



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Kassen frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Portolohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bekleidungs- und Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von außerhalb die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Anm. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von außerhalb 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht gegeben werden. — Postfach-Ronto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Verlagsgebühren: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühren für die Postaufgabe, Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aktord oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Der Bankenkredit perfekt

400 Millionen Mark Ueberbrückungskredit für das Reich

wtb. Berlin, 21. Dezember. Die DAZ meldet: Am Freitag ist in der bis in die Nachmittagsstunden dauernden Bankensitzung bei der Reichsbank der Ueberbrückungskredit für das Reich perfekt geworden. Es handelt sich um einen Betrag von fast 400 Millionen RM., die unter Führung der Reichsbank in Deutschland von den deutschen Banken allein aufgebracht und dem Reich zur Verfügung gestellt werden.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Bankensortiment haben gestern zur Gewährung eines Reichskredits geführt.

Der Oberpräsident von Brandenburg hat für die Ausgabenverwaltung der Stadt Berlin die Staatsaufsicht angeordnet.

Der Papst las gestern im Lateran die Messe.

Die Zolltarifvorlage ist gestern vom Reichstag angenommen worden.

Erwerbslosen-Zumulte

wtb. Berlin, 21. Dezember. (Eig. Ber.) Heute früh liegen schon aus 34 Städten des Reiches Meldungen über große Erwerbslosen-Zumulte und teilweise schwere Ausschreitungen vor. Wenn man den Versicherungen der roten Fahne glauben soll, dann ist das erst der Anfang der Bewegung, die zu Weihnachten über Deutschland gehen soll.

wtb. Berlin, 21. Dezember. (Eig. Ber.) In großen Massen setzten sich gestern Abend die Erwerbslosen-Demonstrationen hier fort. Bannmeile und Regierungsbüro wurden besonders streng bewacht. Verschiedene Trupps, die nach der inneren Stadt zogen, wurden von der Polizei abgedrängt. An den Weihnachtstagen sind über 20 kommunistische Erwerbslosenversammlungen in Berlin einberufen.

Neue Sorgen

wtb. Berlin, 21. Dezember. (Eig. Ber.) Von einer, als sehr zuverlässig anzusehenden Zentrumsseite werden neue Sorgen geäußert. Danach würde in dem Reichs-Gesetz über die Deckung der Ausgaben hinaus weitere Steuereingänge von 500 Millionen beschafft werden müssen, die zur Abtragung der kurzfristigen Schulden dienen soll.

Wird Hilferding zurücktreten?

wtb. Berlin, 21. Dezember. (Eig. Ber.) In der 11. Abendstunde gingen die Fraktionsbesprechungen zu Ende. Ihr Ergebnis ist, daß keine Aktion der Regierungspartei erfolgen wird, um Hilferding zum Rücktritt zu zwingen, aber auch für Hilferdings Verbleiben im Amt steht keine Partei ein. Alles weitere liegt jetzt beim Kanzler und dem Gesamtkabinet.

Eine Interpellation an Briand

wtb. Paris, 21. Dez. (Eig. Ber.) In der gestrigen Kammer Sitzung haben die Rechtsparteien eine Interpellation an Briand eingebracht, sich vor der Haager Konferenz über den neuen deutschen Panzerkreuzer und die französischen Gegenmaßnahmen zu äußern. Herriots gestrige schwere Angriffe gegen Deutschland sind die große politische Überraschung.

Der Oberbürgermeister von Hannover soll zurücktreten

wtb. Hannover, 21. Dez. In der Freitagssitzung des Bürgervereinskollegiums, in dem die Sozialdemokraten mit 38 gegen 36 Stimmen die absolute Majorität besitzen, fand folgender Antrag der Sozialdemokraten Annahme: Das Bürgervereinskollegium hält den gegenwärtigen Oberbürgermeister Dr. Menge nicht für die geeignete Persönlichkeit zur Leitung der hannoverschen Stadtverwaltung und fordert ihn auf, sein Amt niederzulegen. — Die bürgerlichen Parteien protestierten lebhaft gegen diesen Antrag und verließen geschlossen den Saal.

Berlin unter Finanzkontrolle!

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg überwacht die Ausgaben der Stadt

Die Folgen der Verschuldung

wtb. Berlin, 21. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung teilte Bürgermeister Scholz mit, daß der Oberpräsident der Provinz Brandenburg ihm ein Schreiben überhandelt habe, in dem bei Übernahme neuer Aufgaben bis zur Regelung der kurzfristigen Verschuldung der Stadt, die wie der Bürgermeister mitteilte auf 400 Millionen anslaufen sei, unterlagert wird. Ueberschüsse aus den Tarifierhöhungen und etwaige Steuererhöhungen seien in einem besonderen Tilgungsplan bis zum Betrage von 5 Millionen Mark einzuzahlen. Die Entscheidung darüber, welche Mittel aus den darüber hinausgehenden Ueberschüssen zur Durchführung notwendiger begonnener Bauten freigegeben seien, sowie die erforderliche Ueberwachung des Finanzgebahrens der Stadt Berlin sowohl der Zentral- als der Bezirksverwaltung überträgt der Oberpräsident dem Bürgermeister Scholz und macht ihm diese zur besonderen Pflicht. Ueber die Durchführung der notwendigen Kontrolle muß Bürgermeister Scholz fortlaufend Bericht unter Vorlegung des Haushalts und der Kassenlage machen. Der erste Bericht an den Oberpräsidenten soll am 2. Januar 1930 erfolgen. Dem Schreiben ist ein Ausgabenvoranschlag für Dezember aufgrund der Angaben der städtischen Finanzverwaltung beigelegt.

Nur eine „Atempause“

wtb. Berlin, 21. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab Bürgermeister Scholz einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt. Die kurzfristige Schuldenlast sei in letzter Zeit immer mehr angewachsen und habe 400 Millionen erreicht. Der Magistrat habe die Tarife der städtischen Werke erhöht; denn nur so sei es möglich gewesen, den Kredit zu erlangen, der jetzt endgültig genehmigt worden sei. Wenn die Erhöhung nicht erfolgt wäre, hätten die Aufsichtsbehörden eingegriffen. Der Magistrat sagte sich,

daß von der Selbstverwaltung gerettet werden müsse, was noch zu retten sei.

Bürgermeister Scholz führte sodann weiter aus: Die Lage sei schwer, aber man habe kein Recht, von einer Katastrophe zu sprechen. Die Finanzlage sei auch in anderen Städten sehr schwierig. Das Fundament Berlins sei nicht so leicht zu erschüttern. In Berlin sei die Steuerkraft nicht übermäßig angespannt, auch die Tarife nicht. Man wisse, daß man sich sehr viel Mühe geben müsse, den Haushalt selbst unter weiterer Erhöhung der Steuern, zuffande zu bringen. Eine

Erhöhung der Gewerbesteuer käme hierbei zunächst nicht in Frage.

Wenn wir vorsichtig wirtschaften, so schloß Bürgermeister Scholz, und uns auch fernhalten von den größeren Ausgaben, können wir bald wieder auf gefunden Beinen stehen. Das bisherige Tempo ist aber nicht mehr möglich, und eine Atempause tut not; aber nach dieser Atempause würde man sich einer günstigeren Situation gegenübersehen. (Großer Lärm bei den Kommunisten).

Die Folgen der Zwangsverwaltung

wtb. Berlin, 21. Dezember. Bürgermeister Scholz, der vom Oberpräsidenten zum Kommissar für die Durchführung der Zwangsverwaltungsmaßnahmen bestimmt worden ist, äußerte sich dem Vertreter einer Berliner Lokalkorrespondenz gegenüber über die Folgen, die die Forderung der Aufsichtsbehörde für Verwaltung und Stadtparlament haben. Er betonte, daß keine Ausschüttung des Stadtparlamentes verursacht würde, da er selbst zum Kommissar ausgerufen worden sei. Das Beschlußrecht der Stadtverordnetenversammlung würde nicht berührt und die Stadtverordneten könnten durchaus, wie bisher, auch in finanzieller Hinsicht Beschlüsse fassen, die sich allerdings an den vom Oberpräsidenten vorgeschriebenen Bedarfsetat halten müßten. Etwaige weitergehende Anträge könne er, der dem Oberpräsidenten gegenüber die Verantwortung trage, nicht zur Durchführung bringen.

Der Besuch des Papstes im Lateran

wtb. Rom, 21. Dezember. Der Papst begab sich gestern früh mit dem Oberkammerer im Automobil vom Vatikan nach dem Lateran. Die Fahrt vollzog sich unter strengster Geheimhaltung. In zwei anderen Automobilen folgte der Gouverneur des Vatikan, der Gouverneur der päpstlichen Leibesgarmerie und mehrere Prälaten.

Von dem Lateran-Präsidenten empfangen betrat der Papst zunächst den Saal des Museums.

wo ihm der Erzbischof der Lateran-Basilika, umgeben vom Kapitel, ehrfurchtsvoll begrüßte. Unter Vorantragen zweier kostbarer alter Kreuze des Lateran trat der Papst in die Basilika ein. Hierbei bot ihm der Kardinal der Tradition entsprechend die goldenen und silbernen Schlüssel der Basilika dar, die der Papst niederknienend berührte, während er das Kreuzeskreuz küßte. Nach kurzer Andacht vor dem Allerheiligsten begab sich der Papst, während die Orgel eine Jubelhymne anstimmte, in das Hauptschiff der Kirche und kniete vor den Gräbern der Heiligen Peter und Paul nieder und

besieg hierauf zur Vorbereitung der Messe den bischöflichen Stuhl.

begab sich vor den Altar, wo er die Paramente anlegte und die Messe zu lesen begann. Nach Beendigung der Messe bestieg der Papst den bischöflichen Stuhl von neuem. Die Geistlichkeit stimmte inzwischen in das Te Deum und die Lobgesänge ein. Das Kapitel, die Kapuziner und die Simonisten wurden dann in die Basilika eingelassen, worauf ihnen der Papst vom Altar aus den Segen erteilte. Nach erneuter Verehrung der Apostel-Reliquien und Anbetung des Allerheiligsten

besichtigte der Papst das Marmordenkmal, das an sein 50jähriges Priesterjubiläum und an die Unterzeichnung der Lateranverträge erinnert.

Er begab sich dann in Prozession nach dem benachbarten Lateranpalast, wo er im ersten Saal des Museums das erste Frühstück einnahm. Er besuchte dann die Missionsausstellung und den sogenannten Papstsaal, in dem die Lateranverträge unterzeichnet wurden, und trug sich hier in das Besuchsbuch ein. Der Papst, dem die auf den Lateranplatz versammelten Ordensleute eine Ovation bereiteten, bestieg dann seinen Kraftwagen, der mit den Begleitwagen zusammen um 9,30 Uhr wieder im Vatikan eintraf.

Pius XI. und das Deutschtum

Zum Priesterjubiläum des Papstes

Berlin, 20. Dezember. Am gestrigen Freitag feierte Papst Pius XI. sein goldenes Priesterjubiläum. Vor fünfzig Jahren, am 20. Dezember 1879 empfing der heute Zweihundertsiebenjährige der Priesterweihe. Heute, am 21. Dezember 1929 verläßt das derzeitige Oberhaupt der katholischen Kirche zum ersten Male das Gebiet des neuen Kirchenstaates, um in der Kirche San Carlo al Corso, in der vor 50 Jahren der damalige Mgr. Achille Ratti seine erste Messe gelesen hat, ein Pontificalamt zu zele-



brieren. Dieses Hervortreten aus der früheren vatikanischen Gefangenschaft ist nur ein erster Schritt. Weitere Schritte auf italienischem Gebiet, vielleicht auch Auslandsfahrten, werden folgen. Als Pius noch mit Staatsrat Giannini, dem diplomatischen Vertreter Mussolinis über die Lösung der römischen Frage verhandelte, flüsterte er eines Tages mit leuchtenden Augen seinem Sekretär zu: „Meine erste Reise wird mich nach Mailand bringen“.

In Desio bei Mailand wurde der jetzige Papst geboren. In Mailand war es auch, wo Ratti zum ersten Male zum Deutschtum in Beziehung trat. Als Bibliothekar der dortigen Ambrosianischen Bibliothek studierte er in friedlicher Vorkriegszeit, um in die germanische Literatur einzudringen, sehr eifrig unsere Sprache, so eifrig, daß er die deutsche Kolonie der norditalienischen Großstadt betreten konnte und heute noch fließend deutsch spricht! In Mailand lebten damals zahlreiche deutsche Industrieangestellte, Arbeiter und Handwerker deutscher Zunge. Kardinal Ferrari, Erzbischof von Mailand (dessen Nachfolger bekanntlich Ratti nach dem Kriege wurde) hatte den deutschen Katholiken eine besondere kleine Kapelle in seiner Residenzstadt zur Verfügung gestellt und wirkte den Kreis der vatikanischen Diplomatie über. Nach im Reichsthal, Ebenfalls fehlte er bei den geistlichen Zusammenkünften der deutschen Kolonie. Im nächsten Jahre kam der Krieg. Ratti trat aus seiner gelehrten Stellung ganz unvermittelt in Pontifikat ein Deutschland günstiger Wind wehte. Der Errichtung des polnischen Staates durch die deutsche Regierung wurde er im Frühjahr 1918 zunächst Pronuntius, später Nuntius in Warschau, wo er auch nach dem Zusammenbruch der deutschen

rigen Entwicklung des Youngplans geschrieben sein
könnte, wörrlich, wenn auch abgekurzt: „Gerechtigkeit
und soziale Menschlichkeit ebenso wie das Inter-
esse der Gläubiger und Völler selbst erfordern,
es, daß vom Schuldner nichts verlangt wird, was
er nicht geben kann, ohne Schäden und soziale Stö-
rungen herbeizuführen, die ganz Europa ins Unglück
stürzen.“ Solche Worte konnte nur ein Papst ver-
stehen, der aus Mitleide Liebe für das von seinen
Gläubigern unterjochte Deutschland empfindet.

Carlo Kaufmann.

Vorell: an den deutschen Episkopat
 Wih. Berlin, 21. Dezember. Aardinary Pacelli hat kurz vor seiner Abreise von Berlin an den deutschen Episkopat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heisst: Wenn ich heute den Wigerthab ergreife und dem Besch. seiner Heiligkeit gehorchend, mein Schritte zurück zu der heiligen Stätte lenke, von der ich kam, dann tue ich es mit großem und bemühtem Dank gegen den Allmächtigen, der meine geringe Arbeit unbefriedigt gesegnet hat und mit einem Geber zu ihm, daß er die katholische Kirche Deutschlands, deren Freiheit und Sicherung, deren Aufstieg und Fekung, deren äußeren und inneren Kräftigung mein Wollen und Wollen in diesen Jahren gewißmet war, siegreich durch alle Wiernisse und Gefahren hindurchführen möge zum Heile der ihr anvertrauten, unsterblichen Seelen und zum Segen des ganzen Landes und des gesamten Volkes.

die ganze Agrarvorlage ablehnen. Bei der geistigen Abstimmung haben allerdings 20 Sozialdemokraten gestimmt, so daß bei einer erneuten Abstimmung am Sonnabend die e 20 Abgeordneten, wenn sie vollständig anwesend sind, den Ausschlag geben und die Anträge dann abgelehnt werden würden.

Die Zolltarifvorlage angenommen

mit. Berlin, 21. Dezember. Der Reichstag nahm nach seiner Wiedereröffnung um 5 Uhr unter Ablehnung kommunistischer und deutschnationaler Änderungsanträge die Zolltarifvorlage in der Ausschussfassung in zweier Beratung an. Ein kommunistischer Antrag auf Einföhrung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses wegen der Beschuldigungen gegen die Fa. Meentma wurde abgelehnt. Danach verlegte sich das Haus am Sonnabend 11 Uhr. Die nächste Sitzung findet wegen der Vornamenszeit der Fröhrerzählung in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 12.05 Uhr statt.

ines Schleppdampfers
rere Häuser hinweggeschleudert
Großfeuer in Freiburg
wob. Freiburg/Br., 21. Dez. Das unmittel-
bar neben dem alten historischen Münster
befindliche fünfstöckige Haus in der Kaiserstr. ist
seit gestern früh 1/2 Uhr im Flammen. Das Feuer
entstand in einem im Parterre gelegenen Blumen-
geschäft und verbreitete sich mit rasender Ge-
schwindigkeit durch das Treppenhaus, so daß
den in den oberen Stockwerken sich aufhaltenden Per-
sonen der Ausweg zur Str. befeuert war. Der
Inhaber des Blumengeschäftes ließ im brennen-
den Treppenhaus in seine im dritten Stock
gelegene Wohnung, um sein Kind zu retten. Er
konnte auch mit dem Kind das Freie erreichen, doch
erlitt beide so schwere Brandwunden, daß nur
geringe Aussicht besteht, sie am Leben zu erhalten.
Der Brand ist noch nicht gelöscht. Die ganze freiwilli-
ge Feuerwehr, die Sanitätskolonne und die Poli-
zei sind alarmirt. Die Brandstelle, die sich inmitten
der Hauptstraße der Stadt befindet, ist in weitem
Umfreisse abgesperrt, wodurch der Verkehr völlig
lahmgelegt ist.

zweifelhafter Tätigkeit der Feuerwehr konnte das Großfeuer in der R. iesterstraße sofort eingedämmt werden, daß jegliche weitere Gefahr beseitigt war. Das Haus bis zum Dachstuhl hinauf ist zum größten Teil ausgebrannt. Das Befinden des schwerverletzten Inhabers des Blumengeschäftes und seiner achtjährigen Tochter ist weiter bedenklich.

Verfüßlichkeit, die Reinheit und Ehrlichkeit der Absichten und seines Empfindens klar zu erkennen als aus manchen anderen Aeußerungen. Nothwendig ist nur, uns zu erklären, wie dieser Wunsch entstand, welche Sehnsucht trieb, welcher Urgrund vorhanden ist, denn nicht immer ist das Forschen nach den Urgründen läßlich. Und wenn wir dieses Hineinsenken in die Wunschwelt des anderen verstehen, dann werden wir auch unsere eigenen Wünsche und Träume irgendwie mit unserem eigentlichen Wesen in Verbindung bringen können. Wenn die Weisheit darin besteht, den Urgrund aller Dinge zu ergreifen, dann darf sie nicht an der Sehnsucht, an den Wünschen des Herzens vorbeigehen. Die Zeit schreitet fort, auch wenn der Wunsch in Erfüllung ginge, daß alle Zeitmesser still ständen; das Herz und der Körper des Menschen leben, auch wenn viele Wünsche ewig unerreichbar blieben und unaussage Sehnsucht schmerzt, aber es gibt viele Wünsche, die ein Verstehen der Eigenart des anderen erfüllen kann, und die Kunst zu üben einer beim andern ist das feinste Wissen um die Wesenheit des Weibnachtsfestes. . . .

SS

Vor einem grauen Haupte . . .

(Nachdruck verboten.)

Schule und Elternhaus prägen es den Kindern ein: „Vor einem grauen Haupte sollst du aufhören.“ Aber für die meisten Jugendlichen scheint dieses lebensbedingende Gebot zur Scheidemünze geworden

zu sein. Jedemfalls kann man es täglich in den öffentlichen Verkehrsmitteln oder den Warteflächen beobachten, daß die Jugend die Ehrfurcht vor dem Alter in der Mehrzahl der Fälle verloren hat. Da dehnt und täfelt sich so ein geschniegeltes junges Herrchen mit einer blasierten Attitüde wohl auf seinem Platz, während neben ihm ein altes Herrchen oder eine würdige Marionette stehen muß.

Ehrfurcht vor dem Alter ist das erste Gebot der Höflichkeit. Manche dieser „Zehnfachen“ wissen das sehr wohl. Eigentlich ist es ihnen Bedürfnis, einer älteren Person ihren Platz anzubieten; ihre Handlungsweise wird auch weniger vom bösen Willen diktiert — sie wollen sich nur vor den anderen nicht

zischen, über deren Besitz langwierige Auseinander-
setzungen vor den amerikanischen Gerichten stattgefunden
hätten. Schließlich sollten in Uebereinstimmung mit
einer früheren Erklärung der britischen Regierung
etwa 5 Millionen Pfund Sterling für sogenannte
„Trostzahlungen“
von einem für diesen Zweck zu schaffenden Schieds-
gericht bewilligt werden.

Dies sind, dem diplomatischen Korrespondenten des Blattes zufolge, die allgemeinen Umrissen des Uebereinkommens, über das britische Kriege gestern große Heiriedigung zum Ausdruck gebracht hätten. Dann sei stelle, wie er bemerkt, einen Beweis dar für den freundschaftlichen Geist, in dem die Erörterungen geführt wurden und bedeute die Be-
festigung eines Zwischenalles, der noch vor kurzem die zunehmende Harmonie der englisch-deutschen Beziehungen und die Aussichten der nächsten
Hager Konferenz geträbt habe.
Diese Mitteilung beweise auch die vollkommene Grundlosigkeit der in der continentalen Presse erdienenen Berichte, wonach sich bei den deutsch-
englischen Verhandlungen solche Schwierigkeiten und so-
schon fahrte Gegenstände ereignen hätten, daß Sowohl die Einigung von Sanctionsklauseln in den
Vorgangplan gefordert habe.

die Lieferung des zur Durchführung des Zuges
notwendigen Wassermaterials,
und zwar waren vorgesehen zwei Marinetafeln,
zwei Kanflüßzeuge, 20 Maschinengebrete, 200
Gewehre, dazu die notwendige Munition, ferner
Tatzzeug für zahlreiche Pferde, weiter eine voll-
kommen eingerichtete Feldapotheke und noch andere
Kriegsmaterial. Diese Lieferungen hat die Firma
Brenzlau nach ihrer Behauptung ordnungsgemäß
gelaßt.

Als Bezahlung für die Expedition

solte die Firma Brenglau 1½ Millionen Dollar erhalten, und zwar 500 000 Dollar sobald das Schiff seinen Bestimmungsort erreicht hatte, 250 000 Dollar wenn das Schiff in das Eigentum der neuen Regierung überging, und die restlichen 750 000 Dollar am 30. Tage nach Errichtung der neuen provisorischen Regierung in Venezuela. Da der ganze Butch schließlich haben die Hamburger Unternehmer keinen Pfennig erhalten und sind von ihren Lieferanten und von den Mannschaften auf Zahlung verklagt worden, wozu nunmehr noch das Strafverahren unter der Anschuldigung eines der schwersten Verbrechen kommt

partien der einen Kreditquellen mit Schacht zu-
bestimmt, aber sowohl von volksparteilicher Seite
wie von den Sozialdemokraten sind eine Reihe
ernster Vorbehalte geltend gemacht. Am leicht-
esten haben sich Regierung und Parteien offenbar
mit dem Verzicht auf das mit großem Pathos an-
gekündigte Steuerprogramm abgefunden.

cb. Berlin, 21. Dez. (Fig. Ber.) Man sprach
gestern an der Börse und in den Parteien davon,
daß Schacht auch zu den Beratungen des
neuen Reichs-Etats gezogen wird, da es in
Zukunft auch seine größeren Inlandskredite für das
Reich geben soll.

**Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angst-
gefühl, Nervenzitterkeit, Migräne, Schwindel, Schlaflosigkeit**

cb. Berlin, 21. Dez. (Fig. Ber.) In den
gestrigen Nachmittagsstunden haben die Regierungs-

noch eine oder zwei Stunden. Und man sagt sich, er hätte doch Nachrich-ten können, wenn er nicht eifriglich sein kann. Ja, weshalb wird so oft verjäumt, dem, der wartet, Nachrich-t zu geben? Ist es so schlimm und umständlich, das nächste Telegraphenamt aufzusuchen? Jeder sollte an seine Gefühle und Empfindungen, an seine Nervosität und Empörung, an seine zermürbenden Gedanken denken, wenn er den anderen im Stiche lassen, wenn er eine Verabredung veräumen muß. Wenn man an sich selbst denkt, wird man begreifen, welche Sünde man begeht, eine Verabredung nicht pünktlich zu nehmen.

Wir sollten überhaupt in vielen Fällen immer denken, was wir an der Lage des anderen empfinden und uns in die Gedanken des anderen vertie-ten, dann werden wir aufmerksamere und sicherlich auch zuverlässigere Menschen werden. Ueber die Zuverlässigkeit geht nun einmal nichts. Der zuverlässige, pünktliche Mensch hat anderen viel d-raus. Er wird von seinen Mitmenschen stets geachtet und angefeuert.

4.

Ueberhand Welblisches

Von Helene Buchtenkirch.
Naturhauspiel.

Sie erzählte: „Einmal hatten wir an der See ein herrliches Naturhauspiel. Der Himmel war schwarz. Die Wellen brandeten hoch auf mit weißen Schaumkrönen. Ich stand einsam am Strand in meinem neuen bla Crepe-de-Chinekleid.“

Entscheidender Augenblick.

Nach freimüthigem Geständniß begangenen Fehlers erbat man einwieder zur Antwort: „Ich liebe dich zwar, aber ich muß gehen.“ oder „Ich weiß, ich weiß . . . aber ich liebe dich!“

Das Ziel.

Das Ziel der modernen individuellen Frauenentwicklung? Vollkommenheit stehen zu können! Nur wer sich beist, kann sich berichten.

Das Kleid der Freundin.

Die Frau, die im hochwichtigen und entscheidenden Augenblick des Kleiderkaufs an das Kleid der Freundin denkt, macht sicher einen Fehlgang.

Schweres Geschick.

„Ich habe meinen Paß verloren“, sagte eine Dame auf dem Passbüro. „Kann ich bitte einen neuen haben?“

„Wie kann man keinen Paß verlieren?“ fragte der Beamte mit sanftem Vorwurf.

„Das sagen Sie so,“ antwortete die Herrin.

„Sagen Sie erst mal eine Frau?“

(Aus der Frauenzeitschrift: „Das Selbst“).

Goldener Sonntag

Unsere Riesen-Auswahl und unsere bewährte Billigkeit bieten Ihnen nochmal die beste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf.

Walter & Co., Gleiwitz

Obenpflanzung Löss der Moräne

Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet!

Metearolog. Observatoriums Prietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)
Observatorium Arietern 20. 12. 1929, 22 Uhr.

In den Subetenländern hat sich im Bereiche der
zukunftsintenden Aufstufmassen eine Verlöschung
des Frostes eingestellt. Nur in den höchsten Lagen
herrscht Temperaturumkehr. Außerordentlich kräftige
Störungen die hietig Freitagabend den Britischen
Inseln Südnurm und Temperaturanstieg gebracht
haben, werden bei ihrer Umdrissbewegung auch in
den Subetenländern einen Winternumstich
bringen. Zunächst kommt es bei stark aufsteigenden
Südwinden zu föhnig-ausfalterndem, trockenem Wei-
ter, wobei Temperaturanstieg eintritt. Zu Be-
ginn der Weihnachtswöche dürfte wahrscheinlich bis
etwa 1000 Meter aufwärts zu Tauwetter kommen.

Aussichten für die nächsten Tage: Föhnig auf-
frischender Süd, meist heiteres trockenes Wetter, zu-
nächst noch Nachfröste, tagsüber milder. Anfang
der Weihnachtswache Tauwetter.

Vergeht es nicht!

Für Weihnachtsgrüße Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothkiste! Auch die Bildpostkarte mit eingedruckter 8-Pfg.-Wohlfahrtsbriefmarke und der sehr fröhlicher Kindergeichter ist für Weihnachten wie geschaffen.

Denkt daran: Mit dem kleinen Aufschlag könnt auch Ihr an dem großen Gütermeer „Erfrischung der Jugend“ mitarbeiten. Die Waren sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen, wie auch bei den Postanstalten zu haben; sie sind für alle Postsendungen nach dem In- und Ausland gültig.

Neue Schmuckblätter für Glückwunschtelegramme.

Die Deutsche Reichspost hat zu den vorhandenen 6 Schmuckblättern für Glückwunschtelegramme jetzt zum Weihnachtstext noch 2 weitere mit der Bezeichnung Lx 7 und Lx 8 herausgegeben. Kunstblatt Lx 7 ist besonders für Glückwünsche zum Weihnachtstext und zum Neujahrstext bestimmt. Es stellt in Zweifarbenkupferdruck auf der Vorderseite eine Weihnachtstanne, auf der Rückseite ein Silberweizenfeld umgeben von den Tierkreisymbolen dar. Schmuckblatt Lx 8 (Butten im Blumen- und Früchlefranz) ist im Lichtfarbendruck ausgeführt. Es eignet sich für alle festlichen Gelegenheiten.

Reichthum und Umgebung

○ **Stilkontz.** (Gemeindevorsteherwahl.) Zum ersten Mal konnte die neugewählte Gemeindevertretung in Stilkontz treten. Als Gemeindevorsteher wiedergewählt wurde Landwirt Johann Herde. Schöffen wurden Landwirt Josef Rüdner I, Landwirt Alois Wilbert, Landwirt Georg Rost und Fleischbeschauer Daniel Randziora. — Für den hiesigen Amtsbezirk wurde als Amtsvorsteher Gemeindevorsteher Rostler in Hohnsdorf, als dessen Stellvertreter Fleischbeschauer Daniel Randziora gewählt. (35)

Dr. Willh. Madolle, Hans Remendt,
Röhl, Oskar Madelin, Rudolph

Hans, Hans Birnstiel, Willt Wemböser,
Cläre Schuppen, Maria Fiore, Ingegard
Hahn.

Stadttheater Hoftheater

„Baganini.“
Operette von P. Anepfler und Bela Jenbach.
Musik von Fr. Lehár.

Unser Stadttheater brachte eine blüthsaubere Ausführung von Lehars prächtiger Operette „Ragadini“ heraus. Es gab nirgends tote Punkte, weder beim Orchester noch bei den Solisten, noch beim Chor, der diesmal alle Unbeholfenheit überwunden hatte und im letzten Akt in Spiel und Gesang ganz erfreuliche Impulsivität zeigte.

Gerda Apel gelang es, die darstellerische Intensität, mit der sie die dankbare Rolle der Fürstin von Turca vom ersten Moment ihres Auftretens zu erfüllen verstand, bis zur letzten großen Scene mit überzeugender Kraft durchzuhalten und, was die Hauptsache ist, gefanatisch eine ebenso vollgültige Leistung zu bieten. Die Rolle des Baanini, des armen Sclavers und Herzenbedrörs, spielte Erich Otto mit schwärmerischem Feuer. Seine stimmlichen Qualitäten kamen in den bekannten Schlagern „Gern hab ich die Frauen geliebt“ und „Niemand liebt dich so wie ich“ sehr vorteilhaft zur Geltung. Hel. K. Okeles als Bessa Giretti nicht an frischem Gesang, temperamentvollem Spiel und tänzerischem Schwung fehlen, so daß auch sie mit ihrem Partner Malten, der den Kammervorsteher Vimbinielli mit färsen kossischen Nuancen ausstattierte, viel zu dem arkenen Erlola beitrug, den die Operette errang. Die Rolle des Ambrosio hatte in Paul Marx den richtigen Darsteller gefunden. Auch die übrigen Rollen: Rikri Vaccocchi: H. Schmitt, Hofdame: Lisa Simon, Graf Sedonville: Ernst Kollberg waren gut besetzt. Das Publikum würdige die eindrucksvolle, von Hel. Daurer inszenierte und von Kapellmeister Schmidt geführte Aufführung durch herzlichsten Beifall und allerlei Aufmerksamkeit. Besonders hervorzuheben sei, daß die Kostüme aus dem Kumbus des Nattidorer Theaters kamen. Die vom Dreßlauer Schauspielhaus geleisteten (die Direktion wollte damit etwas Ungewöhnliches bieten) waren an abgenutzt. Kostentlich bringt „Baanini“ volle Häuser. Die erstklassige Aufführung würde es verdienen. Fr.

Kathol. Kirchengemeinden Kleinw. Sonntag,
den 22. Dez. mber. Pfarrkirche Mieschkeitz. 6 Uhr:
Messe m. hl. Segen u. Lebeum auf Am. d. Erzbr-
derfchaft, poln. Predigt. 7.45 Uhr: Kant. m. hl. S.
f. d. leb. Wiltg. d. 94. Frauenzose, deutsche Mies-
predigt. 8.15 Uhr: Segengottesdienst. 9.15 Uhr:
Kindergottesdienst u. hl. Messe m. hl. Segen auf
bej. Heilung. 1 Uhr: Hochamt, hl. Messe m. hl. Sg.
anf. d. 50. Pfrieserföhigung d. hl. Vaterz. 11.30
Uhr: hl. Messe m. hl. Segen f. d. Parochianen.
15 Uhr: polnische, 16 Uhr: deutsche Vesperandacht. —
Nebenkirche, deutsche „Zum hl. Kreuz“. 6 Uhr: Messe
hl. Messe. 7 Uhr: Hochamt m. predigt. 9 Uhr: hl.
Messe. 14.30 Uhr: Segensandacht. Montag u. Dienst-
tag: 6 Uhr: Paroatime; Wochentags: 5.30 Uhr und
6.45 Uhr: hl. Messen. — Pfarrkirche St. Peter-Paul.
6 Uhr: Korate f. verh. Anton, Marianna Golomb,
Käner, Verbandschaft beid, Verbandschaft Zim-
mel, polnische Predigt. 8 Uhr: Amt m. hl. Segen
f. d. kath. Meislerverein, deutsche Predigt. 9.30 Uhr:
Hochamt f. d. Verband kathol. Frauen u. Wit-
wen. 11 Uhr: Spät- und Kindergottesdienst f. d.
Pargemeinde. 15 Uhr: polnische, 16 Uhr: deutsche
Lazarusmesse. Diano. — Pfarrkirche St. Bartholo-
m. u. 6 Uhr: f. d. Parochianen. 7.45 Uhr: f. d. Wä-
nerverein m. Gen.-Kommunion. 9.30 Uhr: f. Daz-
zista Switaska. 11.15 Uhr: Taufgottesdienst. —
Pfarrkirche St. Antonius. 6 Uhr: Koratmesse m.
hl. Segen f. Valentin Sardin, Ehefrau Magdalena,
Witwau. Poleska, Ehefrau Pauline, Hedwig Ro-
suffe f. Großeltern Kuzaczka u. Verheir. 7.30 Uhr:
deutsche Predigt, deutsches Hochamt f. d. Parochia-
nen. 9.30 Uhr: poln. Predigt, poln. Hochamt f. Vin-
zent Selet, 2 Edhne Franz und Theodor, Eltern
Wozna und Pechel u. arme Seelen. 14.30 Uhr:
deutsche. 15 Uhr: polnische Segensandacht. — Pfarr-
kirche St. Maria. 6.30 Uhr: f. d. Pargemeinde.
8.30 Uhr: auf Wein. d. kathol. Arbeitervereins mit
Gen.-Kommunion. 10.30 Uhr: z. hl. Antonius für
Etern Thomas Bischof.

Evangel. Gemeinde, **Stettin.** Sonntag, 22. Dezember. (4. Advent.) 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt. 4 Uhr Weihnachtsfeier d. Luther. Gottesdienstes, Pastor Kiehl. Der Abendgottesdienst fällt aus. Kollekte für die Weihnachtsgeschenke d. Kinder. Gottesdienstes. — 24. Dezember (Heil. Abend): 3 Uhr Weihnachtsfeier, Pastor Kiehl. 5 Uhr Christnachtsfeier, Pastor Albers. Abend: 4½ Uhr Christnachtsfeier, Pastor Kiehl. — 25. Dezember (1. Weihnachtstag): 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt. 5 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Albers. Abend: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Albers. Kollekte: Kirche. Vorzeit im hell. Lande. — 26. Dezember (2. Weihnachtstag): 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Kiehl. 12 Uhr: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmidt. Kollekte für den Kirchenbau. Tausen finden jeden Sonntag um 12 Uhr mittags fast und am 1. Weihnachtstag mittags 12 Uhr. (Am 2. finden keine Tausen statt.)

Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonntag, den
22. Dezember. 6 Uhr: i. g. Vorsehung auf besondere
Invitation. 7.05 Uhr: hl. Messe für Karl Goldmann.
8. Duftel, Franz Kolobzielezn und Verwandtschaft.
7.50 Uhr: hl. Messe für Jakob Schuttmayr, Sohn
Viktor Augustin Sepp. 8.50 Uhr: hl. Messe f. d.
Lotospieler. Gen.-Kommission f. d. katbol. männl.
Reine. 10 Uhr: hl. Messe f. d. Verst. d. Belegschaf-
ten aus dem Eisen- und Nifelwerk.

22. Kathol. Pfarrkirche in Schönwald. Sonntag, den
22. Dezember. 6 Uhr: hl. Messe. 7.45 Uhr: Rosen-
kranz, Predigt. 9 Uhr: Hochamt für eine leb. Fam.
in bes. Anliegen f. leb. u. verst. Angehörige, Kollekte
f. d. geistl. Bildungsanstalten der Diözese. 13.30 Uhr
Christenlehre, hl. Segen Mariantische Tageszeiten.

Evangelische Gemeinden Hindenburg. Kirchliche Nachrichten für den 4. Adventssonntag und für des Weihnachtsfest: Friedenskirche: 4. Adventssonntag: 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst anst. Abendmahlfeier. B. Wahn; 4 Uhr Gottesdienst in Matzeßdorf (Christfeier), B. Hoffmann. Dienstag, 24. Decbr.: 4 Uhr Christnachtsfeier, B. Wahn; 4 1/2 Uhr Christnachtsfeier im Saal des Gemeindehauses, B. Hoffmann; 3 Uhr Christnachtsfeier in Mikulschütz, B. Hoffmann. 1. Weihnachtstages: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, B. Hoffmann; 9 1/2 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus, B. Wahn. 2. Weihnachtstages: 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, B. Wahn; 11 Uhr Kindergottesdienst; 8 Uhr Gottesdienst in Mikulschütz, B. Wahn; 9 1/2 Uhr Gottesdienst in Matzeßdorf, B. Hoffmann. — Königl.-Luise-Gedächtnistage: 4. Adventssonntag:

Über die leibliche Kunst des Lebens

Stadttheater Sindenburg

„Ingeborg“.
Eine Komödie von C. Gös.

Eine Zeitlang vernimmt man feingespitzte fluge
Hypothesen wie von weiland César Wilde und
dann verspißt sich der ganze amüsante Vorgang in
einen Kampf zweier Männer um die entzündende
Frau, die die Gattin des Einen ist, aber auch den
anderen heken will. Wie die beiden Männer nun
in aller Freundschaft und Gemüthlichkeit bei einer
sehr starken Dornle, theils von dem Problem, theils
von der Dornle, theils von der charmanzeinen und
sündigen Frau überträftigt werden, das ist nun bis
an Gewagte geistreich und dabei boshaft unversäng-
lich, wie das bohrende Gespräch etra uniduldiger
Pensionats-Häusleins. Der Sieger bleibt alleweil
Ingeborga, wie ja nicht umsonst die Komödie den
herberzigen Namen Ingeborg beziehungsreich trägt.
Kurt Schö ist da wieder ein feines Gesellschafts-
spiel gelungen, das pikant genug ist, um gewissermaßen
die „Revolution der modernen Gemänner“, wenn
sie genügend weltfremd sind, wie Dittorf zu illus-
triren. Sonst ist das Problem des Stüdes, daß es kein
Problem hat.

Entzückend wurde die Scene im dritten Akt gespielt, wo die beiden braven Kerle, so der der Portie, um die stehende Jungfrau handeln und sich dabei unmerklich aber sternhagelvoll besaufen. Da war Felix S i c h e r m a n n äußerst charmant. Doris Hansen gab mit dem feinen Bildgeruch die ganz reizende Jungfrau, die den armen Jungen Peter wohl verrückt machen kann. Titolar, der weisse Fremde aber doch tieferblickende, war durch Herrn S ch i e d e l charakteristisch und gütig dargestellt. Den jungen Findlingling Peter-Peter gab Herr S i c h e r m a n n, der den halb gezogenen, halb entflammten Ringling des Mädchens darstellte. Die rathelinstigste Krabbribs mit unersagbarem Geschick, die köstlichen Weisheiten des Stückes dem Publikum zu versetzen, war die Tante Lucille der Margareta B a r o n s k a. Ach möchte sie aber, diese weisheitskrunkene Dame nicht so hohleköpfig besessen sehen wollen am Schluß des Stückes. Denn war Herr Herbert Albers als Diener Herr Konjunktiv. — Es gab manchmal unübersehliches Lachen und frohlich schmunzelte man über die aus-

Auf nach Ratihor Kabarett „Residenz“

das Großstadtprogramm
Auto-Treffpunkt

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Erster Stenographemerein Stolze-Schrey, Gleiwitz.
Übungen in all. Geschmiedarbeiten von Montag bis
Freitag 8-9½ U. abds., Mittelschule, Eberstr. Vereins-
abend j-d. Donnerst. ab 8 U. abds., Reichsaven.
Leuthen. Str. Ausk. d. Vori. Frz. Schaaf, Danstr. 9. I.

Der Oogl. Männer- und Wartburg-Verein ver-
anstaltet seine hiesigenen Weihnachtseisfestspiele am
Sonntag, den 22. 12. 1929, abends 6 Uhr beginnend,
im großen Saale des Changel. Vereinshauses, zu

gesuchten Bosheiten, die — wir hatten Premiere —
offenbar auch an den anderen Bühnen des Spiel-
bezirkes ihre Treffsrafft üben werden. S. N.

Weihnachtskonzert des Cäcilienvereins St. Anna
Hindenburg.

Am Sonntag veranstaltet der Cäcilienverein St. Anna im lath. Vereinshaus ein Weihnachtstanzert. Zur Auführung gelangen alte und neue Weihnachtstieder für gemischten und Frauenchor, außerdem Sololieder, gesungen von Frä. Mia Blaschke, Frä. Margarete Franz und Frä. Hedwig Pabel.

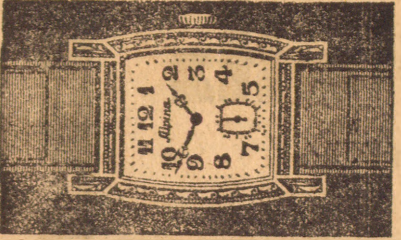
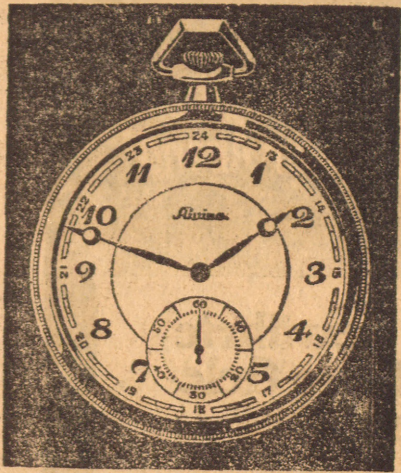
Stadttheater Oppeln

„Der zerbrochene Krug.“ — „Der grüne Kalabu.“

Ein Theaterabend mit Darbietung der beiden
Etnafier „Der zerbrochene Krug“ von Kleist und
„Der grüne Kadav“ von Arthur Schnitzler. Es
war ein recht gewagtes Experiment der Direktion
unseres Theaters, diese beiden so grundverschiedenen
Werke, das erste aus längst vergangener Zeit, das
letztere eine Schöpfung der Gegenwart, zusammen
an einem Abend zur Aufführung zu bringen. Wenn
Kleist „Der zerbrochene Krug“ dieses nette,
anheimelnde Lustspiel, recht viel Heiterkeit auslöste und
in seiner Art eine heimliche Angelegenheit schließlich
doch in Wohlgefallen ausliefen ließ, so war das zweite
Werk das traffe Gegenstück.

Zur Aufführung selbst Direktor Bruno Kuchiger hatte beide Werke in Szene gesetzt und es geradezu meisterhaft verstanden, alles so auszunutzen, daß ein Erfolg sichergestellt war. Gleichzeitig führte er die Hauptrollen. Als der alte, trübsene Dorfrichter trat er einfach unübertroffen großartig. Dir. Kuebiger bot eine Maske, die ihn kaum erkennen ließ. Die Art seines Spiels war lebendig und frisch, die Mimik in jeder Beziehung hervorragend. Der Beifall galt in der Hauptsache diesem vorrrefflichen Darsteller. Durch seine hervorragende Darstellung war die Aufführung ein Genuß, dem sich noch recht viele anreihen mögen.

„Der grüne Kalash“ wurde mit der vom Ver-
fasser verlangten „Dramatik“ wiedergegeben, so daß
die schauspielerischen Leistungen nichts zu wünschen
übrig ließen. Die zahlreichen Darsteller, es waren
fast alle beschäftigt, gaben sich durchweg redliche
Mühe so daß das Publikum außerordentlich ge-
fesselt der Aufführung, die alle Erwartungen über-
traf, folgte. Von den Darstellern seien in erster
Linie neben dem bereits anfangs erwähnten Di-
rektor Bruno Huebiger genannt Carla Taernegg,



Ihr täglicher —
Sie nie enttäuschender
Begleiter —

DIE GUTE UHR

Unentbehrlich für jedermann ist der Besitz einer zuverlässigen, ganggenauen Uhr. Sie soll aber auch ein Schmuckstück sein, das sich dem persönlichen Geschmack und Lebensstil anpaßt. Die Alpina Uhr ist das, was Sie suchen! Kommen Sie zu uns, Sie werden fachmännisch und gut beraten: dafür bürgt Ihnen der Ruf unserer Firma und der Name ALPINA.

Alpina-Gruen-Uhrenfabriken A.-G. (Schweiz)

Verkaufsstellen in:

BEUTHEN O.S.	GLEIWITZ	GLEIWITZ
UGOV G. m. b. H. Oskar Jander Ring 25	Paul Grzondziel Kronprinzenstraße 2	Pape & Poerschke Wilhelmstraße 24
Fachgeschäfte für zuverlässige Uhren		

Welcher Ingenieur
beschäftigt sich zum
Raketen-Prinz p
Offerten u. Nr. 536
an den Bandener
Krot.-Guta.

Läden

Zu vermieten per
sofort ein leerer
Laden
sehr geeignet für ein
Friseur
ebtl. auch für andere
Zwecke. In der Glt.
Grüneckstraße 4.

St. Laden

gut geleg., z. vermiet.
Offert. u. Nr. 351 an
den Band. Gleiwitz.

Laden — Wohnung

Ger. Lad. m. Nebenr.,
2 Zimm., Küche, Bad,
Entree, Keller, f. alle
Branchen u. Zwecke.
auch als Büro, außer
Kolontafel, geeignet
zu vermieten. Es
samt ebl. Lad. m.
Nebenr. u. Wohnz.
gesond. verm. werd.
Daher ist fabrikneue
elektr. Schmelzofen
zu verkaufen. Offert.
unter Nr. 924 an den
Bandener Gleiwitz.

Tauschgesuche

Guche

meine Wohnung, be-
stehend aus 2 größt.
und 1 kleinerem Zim-
mer u. Küche (Seh-
niete 45,— M) gegen
größere sofort zu
tauschen. Näheres
durch G. Striem,
Gleiwitz, Oberwall-
straße Nr. 31.

**Käuslichen
Cetger,**

weil das Wirtschafts-
geld nicht reicht,
vermeiden Sie,
wenn Sie bei uns auf

Teilzahlung

Ihre
**Wohnungsbau-
kredit**
tätigen



Herrn-Unter und Paletots
eigene Herstellung, gediegene
Ausführung, neueste
Muster 75, 62, 55, 48 **35** Mark

Wunder-
volle **Damen-Mäntel u. -Kleider**
in hervorrag. Qual. u. modernst.
Ausf. Alle Weiten vorh. **18** Mark

Elegante Herren-Anzüge
neueste Schnittformen,
Ersatz für Maß **39** Mark

Frische
Backfisch-
und Kinder- **Mäntel- u. Kleider**
von **14** Mark an

Pasende Weihnachtsgeschenke

Strickkleider, Westen und Pullover; ferner Bett- und Leibwäsche aller Art,
Oberhemden, Pyjamas, Tischdecken, Küchengarnituren, Stepp- und Chaiselongue-
Decken; sowie Teppiche, Läufer, Linoleum, Gardinen, Portieren u. a. m.

**Bequemste Ratenzahlung, mäßige Anzahlung
aufmerksame Bedienung, große Auswahl**

STEINHAUER & CO.

BEUTHEN O.S.

BAHNHOFSTR. 16

Sonntag geöffnet!

Oberschl. Landestheater

Sonntag, 21. 12. Beuthen 16 (4) u. Mag
und Moris, der bösen Buben Besserung.
Weihn.-Märch. v. W. v. Franden. 20½ (8½)
Uhr. Ingeborg. Lustspiel v. Curt Göb.
Gleiwitz 20 (8) Uhr: Schwanda, der Duden-
schreiber. Lustspiel von Weinberger.
Sonntag, den 22. Dez.: Beuthen 20 (8)
Uhr: Erntedankfest! Die Fledermaus.
Operette von Johann Strauß.

Stadttheater Gleiwitz. Heute Sonntag,
den 21. Dezbr. 8 Uhr: Schwanda, der Duden-
schreiber. Mittwoch, (1. Weihnachtstag)
den 25. Dezember.
Märchenvorstellung
abends 7½ Uhr:
Schneewittchen und
die 7 Zwerge
Beginn 8½ Uhr
— Kleine Preise —
Sonntag, den 28. Dezember
Märchenvorstellung
abends 8 Uhr:
Mag und Moris
Böser Buben Besserung
Beginn 8½ Uhr
— Kleine Preise —
Näheres siehe Plakate.

Sonntag, den 22. 12., vorm. 11 Uhr
und Montag, d. 23. 12., nachm. 2 Uhr
**Gr. Jugend-
Vorstellung**
mit dem Märchen-Film
Schneewittchen
u. a.
An beiden Tagen
Gratis-Verlosung
Wertv. reizende Geschenk-
artikel. Jeder Besucher
erhält ein Gratislos

LICHTSPIELE
GLEIWITZ
geb. Hauptpost. Ruf 3855

Seltene Gelegenheit

1 geb. Piano, schwarz poliert, kreuz-
saitig, voller Eisenrahmen, Eisenbein-
klaviatur, gut erhalten, schön im Ton,
685,— RM.

1 geb. Piano in Nußbaum, kreuzsaitig,
voll. Eisenrahmen, Eisenbeinklaviatur,
gut erhalt., schön im Ton. 675,— RM.

Musikhaus M. Komak, Beuthen O.S.
Bahnhofstraße 25.

Wohnungsbaukredit

Herren- Artikel

billig!



Stehmlege-Kragen
4 fach moderne Form 50,-
Halbkreis-Kragen
gutes Fabrikat 50,-
Selbstbinder
ganz mod. feine Muster 3,50, 1,95, 95.
1 Paar Herren-Hosenträger, 1 B. Kermel-
halter, 1 P. Sodenhalter im Geschenkset 4,75, 3,50 **1.45**
Herren-Hosenträger
guter Gummi 1,75, 95, **50,-**
Kragenschoner
Kunstseide weiß 3,75, 2,45, **1.65**
Kragenschoner
in vielen aparten Mustern 3,75, 2,95, **1.75**

Oberhemden weiß, mit gemusterter doppelter
Brust, gutes Fabrikat 6,50, 4,90, **3.75**
Oberhemden in aparten Streifen oder bunten
Mustern 8,50, 7,50, **3.90**
Kragenz
weiß, in sich gemustert, Kunstseide 4,90, 3,90, **2.95**
Kragenz
Kunstseide, verschiedenartig gemustert 6,50, 4,90, **3.90**
Hirtaschentuch
Crepe de Chine, feine Muster . . . 1,45, 95, **50,-**
Manfchettenschnipse
in großer Auswahl 1,50, 95, 50, **2,-**
Herren-Soden
neue feine Jacquardmuster 1,45, 95, **75,-**

Sonntag ist unser Geschäft von 12—6 Uhr geöffnet

Besuchen Sie unsere große, schöne Spielwaren-Ausstellung und Baumschmuck-Abteilung!

Barasch

Gleiwitz

Für Wiederverkäufer!
Holen Sie bei uns Offerte ein für
Baumländer, Wunderkerzen
Kerzen, Kameien, Feenhaar
Kraut, Schneebelag,
Kameien-Girlanden, Kerzen-
halter, Konfettthalter,
Baumschmuck
Wir sind billig!

Schöne, billige
Geschenkartikel
für Einbeschreibungen,
Lombolas, Vereine

Motorräder
Viktoria D-Rad Stock
Zündapp Puch Standard

Barthusel
Beuthen O.S., Piekarer Straße 15
Fernruf 5019 (gegenüber der Post) Fernruf 5019

Musikapparate
unerreicht im Klang und Preis.
Schallplatten: Odeon
Parlophon Columbia Beka

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Unwetter in Italien

Witb. Rom, 21. Dez. Aus Ancona und Spezia werden Unwetterkatastrophen gemeldet, die durch den schweren Sturm entstanden sind. Bei Ancona wurde bei Rettungsarbeiten ein Matrose von den Wellen hinweggerissen. In Spezia wurden zwei kleinere Schiffe durch den Sturm beschädigt. Durch die Kälte kamen in Neapel zwei alte Leute um. In der Nähe von Salerno wurde nach dem „Popolo di Roma“ ein Autobus von einer Schar Wölfe angegriffen. Der Chauffeur tötete durch Revolverschläge einen Wolf und verwundete mehrere, worauf das Rudel flüchtete. In Venedig wurde eine Fischerbark von den Wellen umgeworfen. Zwei Fischer fanden den Tod.

Auftauchen des Zarewitsch?

Witb. London, 21. Dez. Das Reutersche Büro meldet aus Bagdad: Große Aufregung hat in der britischen russischen Kolonie die Nachricht hervorgerufen, daß ein junger Russe, der eine Woche im Bagdader Gefängnis in Haft gehalten wurde, behauptet, er sei der einzige Sohn des letzten Zaren von Rußland. Der junge Russe war in Sulaimani (Kurdistan) verhaftet worden, weil er ohne Paß aus Persien nach Kurdistan gekommen war. Er gibt an, er sei viele Jahre hindurch in einem sibirischen Gefängnis gefangen gehalten worden und von dort nach Persien geflohen. Die Polizei hat den angeblichen Zarewitsch heute freigelassen mit der Erklärung, daß sie die Angaben des Mannes weder widerlegen noch bestätigen können. Der Zarewitsch würde gegenwärtig 25 Jahre alt sein, während der junge Russe dem Aussehen nach nicht älter als 20 Jahre ist. Seine Herkunft aber mit der russischen Zarenfamilie grenzt an das Erstaunliche.

Witb. Paris, 21. Dezbr. (Die Autobus-Katastrophe in Spanien.) Wie Sabas aus Barcelona berichtet, sind bei der gemeldeten Autobus-Katastrophe 17 Personen getötet und 28 verletzt worden, davon 8 sehr schwer.

Witb. New York, 21. Dezbr. (Einrichtung eines mexikanischen Aufständischen-Generals.) Meldungen aus Nogales (Mexiko) zufolge wurde dort gestern General Carlos Bouquet, Führer der Anhänger des gescheiterten mexikanischen Präsidentschaftskandidaten an der Westküste Mexikos, José Vasconcelos, von Regierungstruppen hingerichtet.

Witb. Paris, 21. Dez. (Weihnachtsferien für die Pariser Börse.) Gemäß einer Anweisung des Finanzministeriums hat der Börsenpräsident die Schließung der Berliner Wertpapierbörse für den 26. bis 28. Dezember angeordnet. Die Warenbörse wird am 24. und 25. Dezember und am 1. und 2. Januar geschlossen sein.

Witb. Berlin, 21. Dez. (Ein Dankschreiben Professor Brentanos.) Professor Lujo Brentano hat aus Wien am Chiemsee ein Dankschreiben an den Reichskanzler geschrieben, in dem er sich für die Glückwünsche der Reichsregierung zu seinem 85. Geburtstag bedankt und erklärt, er habe nach Erfüllung seines Lebensraumes vom einigen Reich und nach jahrelangem Dienst an diesem mit

Ein „Zauberberg“

Im Kaukasus befindet sich nach den Mitteilungen russischer Zeitungen ein „Zauberberg“, wo allerdings die Leute nicht, wie in dem Zauberberg von Thomas Mann die Zeit vergessen, sondern wo sie aller Art an der geheimnisvollen Dinge abspielen. Dieses fesselte, ziemlich unzugängliche und darum nur wenig erforschte Bergland soll die Fähigkeit haben, fremde Menschen, die es betreten, zu verhexen. So sollen nicht nur die Menschen, die hierherkommen, krank werden, sondern auch ihre Angehörigen zuhause und das Vieh. Schuld daran soll ein Einsiedler tragen, der hier lebt, und der angeblich über geheimnisvolle Kräfte verfügt, die auch hin und wieder wohlwärtiger Natur sind. Diese wohlwärtige Art seiner Zauberkunst hat allerdings zu einem regelrechten Weiberkrieg gegen den Zauberberg geführt, durch den die eigenartigen Umstände bekanntgeworden sind. Die Mädchen, die zu diesem Einsiedler kommen, sollen nämlich die Gabe besitzen, alle Männer in sich verliebt zu machen. Nun kam vor kurzer Zeit ein junges Mädchen aus dem Gebirge in das kleine Dorf und bereit zu suchen. Das Mädchen war sehr hübsch und zog die Augen der jungen und auch der älteren Männer auf sich. Sofort erhob sich unter den Frauen die für den Besitz ihrer Männer fürchteten, der Verdacht, daß hier der Zauberer vom Zauberberg am Werke sei. Die „Hexe“, die sich hatte verzaubern lassen, sollte eingeschlagen werden, dann wollte man den Zauberberg stürmen, um den Einsiedler zu fassen und ihn von einer weiteren verhängnisvollen Tätigkeit abzuhalten. In der Nacht, als der Zug der Frauen das Haus überfallen wollte, in dem das Mädchen wohnte, stellte sich heraus, daß das Haus leer war. Die Hexe war entflohen. Offenbar hatte sie von einem Mann, der die Beratungen der sich bedroht fühlenden Frauen gehört hatte, eine

Warnung erhalten und hatte rechtzeitig die Flucht ergriffen, denn die abergläubischen Bäuerinnen waren wohl zu jeder Mordtat fähig. Die Frauen waren nunmehr noch fester überzeugt, daß die Zauberkraft des Berges sich bemerkbar mache und sie beschloßen nunmehr, unter allen Umständen den Berg zu erstürmen. Zwar machten sich allerhand Bedenken geltend, denn die Furcht vor den schrecklichen Folgen, die das Betreten des Zauberberges mit sich brachte, war bei vielen Frauen groß und sie fürchteten die Rache des Berges. Die Wut der bedrohten Ehefrauen siegte aber über die abergläubische Furcht und man rüstete sich zum Kriege. Der Zauberberg wurde überfallen. Bevor man aber noch auf irgendein lebendes Wesen stieß, stürzten vier Frauen in den Abgrund und mehrere andere sahen allerhand Geister, da sie sich offenbar schon beim Betreten des Zauberberges in einer hysterischen Stimmung befanden, die die übelsten Täuschungen möglich machte, und so ergriff das ganze Frauenheer eine Panik, die sich in eiliger Flucht äußerte. Als die Anführerin über die schwachberzigsten Frauen spottete und mit wachsender Wut ein weiteres Vorgehen forderte, warfen sich die empörten und ängstlichen Frauen über die Hezerin und ertrügten sie. Dann kehrten sie beruhigt wieder in ihr Dorf zurück, denn sie waren dem Zauberberg entflohen. Aber es scheint, als ob von diesem Berge wirklich Unheil ausgeht, denn das Dorf hatte nicht nur die abgekehrten Frauen und den Tod der Ermordeten zu beklagen, sondern mußte nun auch erleben, daß sich die Behörden einmischten und die Mörderinnen verhafteten. Die Frauen wiesen zwar darauf hin, daß die Ermordeten sicherlich eine Zauberin war, aber die Polizei berücksichtigt derartige geisterhafte Dinge nicht. Und so wird der „Zauberberg“ dem Anscheine nach noch weitere Opfer fordern.

ganz besonderer Teilnahme die Tätigkeit des Reichskanzlers in Wahrung der Reichsinteressen verfolgt. „Es ist mir“, so schreibt das Schreiben, „eine besondere Ehre, bei einem solchen Mann und der von ihm geleiteten Regierung Anerkennung zu finden.“

Witb. Rom, 21. Dez. (Papstmesse in San Giovanni in Laterano.) Anlässlich seines 50. jährigen Priesterjubiläums begab sich der Papst ohne vorherige Ankündigung und ohne zeremonielle Formen im Kraftwagen in die Basilika San Giovanni in Laterano und zelebrierte dort die Messe.

Witb. Wien, 21. Dezbr. (Annahme des österreichischen Pressegesetzes.) Der Nationalrat nahm in seiner gestrigen Sitzung die Pressegesetzvorlage in dritter Lesung an.

Witb. Berlin, 21. Dez. (Mauereinführung.) Ein Toter, drei Verletzte. Infolge eines Erdbebens stürzte gestern nachmittag auf einem Grundstück in Wilmersdorf eine drei Meter hohe und etwa acht Meter lange Mauer ein. Ein Arbeiter aus Zossen wurde verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden. Drei Arbeiter wurden leicht verletzt.



Gleiwitzer Nachrichten

Nr. 1.

Samstagsnummer 2331

Dämmerung im Dezember

Mit dem Halbdunkel in den Wochen vor Weihnachten ist es ein eigen Ding. Welt mehr als sonst scheint diese Tageszeit ein besonderes Gesicht zu haben. In allen Ecken und Winkeln wirbelt erwartungsvolles Flüstern. An den Häusern entlang huschen — man muß es nur sehen wollen — flüchtige

Praktisch denken,

Brille —

schenken!



Legt Optik auf den Weihnachtstisch!

Für Augenlinsenbedürftige eine moderne Brille mit den guten Zeiss-Gläsern. Umtausch und Anpassung nach dem Fest bereitwilligst mit dem neuen Gutscheinsystem.

Damen-Lognetten, alle Ausführungen, v. Mk. 4.00 an
Prismen - Feldstecher - Theatergläser

Barometer 8.50 an — Wetterwarten
Fenster-, Zimmer-, Bade-Thermometer 50 Pf. an

★ Reißzeug, beste Fabrikate Mk. 2.20 an ★

Für jede

Preisliste das

beste Modell!



Besond. beachtenswert sind unsere Gelegenheitskäufe! 6:9 u. 9:12 Apparate Mk. 14.50, 22.—, 28.— u. mit extra Lichtstärker 4.5 Optik Mk. 35.—, Metall-Kamera 6:9 Mom. Zeitverschl., mit Kass. 4.00 Mk.

Billige Weltreisen mit uns, elektr. Bildstreifen

Projektions-Apparat, fertig zum Anschluß an jede Hausleitung 23.00 Mk.

Photo-Bildstreifen hierfür Reisen, Märchen etc. 1.— Mk. an

Kino-Apparate von Mk. 26.00 an

Unverbindlich zeigen und führen wir Ihnen alles Gewünschte gern vor

G. BACHE & Gleiwitz Co. Wilhelmstraße 21 a. d. Klodnitzbrücke

© © Fachgeschäft für Optik und Photo © ©

Gestalten von kleinen Kobolden, die uns mit allerlei necken, was manchmal wie ein märchenhaftes Wunder Wunschkugel durch unsere Träume flattert.

Denn irgendwo glimmt zeitweilig in uns jenes Kintchen der Freude aus der Kinderzeit, das ehemals die Seligkeit eines ganzen Jahres ausmachte. Daß die Gedanken flattern ließ, daß wir diese Wochen in einem glückwarmen Nachtraum durchwandeln. Immer in Zwiegespräch mit unseren Hoffnungen, von denen das Herz so voll war, daß sie dem Mund wie einem nimmermüden Quell entsprudelten.

Bei einem Gang durch die Dämmerung im Dezember meinen wir die Umwelt neu zu entdecken. Das ist in jedem Jahr so. Hier ist es ein erleuchtetes Schaufenster, vor dem ein paar Kinder mit großen und verlangenden Augen die lodenden Herrlichkeiten betrachten, die mit ihnen schlafen gehen, um wieder mit ihnen zu erwachen.

Dort trägt einer einen beschelbenden Tannenbaum unter dem Arm und es ist, als ob wir selbst

Hunderttausende waren mit ihrer Zigarette zufrieden; sie probierten trotzdem »Kolibri« und blieben dabei.

Täglich steigt der Verbrauch um über 1 Million Stück.

Auch Sie sollten »Kolibri« versuchen. An Ihrem Urteil liegt uns viel.

GREILING-ZIGARETTENFABRIK



Kolibri

5

W Langendorf. (Personenauto gegen Lieferwagen). In der Straßenkreuzung beim Gasthaus Eisner stießen am helllichten Tage am Mittwoch ein Lieferwagen und ein Personenauto infolge Uebersehens der Fahrtrichtung zusammen. Das Personenauto, das dem Hüttenwerk Zarabazki gehört, wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Zum Glück sind Menschen nicht verletzt worden. Dies war der erste Unglücksfall seitdem die neue Chauffee Langendorf-Boisla gebaut worden ist. — (Die neue Gemeindebeverr-ung) die dieser Tage zum ersten Mal zusammentrat, wurde vom Gemeindeordfueher Bujara verpflichtet. Die neuen Gemeindebeverreter sind folgende: Praktikfcher Arzi Dr. Foflin, Kaufmann Franz Bialek, die Landwirte Franz Stowronek, Jofef Mufchiol, Anton Sawfil, Nikolaus Sopoth, Emanuel Stowronek, Wilhelm Eben, Johann Thail, die Maurer-polier Stephan Bujara, Franz Janiola und Zim-metropflier Mls. Chroboczel. — (60. Geburtstg.) Konfrefter Jofef Ezerne beging bei voller Frifche und Muetigkeit am 17. November feiu 60. Wegetageft. (9)

Ihr Weihnachtsgeschenk!

Pianos
(nur Qualitätsmarken)
ca. 40 Instrumente am Lager

Sprechapparate
Schallplatten
Geigen, Noten etc.

im
Musikhaus Dörner
Hindenburg OS.
Peter-Paulstraße 3

Gewerkschaftshaus Gleiwitz
Einfriedelstraße.
Alle Sonnabend und Sonntage
Kühlerkonzert, Familienunterhaltung und
Tanz. Speisen u. Getränke ohne jeden Aufschlag.
Es ladet ein Roman Weder.

Achtung! Achtung!
Gaststätte Erholung (früh. Hölle)
Gleiwitz, Gültz-Jahrze — Tel. 2624
Sonntag, den 22. Dezbr. ab 4 Uhr nachm.
Freitanztränzchen
sowie am zweiten Weihnachtsfeiertag
Eintritt frei! Omnibuslinie 2 Eintritt frei!
Es ladet ergebenst ein
Der Wirt Franz Pella und Frau.

Möbel
Ausstellung

500 Zimmer

stehen jedem Möbelinteressen-
senten zur Besichtigung frei!

Vor
Abschluss eines Möbelkaufes müssen
Sie unsere Ausstellung gesehen haben!
Erst dann urteilen Sie über Qua-
lität, Formenschnöheit und unse-
re niedrigst gestellten Preise!

JOSEF HIRSCH G.m.b.H.
AUSSTELLUNG Breslau MOBELFABRIK
GARTENSTR. 42 TEL. 39834/35 GABITZSTR. 88
Möbelkäufer werden auf Wunsch
durch Auto kostenlos abgeholt

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Die richtig gehende Uhr vom Fachmann!

Franz Volkmer
Uhrmacher
Gleiwitz, Nikolaistr. 1

Stadtbekannt reelles Fach eschäft für
modernen Schmuck u. zuverlässige Uhren
bringt sich seiner werten Kundschaft für den
Einkauf von Festgeschenken in Erinnerung.

Trotz kleinem Laden
Riesenauswahl! Billige Preise!

Spezialität:
Fugenlose Trauringe

Großes Hausuhren-Lager
Besichtigen Sie bitte meinen
Ausstellungsraum

Maria Nowak
Dr. med. Albert Thiel
Verlobte
Loslau Rokittnitz

STATT KARTEN!
H. W. Ludwig Gebers
Bauingenieur
Margarete Gebers
geb. Martin
Vermählte
Gleiwitz OS. im Dezember 1929.

Was Jungfrau für
Ein Ring empfängt:

Christfest
25
Dezember

Notizen:
Der 3. Jungfrauen-
Ring wird am 25. Dezember

Gespickter Schmorbraten
gedämpft mit brauner Butter, Sauce,
Rotkohl und Kartoffelklöße

Abends:
„Gmyreks“ Feinkostaufschnitt
in neuer hygienischer Einheitspackung
mit Braten und Schinken
„Gmyreks“ Schinken
roh oder gekocht

Was Jungfrau besonders
preziosus ist:

Suppenfleisch la . . . Pfd. 1.00
Kalbsriehenbraten o. K.
gerollt, bratfertig . . . Pfd. 1.60
Delikaten Rollschinken
besond. zart, 2-4 Pfd., . . Pfd. 2.40
Schinken gek., extra mild 1/4 „ 0.65
Cervelatwurst
in Fettdarm . . . 1/4 Pfd. 0.60
Braunschweiger la 1/4 Pfd. 0.40
Das gute Knobländer Stck. 0.22

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt prima
Mastkarpfen
Schleie
Reh
Hasen
Fasan
Mastgeflügel
sowie sämtliche Colonialwaren und
Delikatessen

THEODOR LARISCH
Colonialwaren, Delikatessen
Wild // Geflügel // Fische
Germaniapl. 8 / Gleiwitz / Telefon 3757

Deon, Beta, Parlophon, Grammophon,
Tri-Ergon u. a.

Weihnachts-Schallplatten
in großer Auswahl von 1.50 Mk. an, Tisch-
harmonikapparat 39.— Mark, Schrankapparate
große Auswahl!
Wichtige Preise! — Günstige Zahlungsbedingungen!

Fahrradhaus Willy Hanke
Gleiwitz, Bahnhofstraße 6.

Am Dienstag, den 24. Dezember 1929
(Heiliger Abend)
sind unsere Kassen nur Vormittags von
8 1/2 — 1 Uhr geöffnet.

Reichsbankstelle Gleiwitz
Reichsbanknebenstelle Hindenburg
Darmstädter u. Nationalbank K. a. A.
Filiale Gleiwitz
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft
Filiale Gleiwitz
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Hindenburg
Dresdner Bank Filiale Gleiwitz

Nach langem, schwerem Leiden verchied am 20. Dezbr.,
10 Uhr vorm., meine innigstgeliebte Frau und gute Mutter
Anna Paul
geb. Bienen
im Alter von 32 1/2 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Heinrich Paul
und Tochter Adelheid.
Gleiwitz, den 20. Dezember 1929.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 1/2 Uhr von der
Halle des Hauptfriedhofes aus statt.

Schenkt Blumen
aus dem
Blumenhaus W. Sobotta
nur Ratiborerstr. 5

Insertieren bringt Gewinn!

Nach schwerem Leiden verschied am 18. Dezember 1929
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Henriette Nebel
im 77. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sara Masur, geb. Nebel.
Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg-Biskupitz, den 21. 12. 29.
Beerdigung Sonntag, den 22. 12. 29. vormittags 11,30 Uhr
von der Leichenhalle des neuen jüd. Friedhofes.

Gastwirtsverein für Gleiwitz und Umgegend
E. V.

In der Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen,
daß dieses Jahr **keine Weihnachtsgeschenke** an
Gäste verabfolgt werden.

Durch einmalige Spenden an die hiesigen Waisen-
häuser wurden diese Weihnachtsgeschenke abgelöst.
Ebenso wird empfohlen, die Lokalisation am hl. Abend
um 18 Uhr zu schließen, damit die Angestellten
an den häuslichen Feierlichkeiten teilnehmen können.

Der Vorstand.

ei Fäulnisbildung und
Verdauungsstörungen
Geka-Blutreinigungstee
einfach — verstärkt
stets vorrätig:
Central-Apotheke / Gleiwitz
Wilhelmstraße 34.
Spezial-Laboratorium für
Harn-Analysen.

Stempel-Mann
Gleiwitz
Wilhelmstr. 26
Tel. 2823
In Hause Tuerherstr.

Praktische
Weihnachts-Geschenke

wie
Waschmaschinen / Wringen / Hausmangeln
Staubsauger / Stahlwaren / Kochherde / Oefen
Emaillewaren u. sämtliche Artikel u. Maschinen
für den Haushalt

Christbaumständer, Schlittschuhe, Rodelschlitten
in großer Auswahl bei billigsten Preisen
J. Kytzia, G. m. b. H.
Eisengroßhandlung
Fernsprecher 2636 **Gleiwitz** Bahnhofstrasse 36

Danksagung!
Herzlichen Dank für die überaus große Teilnahme, sowie
die schönen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung beim
Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des
Krankenpflegers Stefan Kranz
Besonderen Dank den Verwandten, Bekannten und Mietern des
Hauses. Ein herzliches „Gott vergelte“ Herrn Oberkaplan
Waletzko für die sinnige Grabrede.
Hindenburg, den 21. Dezember 1929
Holwedestraße 16
Emma Kranz, geb. Polczyk
als Gattin und Kinder.

Die richtige Weihnachts-Stimmung
schaffen und dabei Geld sparen heißt:
bei Scheffzek kaufen!

Als Selbsthersteller aller in meinen Geschäften zum Verkauf
gelangenden Pfände und als Großhändler aller Sorten
Weine liefere ich Ihnen die erhaltlichsten Qualitäten zu nicht
zu unterbleibenden Preisen:

Deffertwein, gold Mk. 1.25
Tarragona, rot 1.25
Feiner, alter Malaga 1.40
Ruster Gold 1.80
1927er Flemminger Bogelsprung . . . 1.10
1926er altamerer Hundertmorgen . . 1.20
1926er Riebsrauenmilch 1.80
1924er Gräber weicher Vorbeur . . . 2.20
1920er Tolaher Mäslas (Gewächs Graf
Julius Andraß), Original-Flasche . . . 2.40

Alle anderen Sorten Weine, sowie
feinste Tafel-Liköre
aus eigener Dampf-Destillation. — Zusendung frei Haus!

B. Scheffzek
Gleiwitz Beuthen OS.
Tarnowitzer Straße Nr. 10/12 — Hohenzollernstraße Nr. 25
Telefon Nr. 3722 Telefon Nr. 3564
Niechowitz
Hindenburgstraße Nr. 18
Telefon Nr. 3036

Bei
10%
Anzahlung
Möbel
bis 24 Monate
Barkäufe
Sonderrabatt
Sch ypp
Gleiwitz
Kronprinzen-
str. 3

Für den Weihnachtstisch
Torten, Stollen, Pfannkuchen, bunte Platten
Desserts, Hefe-, Splitter-, Wein- und
Teegebäck, sowie Eis u. Speisen empfiehlt
Ronditorei u. Café Arthur Pander
Klosterstraße 25 **Gleiwitz** Klosterstraße 25
Ab heute! Fernruf 2748

B. Scheffzek
Gleiwitz Beuthen OS.
Tarnowitzer Straße Nr. 10/12 — Hohenzollernstraße Nr. 25
Telefon Nr. 3722 Telefon Nr. 3564
Niechowitz
Hindenburgstraße Nr. 18
Telefon Nr. 3036

Sconto-Bücher
Strassen
Protokollbücher
Neumanns
Buch- und Papierhandlg.
Gleiwitz
Nur Ratiborer Straße

418620 RM in Bar hat der **Rabattspareverein (blaue Marken)** bis 1928 an seine Sparer
ausgezahlt. Wollen Sie nicht auch dazu beitragen, daß nur einheimische
Geschäfte unterstützt werden, damit der Mittelstand erhalten bleibe?

Gleithöcker und Lunt-Programm

- Sonntag, den 22. Dezember 1929.
- 8.45 Uhr: Morgensonzett.
- 9.15 Uhr: Glöckelgelaute der Christkindlein.
- 9.30 Uhr: Morgensonzett (Fortsetzung).
- 11 Uhr: Katholische Morgenfeier. 1. J. S. Bach: Vom Himmel hoch, da komm ich her (Kirchenchor St. Heinrich). 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der Herrlichen, Psalm 83 (Religionslehrer Georg Hertel). 3. Das Reis aus der Wurzel Jesse (Satz v. Praetorius). 4. Aus religiöser Dichtung: a) Händel: Sonntag; b) Händel: Wandlung; c) Händel: Advent; d) Händel: Weihnacht; e) Händel: Weihnacht in der Großstadt; ff) Vetto: Maria Mutter (Paul Kania). 5. a) Kindwiegen; b) Des Kindchens Wiegenlied. c) In dulci jubilo.
- 12 Uhr: Uebertragung von Berlin: Mittagskonzert. Barnabas von Geseh mit dem Eplanade-Orchester. Prälimin. Nina-Manna. Serenade. Mus. „Fau“! An die Madonna. Balzer-Potpouri. Berpetum mobile. Vorne. Gelbe Rosen. Das zwei wie wir sich schon verliebt. Finale aus der 16. Symphonie. Dein ist mein ganzes Herz. Potpourri über russische Romanzen. Legende. Gerdas-Szenen. Ungarisches Herbstlied. Heimlich: Aufforderung.
- 14 Uhr: Gemeindegänge Ungereimtes.
- 14.25 Uhr: Schachlunt.
- 14.50 Uhr: Stunde des Landwirts: „Allgemeine Lehre der Geflügelzucht“.
- 15.15 Uhr: Rips und Stips auf Kinderwelle 325 und 253. Eine Weltreise in Uebertragungen.
- 15.30 Uhr: Harmoniumkonzert. Mitwirkend: Hans Wesemann.
- 16.10 Uhr: Heitere Geschichten von Rudolf Preßler. 1. Das Großartige beim Radio. 2. Projekte. 3. Schauspieler von heute. 4. Judentum.
- 16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Weihnachtslieder, Marsch. Marquise, Glöckel-Intermezzo. „Der Waffenschmied“, Overtüre. „Carmen“, Fantasie. Die Glöckel von St. Chr. Rotolo-Gabotte. Weihnachten, Potpourri. Märchen aus dem Querschnitt. Balzer. „La Gioconda“, Ballettmusik. Melodie. Prestissimo, Galopp.
- 18 Uhr: Heitere Stunden. „Der Streich der Richter“. Mitwirkend: Lore Probst-Robowski (Sopran), am Flügel: Erwin Koplewski.
- 18.30 Uhr: Kom. Skisport.
- 18.55 Uhr: Wettervorhersage für den nächsten Tag. Anschließend: Schallplatten. O du fröhliche. Vom Himmel hoch! (St. Johannes-Bäcker-Chor). So die Christus natuz est (Basilica-Chor). Tochter Zion freue dich (Sieder-Chor). Regina coeli laetare. Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert (Münchener Domchor). Joseph, lieber Joseph mein (Zimler Madrigal-Chor). „Denn es ist uns ein Kind geboren“, Chor aus „Der Waffenschmied“. Oja, so feht den Rosenstrauch (Baderborner Domchor). Wie schön leuchtet der Morgenstern. O du fröhliche (Domchor Berlin).
- 19.45 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage. Anschließend: Eine Weihnachtsbuchstunde.
- 20.15 Uhr: Treibjagd in Kunzendorf. Eine heitere Stunde mit Ludwig Manfred Lommel. Mitwirkend: Funtpapelle. Zeit: Franz Marzalek.
- 21.15 Uhr: Uebertragung aus dem Lieblich-Varietee: Zehn Stör. Holländische Accordeon-Virtuosen. Am Mikrophon: Dr. Fritz Benzler.
- 21.30 Uhr: Uebertragung von Berlin: Teilergebnisse des Volksentscheids.
- 22 Uhr: Wetter-, Presse- und Sportdienst.
- 22.25 Uhr: Heitere Musik. Tiroler Holzbadervauhn. Marsch. „Der Karneval in Rom“, Overtüre. „Der liebe Augustin“, Potpourri. Espanna. Balzer. Ein Wandlerkindchen mit Delibes, Fantasie. Alte Semester. Kommerziellermarsch. Vertigo, Galopp.
- 23.30—2.00 Uhr: Uebertragung von Berlin: Tanzmusik und Bekanntgabe der Ergebnisse des Volksentscheids.
- Montag, den 23. Dezember 1929.
- 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Ober u. Tagesnachrichten.

Mächte der Leidenschaft

Roman von Paul Körner

(4. Fortsetzung.)

„Vielen Dank, Herr Machold!“ hörte Günther die Dame sagen, die gleich darauf in einer Menschengruppe verschwand.

Die Nennung seines Namens traf ihn wie ein elektrischer Schlag. Das Gesicht der Dame hatte er nur für einen Bruchteil einer Sekunde gesehen, jetzt wollte es ihm scheinen, als wäre sie für ihn keine Fremde gewesen.

„Sie ist es!“ jubelte er und wollte ihr folgen, wurde jedoch fortwährend behindert. Er kam kaum vorwärts, konnte nur Schritt für Schritt die Treppe hinuntergehen, aber er sah sie in einiger Entfernung vor sich. Doch während er erst etwa die Hälfte des Weges bis zum Ausgang zurückgelegt hatte, entschwand sie plötzlich seinen Augen. Rückwärts blickte er sich durch die Menge, taub gegen alles Murren und Schimpfen. Endlich stand auch er auf der Straße, sah sich suchend um und entdeckte sie, wie sie oben den Fahrstamm überschritt. Er brüllte ihre Haltung, ihren Gang, ihre Figur, alles hinunter!

„Guten Abend, mein gnädiges Fräulein“, sagte er im Tone neckischer Ueberraschung, um gleich darauf zusammenzufahren, denn die junge Dame, die stehen blieb, war zwar jene aus der Untergrundbahn, jedoch ihm völlig fremd.

„Verzeihung“, stotterte er, „ich glaube... ich dachte... aber wie ich sehe, habe ich mich geirrt. Ich bitte nochmals um Verzeihung.“

Die junge Dame schien durchaus nicht böse über die Verwechslung zu sein, sie lächelte freundlich, nachsichtig.

„Bitte sehr, Herr Machold, irren ist menschlich.“

Wieder vernahm er seinen Namen. Er konnte sich garnicht erinnern, dieser jungen Dame je im Leben begegnet zu sein. Da sie aber seinen Namen wußte, konnte nur eine Vergeßlichkeit seinerseits vorliegen. War sie eine Kollegin aus früherer Zeit? Aber eine Kollegin mit so großen, schönen grauen Augen, einem so zarten, feinen Gesicht, mit einem

Hindenburg im Zeitbild

Die letzten Adventstage — Hurra Schnee! — O, du fröhliche...
Wem sollen wir schenken? — Kinderkrankheit im Stadtparlament —
Trauer und Freude wohnen dicht beieinander

Hindenburg, 21. Dezember.

Der letzte Adventsonntag, die letzten Adventstage! Nur ein paar Tage noch, dann flammen Weihnachtskerzen an silberglänzenden Tannen und Glöckelgelaute verkünden das Fest der Liebe. Na also, wer sagt's denn! Nur Freude für groß und klein ist jetzt der Winter mit allen seinen Requisiten, Schnee, Kodelbahn und Schneeballschlacht bei uns eingekehrt, und wenn nicht noch etwa die nächsten Tage die weiße Herrlichkeit in eine schmutzige Flut auflösen, steht uns der einige Jahre entbehrte Genuß wirklich weißer Weihnachten bevor. Solches Wetter erhöht oder begründet gar erst die richtige Weihnachtsstimmung und diese Stimmung faßt die Lust zu laufen oder zu schenken an. Das Christkind kommt am liebsten in ein Zimmer, wenn es draußen stürmt und schneit, wenn das Feuer im Ofen lustig knistert. Der Weihnachtsmann am Ramin, das ist ein traumlicher Anblick. Was sollen wir schenken? Weihnachten ist ja das Fest der Kinder! Und doch steht in jedem Großen, und sei er noch so blasiert, ein gut Stück dieser kindlichen Weihnachtsfreude. Und das ist gut so. Wenn wir auch nicht mehr dem kleinen alten Weihnachtsmann all die guten Gaben in die Schuhe schieben, wenn wir auch ganz genau wissen, daß wir uns das Geschenke oft selbst besser kaufen würden, wir sind ja wieder Kinder geworden, die nicht fragen und rechnen, sondern dankbar hinnehmen, was das liebe Christkind beibringt. Leider aber fällt unter diesjähriges Weihnachtsfest in eine trübe Zeit mit meist recht schlappen Geldbeuteln.

„Wie gerne wollte ich jedem von euch eine Freude machen“, sagt der Abgebaute mit traurigem Blick zu seinen Lieben. „Oft jagt er es nicht einmal, sondern geht nur schweigend und innerlich betrübt an all den Herrlichkeiten mit dem kaltherzigen Jubelrativ: Schenke dies oder das! Vorüber. Er kann eben nicht dem Zuge seines Herzens folgen, das gerade in der Zeit gebender Liebe ihm Entlassung auferteilt. Und das kleine Mädel, das so gerne sich selbst das oder jenes angeschafft, der Mutter oder dem Vater und dem Herzallerliebsten eine Gabe gesendet hätte, sagt schmelzend: „Ich gehe lieber nicht erst in die Stadt, bei unserer verflügten Arbeit reicht der Verdienst ja doch zu keinem Kauf.“ Und die vielen Arbeitslosen, was sollen die schenken? Wie gerne wollte auch in diesem Jahre der Magistrat und die Stadtoberverwaltung den Erwerbslosen wieder eine Weihnachtsfreude machen — man mußte es sich aber verlagern, da im Stadtsäckel eine fürchterliche Ebbe ist, denn die Stadt weh selbst nicht, wo sie das viele Geld hernehmen und neue Anleihen aufnehmen soll. Weit über zwei Millionen Mark sollten für die Erwerbslosen bewilligt werden, da aber bei der Stadtoberverwaltung auch der Geldbeutel das Ausschlaggebende ist, sah sie sich außerstande, den Forderungen der Erwerbslosen nachzukommen. So steht aber Weihnachten 1929 fast in allen Städten Deutschlands aus.

Aber besonders den Kindern schenkt man so gerne. Sie sind die dankbarsten Empfänger. Sie üben noch keine Kritik und freuen sich über alles, selbst über den allerkleinsten Gegenstand. Weihnachten ist nun einmal das Fest der Freude. Und der feiert das schönste Weihnachten, welcher von dem, was ihm das Schicksal in reichem Maße gegeben hat, seinen Mitmenschen einen Teil spendet. Und der Kauf möge an alle Hindenburg und Oberschlesier überhaupt in diesen Tagen ergeben: „Schenkt denen, die ärmer sind, als ihr es seid! Schenkt nicht nur euren Angehörigen, die oftmals zu reichlich bedacht werden, sondern schaut um euch!“ Ueberall gibt es Gelegenheit, Not zu lindern, Arme zu erretten.

Jedes neue Stadtparlament hat seine Kinderkrankheiten. Auch das Hindenburg, in dem jetzt ein gar scharfer Wind weht, zeigt eine leise Fieberfäule, die besonders in dem unheimlichen Drang zu reden in Erscheinung tritt. Das Hindenburg Stadtparlament hat knapp vor den Weihnachtsfesttagen noch eine recht unerfreuliche Sitzung abgehalten. Wenn der weise Schöpfer der Städteordnung, Frhr. von Stein, die Vollziehung der Stadtparlamente hätte vorausabsehen können, dann würde er sicherlich noch einige scharfe Bestimmungen eingefügt haben, die den kampfs- und redelustigen Stadtväter vom Schlege des eifers einen Damm gesetzt hätten. Mit reinen Agitationsanträgen ist dem Ernst und der Sachlichkeit der Beratungen keineswegs gedient und man würde es im Interesse der Allgemeinheit sehr begrüßen, wenn man im neuen Jahre im Hindenburg Stadtparlament die Zügel etwas schärfer fassen und das Abgleiten auf unfruchtbares und rein politisches Gebiet mehr unterbinden würde.

Im Mittelpunkt der letzten Wochen im alten Jahre standen noch einige bemerkenswerte Geschehen: In dem einem Hause Trauer und beim Nachbar Freude. Während St. Andreas um den Deingang seines beliebten und toleranten Seelsorgers, Erzpriebers Sonnen trauerte, herrschte in der Schweserpfarrei St. Anna Freude über das 25-jährige Ortsjubiläum des Erzpriebers Pischla. Interessant ist es festzustellen, daß trotz der vor 25 Jahren wiederholten Abzweigungen die Andreasparodie immer noch die größte Pfarrgemeinde der Diözese Breslau ist.

Die obereschlesische Bevölkerung fühlt immer tief mit den Armen derjenigen, die im schwarzen Erbreich ihr Leben lassen müssen. Der Tod erreicht den Bergmann auf vielerlei Weise. Aber immer wirkt es erschauernd, von einem Unglück zu hören, bei dem mehrere brave Bergknappen bei schwerer Arbeit ihren Knappentod fanden. Zimmer ist das Ende des verunglückten Bergmanns entsetzlich, zerfurcht, erstickt oder erschlagen durch Kohlenfall ist das Ende des tödlich getroffenen Kameraden. Sein letztes Todesbrüllen verklingt ungehört, seine liebende Hand drückt ihm das erlöschende Auge... Ein tiefer, ergreifendes Schicksal! Der alte Knochenmann hat in letzter Woche mit seiner eiserne Hand hinab gelangt in den tiefen Schacht und sich wieder drei Opfer, einen Steiger und 2 Förderleute, auf der untersten Sohle ausgelacht. Ihm ist es gleich, wo und wann er den Menschen trifft, ob unter oder über Tage, ob hoch in den Klüften oder beim frieblichen Schaffen.

So nimmt bald das alte Jahr mit einem feuchten und beiteren Auge Abschied. Es war voller Ereignisse, freudiger und trauriger Art, ein Jahr das mit Kämpfen anfang und auch aufhören wird. Wie könnte es auch anders im Innern des armen Geschundenen und zerquälten Vaterlandes sein!

- 12.20 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 12.35 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12.55—13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.
- 13.35 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts u. Tagesnachrichten.
- 14.35—14.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Versuche und für die Funkindustrie, Funkwerbung.
- 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten.
- 16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Weihnachts-Fest-Overtüre. Schneeglockchen läuten. Delibes-Suite aus „Coppelia“. Weihnachtsfantasie. Minera-

- Gloden, Boston. Im Glanze der Kerzen, Potpourri. Eine Nub, eine Nub. Der Weihnachtsmann kommt.
- 17.30 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht.
- 18 Uhr: Elternstunde. „Vom rechten Spiel und Ziehung unserer Kinder“. „Wie kann das Elternhaus die Kinder zu guter Musik erziehen“.
- 18.30 Uhr: Uebertragung von Kitzbühlerbäumen: „Fröhlich für Fortgeschrittene“.
- 18.55 Uhr: Rips und Stips auf Kinderwelle 325 und 253.
- 19.10 Uhr: Wettervorhersage für die Landwirtschaft. Anschließend: Unter schlesisches Volkslied. Vortrag von Josef Witkowski unter Mitwirkung eines Studiencors.
- 19.45 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage. Anschließend: Vom Wachstum der Religionen. Religion und Sterben“.
- 20.10 Uhr: „Wie schützt sich der Hundstheilnehmer gegen elektrische Empfindungsstörungen“.
- 20.20 Uhr: Orchesterkonzert. Mitwirkend: Zwölftische Philharmonie. 1. Variationen über ein ungarisches Volkslied. 2. Zwischenstück aus „Intermezzo“. 3. Feltung.
- 21.30 Uhr: „Lundzeitel“. Eine weihnachtliche Folsage von Carl Veht und Stefan Jönsson.
- 22.10 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, neueste Presse-nachrichten, Funkwerbung und Sportfunkdienst.
- 22.30 Uhr: Uebertragung von Berlin: Funtpapelle unterrichtet von Walter Carlos.
- 23 Uhr: Funtpapelle unterrichtet von Walter Carlos.
- 23.15—24 Uhr: Uebertragung von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Otto Kernbach.



Hindenburg Nachrichten

Brothenehrstraße 10 Telefon 829.

Der Arbeitsmarkt dieser Woche

Hindenburg, 21. Dezember.

Die wochensmäßige Befragung des Arbeitsmarktes wies sich im Bezirk des Arbeitsamtes Hindenburg in der letzten Woche wieder in der Anmeldung von über 300 Arbeitsuchenden aus; außerdem kam ein Zugang von 149 Unterhaltungsantragstellern hinzu. Gezählt wurden 3577 Arbeitsuchende und 2111 Unterhaltungsantragsteller, davon 817 berufstätliche Arbeitslose.

Die Landwirtschaft hat die letzten vermittelten Kräfte abgefordert.

Die Vermittlung nach dem Bergbau erreichte nicht die Höhe der Vorwoche, doch waren andererseits auch keine wesentlichen Zugänge aus dem Bergbau zu verzeichnen.

In der Berufsgruppe der Steine und Erden war ein verstärkter Zugang von Ziegeleiarbeiterinnen zu verzeichnen.

Die laufende Woche brachte aus dem Baugewerbe einen verstärkten Zugang von 74 Mann — hauptsächlich Malern.

Die Nachfrage nach Hauspersonal blieb auch diese Woche ziemlich rege, jedoch stieg die Vermittlung auf große Schwierigkeiten, da die Mädchen schwer zu veranlassen sind, Stellen nach dem Weihnachtsfest anzunehmen.

Die Unterbringungslosigkeit für Lohnarbeiter wechselnder Art war nicht schlimmer als in der Vorwoche. Hauptsächlich fanden Arbeitsträger bei Kabellegerungen Verwendung. Die Ausschüttung auf Weihnachtsunterstützungen der Kommune läßt viele Arbeitslose nur sehr schwer Arbeit aufnehmen.

Wassende Weihnachtsgeheute Schlittschu und Rodelschlitten

in allen Preislagen bei Josef Augustin, Hindenburg OS., Raniastraße.

Wort eine Schönheit, die würde er ganz bestimmt in der Erinnerung behalten haben.

„Sie kennen mich, mein Fräulein?“

„Amüßest lachte sie ihm ins Gesicht.“

„Aber natürlich kenne ich Sie! Sie sind doch ein Kollege von mir.“

„Also war sie doch seinem Gedächtnis verschwunden, der mit ihr irgendwo in der Provinz zusammen tätig gewesen.“

„Verzeihen Sie tausendmal, mein Fräulein, aber ich kann mich im Augenblick beim besten Willen nicht entsinnen, wo wir zusammen engagiert gewesen waren.“

„Wo? fragte sie belustigt zurück. „Ich denke, wir sind es noch, oder haben Sie etwa heute Abend Ihre Stellung bei Sennerberg aufgegeben?“

An das nächstliegende hatte er natürlich nicht gedacht.

„So, Sie sind also auch bei Sennerberg beschäftigt.“

„Sogar ganz in Ihrer Nähe.“

„Zerlief er sich auch, warum ihr Gesicht ihm ganz unbekannt vorgekommen war. Daß es sich ihm nicht fester eingeprägt hatte, lag wohl nur daran, daß er von seiner Umgebung nur sehr wenig Notiz nahm und mit seinen Gedanken meistens in jenen Regionen weilte, in die ihm ein widriges Gesicht den Zutritt verwehrte.“

„Es ist doch eigentlich unglaublich, daß ich Sie dort nie gesehen habe.“

„Ich finde das garnicht so wunderlich, denn erstens bin ich noch nicht lange in meiner Stellung und dann sind Sie ja auch immer stark beschäftigt.“

„Meinen Sie das im Ernst?“

„Selbst. Sie sind mitunter so mit sich beschäftigt, daß Sie die an sie gerichteten Fragen ganz überhören.“

Er machte ein ganz betroffenes Gesicht, denn er entsann sich mehrerer solcher Vorkommnisse.

„Entschuldigen Sie“, fuhr sie schnell fort, als sie es bemerkte, „es war vielleicht nicht recht von mir, Ihnen das zu sagen.“

„Aber bitte, ich bin Ihnen im Gegenteil sehr verbunden, wenn Sie mich auf meine Perforiertheit aufmerksam machen. Sie bewahren mich damit vielleicht vor Verlust meiner Stellung.“

„Liegt Ihnen an dieser Stellung so viel?“

„Ach, wissen Sie, es ist schließlich nicht angenehm, gar keine zu haben.“

Sie lachte.

„Kinder, Sie das lächerlich?“

„Durchaus nicht, es macht mir nur Spaß festzustellen, wie richtig ich den Wert Ihrer Stellung für Sie eingeschätzt habe. Ich bin überzeugt, daß es

Ihnen genau so geht wie mir. Sie würden nicht auf diesem Posten stehen, wenn die Verhältnisse Sie nicht dazu zwängen.“

Sie hatten ihren Weg fortgesetzt und waren jetzt vor ihrem Hause angelangt.

„Haben Sie schönen Dank für Ihre Begleitung, Herr Machold, und wenn Sie einmal den Namen Vieslotte Pöllnis hören, dann wissen Sie wenigstens, wer gemeint ist. Guten Abend.“

Sein Blick folgte ihr, bis sie verschwunden war, dann ging er nachdenklich nach Hause, in tiefe Betrachtungen verfiel über das eben Erlebte.

In dieser Nacht träumte er unausgesetzt von einem jungen Mädchen mit dichtem gelockten blonden Haar, mit strahlenden Augen, über denen sich dunkle, schön geschwungene Brauen wölbten, mit einem Gesicht, das wie gemalt, dessen Lächeln von köstlicher Frische war. Sie hatte eine aristokratische Figur und ihr Gang war ein sanftes Gleiten.

Als er am nächsten Morgen am Handschuhlager vorüberging, wußte er, daß er in der vergangenen Nacht von Vieslotte Pöllnis träumt hatte.

Er trat zu ihr und winkte ihr gute Morgen. Aus der Begrüßung wurde eine kleine Unterhaltung über Nebenbändlichkeiten. Da kam von den Nachbarn das leichteste Suspen. Er verstand, man war ausmüßig geworden. Mit freudigem Nicken nunterte er sich.

Von diesem Tage an legte er den Weg von und zum Geschäft nie mehr allein zurück, sondern stets in Begleitung von Vieslotte Pöllnis. Sehr schnell entwickelte sich zwischen ihnen ein freundschaftlicher Verkehr, in dessen Verlauf beide die Entdeckung machten, daß ihre Gefühlswelt, ihre Weltanschauungen, die gleichen waren. Sie fühlten sich innerlich verbunden, sprachen es aber nicht aus. Sie begnügten sich damit, durch einen Blick, ein zartes Lächeln, eine kaum merkbare Bewegung sich zu offenbaren, daß sie sich verstanden. Der Zeitpunkt für die letzten Bekanntschaften war noch nicht gekommen.

Diese erfolgte eines Abends nach einem gemeinsamen Theaterbesuch. Sie sahen im traumlichen Winkel eines stillen Weinlokals, in dem keine Jazzband lärmte, und tauschen ihre Eindrücke über die Vorstellung aus, wobei Günther es nicht unterlassen konnte, eine Reihe sachlicher Theaterausdrücke anzuhängen. Als Vieslotte daraufhin Veranlassung nahm, auszusprechen, was sie schon längst geahnt: daß er gar keine inneren Beziehungen zu seiner Stellung habe, sondern einem Künstlerberuf angehöre, nickte er und lächelte.

„Sie haben es erraten, Fräulein Pöllnis, es ist nur sozusagen eine Notstandsarbeit, die ich im Warenhaus Sennerberg verrichte. Ich bin von Beruf

Schauspieler, zeitlich aus meiner Bahn gerissen, habe jedoch Hoffnung, sehr bald auf die Bretter oder in das Filmatelier zurückzukehren.“

Da er ihr brennendes Interesse gewahrte und nun einmal begonnen hatte, von sich zu sprechen, breitete er rückhaltlos sein ganzes Leben vor ihr aus. Er sprach von seinen Erfolgen, wie von seinen Misserfolgen. Nur einmal, bevor er den verzweifeltsten Schritt erwählte, der ihn in den Grunewald getrieben hatte, stockte er in seinem Bericht.

Mit tiefer Anteilnahme hatte Vieslotte seinen Worten gelauscht; seine Mitteilungen hatten sie mehr ergriffen, als sie es sich merken ließ.

„Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen, daß Ihre unbekannte Beschäftigung Sie nicht im Stich läßt; hoffentlich erfüllt sie die Erwartungen, die Sie mit ihrer Berion verbinden.“

„Ich bin überzeugt, daß sie nichts unversucht lassen wird.“

Vieslotte sah gedankenvoll vor sich hin.

„Wenn es der Dame aber nun trostlos nicht gelingen sollte, einen Erfolg für Sie zu erzielen, darf ich Ihnen dann meine Hilfe anbieten?“

Er sah sie verblüfft an.

„Sie? Haben Sie denn Verbindung mit dem Theater oder dem Film?“

Sie bewegte leise verneinend den Kopf.

„Ich selbst nicht, aber ich habe Verwandte, die einflussreiche Stellen in Regierangs- und Handelskreisen innehaben, sie würden bestimmt in der Lage sein, Ihnen helfen zu können.“

Wukie er schon aus ihrer ersten Unterhaltung, daß sie ihren Posten bei Sennerberg nicht innehaben würde, wenn die Verhältnisse bessere wären, so überraschte ihn noch mehr, was sie ihm, ebenso rückhaltlos wie er, des weiteren von sich erzählte. Er erfuhr, daß sie Vieslotte von Pöllnis heiße, den Vieslotte jedoch in ihrer Stellung abgelegt habe. Durch den Tod ihres Vaters, hauptsächlich aber durch den allgemeinen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands, seien auch sie verarmt. Statt wie ehemals in dem eigenen Hause zu wohnen, lebe sie mit ihrer Mutter im dritten Stock eines Gartenhauses.

„Wie aber kommen Sie in ein Warenhaus?“

fragte er, denn bei ihrer Bildung, ihrer geistigen Regsamkeit war ihm das nicht recht verständlich.

Sie lächelte vernonnen.

„Wenn ich wahrheitsgemäß antworten soll, muß ich sagen: aus Trost. Ja, aus Trost gegen meine sämtlichen Verwandten, die durchaus dagegen waren, daß ich überhaupt eine Stellung annehme, ansehnlicher, die einer Hausdame auf irgend einem Herrenhof, wozu ich aber nicht die mindeste Neigung verspüre. Sie erklärten, den Verkehr mit uns abbrechen

Weihnachtsfeier im städtischen Krankenhaus

Hindenburg, 21. Dezember.

Im städtischen Krankenhaus bezieht die schöne Sitte, alljährlich für die Kranken eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, ihnen eine kleine Weihnachtsfeier zu bereiten. Wenn auch diese Feier den Kranken nicht Weihnachten im Familienkreise ersetzen kann, wenn sie vielleicht sogar Wehmut in ihren Herzen wecken werden läßt, Sehnsucht nach der eigenen Häuslichkeit, wo Gatte und Kinder, oder die Eltern und Geschwister unter dem brennenden Lichterbaum ohne sie die Weihnachtsfeier erleben müssen, so wirkt sie doch wohlthuend auf sie ein, sie empfinden dankbar, daß man sich bemüht um sie, daß sie nicht ganz vergessen sind.

Zwei flüchtig glänzende, flüchterstrahlende Weihnachtsbäume bestrahlten einen großen im Parterre des Krankenhauses gelegenen Raum. In erwartungsvollem Schweigen saßen Kranke, Kranke und Gäste. Die Stadt war durch Bürgermeister Franz und Stadtrat Dr. Hubner vertreten, ferner sah man den Stadterordnetenvorsteher Stara, von der katholischen Geistlichkeit Kuraturschömeier und von der evangelischen Geistlichkeit Pastor Wahn. Der Kirchchor des Familienklosters unter Leitung des Organisten Berger eröffnete die Feier mit dem alten deutschen Weihnachtslied „Es ist ein Reis entsprungen“ in der Auslegung von Praetorius. Kuraturschömeier brachte als erster Redner den Kranken seine Weihnachtsgrüßwünsche. Weihnachten ist das Fest des Schenkens. Geschenke aber soll man dankbar annehmen und sich darüber freuen. Sein Wunsch geht dahin, den Kranken die Erkenntnis zu schenken, daß Krankheit und Leiden von Gott geschickt sind und mit christlicher Geduld ertragen werden müssen. Nach einem zweiten Chor „O göttlich Kind“ sprach Pastor Wahn von der Bedeutung des Weihnachtsfestes, dem Feste, in dem sich Heiliges und Alltags treffen, für uns. Ein gemeinsames Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschloß die schöne, schlichte Feier.

Für den Weihnachtstisch!
Tafelgedecke
Kaffeegedecke
äußerst preiswert
Leinwand- und Leinwandwaren
Gindenburg.

Rabarett im Haus Metropol Hindenburg

Das Weihnachtsprogramm im Haus Metropol bietet wieder Glanz- und Höhepunkte. So im Vordergrund die „Karl-Loff“, in Solo- und Duetttänzen. Diese Tänze zu dritt und allein, diese „Königsgrazien“ wie einfaches, wie anmutig, voll Grazie und Abstraktion, die sofort den Kontakt mit den zahlreichen Auditorium finden. — Betty Wida, ein reizender rheinischer Kobold, serviert einige charmanter, selten gehörte Liebeslieder. Von Stimmung, frisch und lustig, offenbart sich sprühender rheinischer Humor und Temperament. — Bo-dau-De, ein deutsch-chinesischer Zauberer, kommt uns aus Chinesisch; er bringt in einem dazu gehörigen

gen, farbenprächtigen Rahmen teils neue, teils einige gute, alte aber immer wieder bewährte jugendliche „Zaubereien“. Ganz Chinamann, in Geiten und Zuckeln, in drolligem Kauderwelsch, mit seinen geschickt dargebotenen Tricks — Richard Bellat ist humoristisch und als solcher ein Sprecher von urwüchsigem Humor, von nie verlassender pointierender Wirkung, der vom ersten Moment seines Erscheinens die Lacher auf seiner Seite hat. In der Charakterstudie „Die Bürgerwehr von Kleinledersdorf“, die von ihm als gewandter Darsteller glänzend dargeboten und die fälschlich belacht wird, sowie in seinen anderen Sätzchen wird von ihm so vieles trefflicher geliefert, so manche Art und Unart nicht zu unrecht ins Lächerliche gezogen. — Das Revue-Duett Wida-Sarotti, mit Heiratsinjurat, einen reichen alten amerikanischen „Dollar-Entel“ und lustigem „babb end“, ist eine einfallsträchtige, durchaus heitere Poie mit Gesang und Tanz, für das sich blendend amüsierende Publikum. — Die Ball- und Antipodentänze u. u. W. Sauerstein, eine raffiniert und ungedeutet produzierte „Kastellinade“, blenden durch eine direkt fabelhafte Geschicklichkeit im Jonglieren mit Hand und Fuß, einem Jonglieren mit allem, was nicht nützlich und nagefest ist, daß einem dabei mehr als einmal der Atem bricht im Staunen über eine derart hoch entwickelte Kunst. — Das Ballett „Karl-Loff“ tritt dann auf neue in Erscheinung. Man wird nicht müde, diese prächtigen Tänzerinnen zu bewundern. Wie anmutig, natürlich und gracios wirkt die „Wagenzenne“, das Dreieckspaar mit seiner geschickten Lenkerin. Karl-Loff wirkt aber nicht nur als Tänzer, sondern auch als Sänger sein wirklich gutes vokales Können aus. Angenehme unter Beweis zu stellen. — Und nun das Schlußstück: „Mefucage ist Trumpf“ von Lu Ba-Bruh. Eine ganz tolle Angelegenheit von Stimmung und Wachen, und wie schon der Name besagt eine wirklich mufucagene Komödie. Daß hierbei kein Auge trocken bleibt ist ebenso selbstverständlich.

Beachten Sie mein heutiges billiges
Drin-Alkohol!
Johann Kohnmann, Gindenburg

Z. Stubenbrand. In dem Hause Kronprinzenstraße 479 in Zaborze entstand durch Gasentwicklung im Ofen eine Explosion, die einen Stubenbrand verursachte. Ein größerer Schaden konnte durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden.

Z. Grubenunfälle. Der Häuer Anton Bednorz ist auf dem Georgsberg durch Kohlenfall schwer verletzt worden. — Auf dem Ofenfeld der Zinkgrube verunglückte der Bergarbeiter Alfred Altmann durch Steinbruch und erlitt schwere Verletzungen. — Auf der Sösnitzgrube erlitt der Fördermann Wilhelm Termin einen Knochenbruch.

Für das Weihnachtsfest
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Bettwäsche, Tisch- u. Leibwäsche, Gardinen usw.
Versandhaus Ludwig Duda
Hindenburg O.S., gegenüber der engl. Kirche.

zu wollen, drohten sogar meiner Mutter, die finanzielle Unterstützung, die sie ihr zu all werden ließen, zu entziehen, wenn ich es wagen würde, dem Familienbesuch zu widersprechen. Das empörte mich so, daß ich kurzerhand zu Sennerberg ging, sie haben nun meiner Mutter ihre Hilfe nicht entzogen, da war nur ein Scherz, aber sie sind verschnüffelt. In letzter Zeit bemüht sich nun mein Onkel, Theo von Haltern, Regierungsrat im Ministerium des Innern, mich zur Aufgabe meiner Stellung zu bewegen, ich habe ihm jedoch erklärt, daß ich das nur tue, wenn sich mit einer anderen, in meinen Augen würdigere Stellung bietet. Unter keinen Umständen gebe ich meine Selbständigkeit auf.

Ich freute ihre Entschlossenheit, ihr Lebensmut. Er drückte ihr die Hand.
„Wir sind Gefährten im Kampf um unser Ideal, sagte er, doch da Sie es ablehnen, die Hilfe Ihrer Verwandten in Anspruch zu nehmen, so werde ich sie meinerseits ebenfalls nicht anrufen. Auf die eine oder andere Weise werde ich mein Ziel zu erreichen wissen. Für Ihren gültigen Vorstoß aber danke ich Ihnen von ganzem Herzen.“

Diese Unterhaltung, die Scheinbar so wenig mit ihren Gefühlen zu tun hatte, schaltete in Wahrheit das Band, das sie beide umschlang. Ohne diese Unterredung wäre das, was sich in der Folgezeit zutrug, nicht möglich gewesen. Günther wurde ständiger Gast in der kleinen Gartenhauswohnung, die mit den besten des Mobiliars aus besserer Zeit, schweren gediegenen Möbeln, kostbaren Teppichen, wie überhaupt mit einer Einrichtung ausgestattet war, die gar nicht dorthin paßte. Der freundschaftliche Verkehr mit Diefelotte wurde immer herzlicher und als sie eines Sonntag am Waldrande zwischen Farn und Euphorie im Gasse lagen, sprachen beide angesichts des weiten Schilfweides aus, was sie längst gefühlt was sie längst wußten.

Günther hielt Diefelotte in seinen Armen, seine Lippen ruhten auf den ihrigen, im ersten heißen Kuss.

Von diesem Tage an ertrug er seine Lage leichter, froh und heiter verrichtete er seinen Dienst, denn das Bewußtsein ihrer Liebe war ein Stärkungsmittel für seine Seele.

5.

Seitdem waren einige Wochen vergangen. Da erhielt Günther von seiner Unbekannten eine Nachricht, die etwas mehr befeuerte. Der Generaldirektor eines bekannten Filmunternehmens, so hieß es darin, sei bereit, ihn zu beschäftigen. Er bemühte sich zuerst um ein Filmmanuskript mit sensationeller Handlung: sobald er es gefunden habe, werde er Günther zu sich bitten.

In Günther war alles in Aufruhr, seine Hoffnungen aus beständig entflammte. Er war nur fürberüh im Warenhaus Sennerbergs anwesend, seine Gedanken beschäftigten sich einzig und allein mit seiner Zukunft.

„Handschuhlager?“ fragte eine schnarrende Stimme in seiner Nähe.

Günther vernahm sie nicht.

„Handschuhlager?“ ertönte es zum zweiten Male, erbot sich, ihn zu zeigen.

Günthers Blick, in weite Ferne gerichtet, senkte sich auf den vor ihm stehenden Herrn, der ihn auf höchste beleidigt ansah.

„Wie heißt Sie?“

„Sie schlafen wohl mit offenen Augen? Ich möchte wissen, wo das Handschuhlager ist.“

„Bitte sehr, gleich hier, rechts!“ brachte Günther mühsam heraus, dem der herrliche Ton und das anmaßende Benehmen dieses Herrn die Sprache verschlug.

Nachdem er Günther noch einmal durch seine Mißbilligung zum Ausdruck gebracht hatte, schlenkerte der Herr in der angegebenen Richtung davon.

Günther drehte ihm den Rücken zu, der Vorfall hatte sein Blut in Wallung gebracht. Er verfuhrte durch Abwendung seiner Gedanken wieder ins Gleichgewicht zu kommen, schaute auf die Straße hinaus und wendete seine Aufmerksamkeit den Passanten zu.

Doch damit verbannte er nicht das Gesicht dieses Mannes von seinem geistigen Auge. Immer sah er vor sich, dieses breite bullbogaartige Gesicht, mit den groben Zügen und den stielchen Augen, das sich ihm ungewollt in seiner rauen Form einprägte. Er kam nicht los von diesem rauen Menschen, obgleich er sich lebhaft von ihm abgekoppelt fühlte. Er suchte ihn zu vergessen, doch gelang es ihm nicht. Das Wesen dieses Menschen drang auf ihn. Er hatte das Gefühl, als ärgere eine Bedrohung von ihm, stünde ihm ein Kampf, ein schwerer, schicksalhafter Kampf mit diesem Unbekannten bevor. Schon mehrfach in seinem Leben hatte er Vorahnungen gehabt, die ihn zu Geschehnissen wurden.

Konnte dieser Mann wirklich für sein Leben Bedeutung haben?

Er schalt sich ärgerlich einen Narren, diesen anmaßenden Menschen überhaupt einer Betrachtung zu würdigen. Er bereute seine Ueberempfindlichkeit und er nahm sich fest vor, in künftigen Fällen, gleichgültiger zu sein.

Dann drehte er seinen Kopf nach Diefelotte und sah — wie der Fremde, auf den Lachen sich gelehnt, unausgesetzt Diefelotte anstarrte die eine Kundin be-

Z. Der Krieger-Verein Alt-Zaborze wird morgen 5. Alt-Veteranen, 25 Witwen und 400 Kinder einbeziehen. Die nötigen Gelder sind durch freiwillige Spenden durch Gönner und Mitglieder zusammengetragen.

Z. Hohes Alter. Frau Anna Ehrhardt in Hindenburg, Pelsenstr. 21, kann heute ihren 80. Geburtstag feiern.

Kaufe nur

das Weihnachtsgeschenk bei Giller ein, die größte Freude daheim.

Josef Giller

Herrenartikel und Pelzwaren
Riesige Auswahl — billigste Preise
Hindenburg O.S., Kronprinzenstrasse 264.

Z. Eine Weihnachtsfeier veranstaltete am Donnerstag der Elisabeth-Verein im großen Saal des Vereinshauses St. Anna. Diesmal konnten 400 Zentner Kohlen an 46 Frauen vergeben werden. Ferner erhielten 155 Frauen Lebensmittel, Bettwäsche, Kleider und Wäsche, während 64 Kinder mit Schuhen, Wäsche, Kleidern und Lebensmitteln bedacht werden konnten.

Z. Erster Wintertag. Zum ersten Mal registrierte in diesem Winter gestern das Thermometer — 5 Grad. Das Straßenbild gab sich sofort ein anderes Ansehen. Hochgeschlagene Mänteltragen, tief in die Taschen vergrabene Hände, rote Nasen und Ohren. In den Büros angelangt schimpfte jeder über die Kälte. Bei — 5 Grad! Wie schnell doch die Menschen — verärgert können. Voriges Jahr wurden 30 Grad unter Null ausgehalten, ja, das Thermometer kletterte sogar noch tiefer. Dagegen sind — 5 Grad doch das reinste Frühlingswetter. „Was dem einen ein Uhl, das ist dem anderen ein Nachgall“, sagt ein niederdeutsches Sprichwort. So ist es auch mit der Kälte. Der Winterportler, der mit einer kleinen Unsicherheit den kommenden Festtagen entgegen sah, da er bei dem milden Wetter auf keine besonderen Sportverhältnisse zu hoffen wagte, der begrüßte die heutige Temperatur mit einem wahren Jubelgeschrei. Denn nun verschwindet der letzte Zweifel, wenn die Ebene schon unter Null Grad melde, um wieviel mehr denn das Erblitze!

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich mein
großes Lager in sämtlichen optischen Artikeln
Photo-Apparate in groß. Auswahl
Besichtigen Sie die Restbestände meines
Uhren-, Gold- und Silberwarenlagers.
R. Osswald, Hindenburg O.S.
gegenüber dem Admiralspalast.

Z. Das Adventsingen der B. D. Z.-Singschar fand in diesem Jahre entgegen der sonstigen Gepflogenheit erst in der zweiten Hälfte der Advents-

zeit statt. Wie jedes Jahr, so konnte auch diesmal die Singschar einen vollen Erfolg buchen. Die festlich erleuchtete Friedenskirche gab den stimmungsvollen Rahmen. Adventslektionen durch Pastor Wahn wechselten mit Chören und liturgischen Gesängen.

Z. Festgenommen wegen unerlaubten Grenzübertritts wurde ein Rechnungsführer aus Rastow, der von der polnischen Polizei gesucht wird.

Z. Diebstahl. Am 19. Dezember wurde einem Anwohner der Rastowitzer Straße eine Taschenuhr aus der Wohnung gestohlen. Als Täter kommt ein Mann in Frage, der sich als Margarineverkäufer ausgab.

Das gute Buch

für unsere Jugend
finden sie in unserer

Weihnachts - Ausstellung

in reichster Auswahl
in allen Preisen.

Buch- u. Papierhandl. des Wanderers
Hindenburg O.S., nur Dorotheenstraße 10.

Unser Geschäft ist heute bis 8 Uhr abends geöffnet und morgen Sonntag von 12 bis 6 Uhr.

Z. Mitleidschüh. Durch die Caritas- und St. Vinzenzvereine wurden 340 Arme beschenkt. Die Einbeziehung wurde von Weihnachtsleibern umrahmt.

Aus Oberschlesien

Wieviel Elektrizität wird in Oberschlesien erzeugt?

Das Statistische Reichsamt teilt mit, daß im Deutschen Reichstag von öffentlichen Elektrizitätswerken 14 145 604 000 Kilowattstunden und von den Eigenanlagen der Privatwirtschaft 13 724 644 000 Kilowattstunden im Jahre 1928 erzeugt wurden. In Preußen wurden von öffentl. Werken 9 585 855 000 Kwst. und in den Eigenanlagen 10 542 474 000 Kwst., also in den Eigenanlagen mehr als in den öffentlichen Werken, erzeugt. In Oberschlesien ist die Erzeugung der Eigenanlagen mit 455 617 000 Kwst. um über 50 v. H. höher als die der öffentlichen Werke mit 300 381 000 Kwst. Der weitaus größte Teil der erzeugten Energie wurde in Oberschlesien aus festen Brennstoffen gewonnen, und zwar insgesamt 699 844 000 Kwst. aus Steinkohle, 7 000 Kwst. aus Braunkohle, 2 780 000 Kwst. aus Rohbraunkohle und Torf und 506 000 Kwst. aus einer Mischung verschiedener fester Brennstoffe. Die Wasserkraft lieferte dagegen nur 483 200 Kwst., aus Öl wurden 733 000 Kwst., aus Gas wurden in Oberschlesien 47 010 000 Kwst. (fast nur von Eigenanlagen) und 266 000 Kwst. aus verschiedenen anderen Quellen gewonnen. Es ist ja auch erklärlich, daß in Oberschlesien die Steinkohle in der Hauptsache zur Stromerzeugung benutzt wird, da hier Wasserkraft fast ganz fehlt, während die Kohle leicht und verhältnismäßig billig zu beschaffen ist.

lich zu machen, daß du nicht zu seiner Unterhaltung da bist.“

Lieber Günther, ich muß dir offen gestehen, es berührt mich sehr seltsam, daß du eine solche Bitte an mich richtest, denn meines Wissens liegt dazu gar keine Veranlassung vor.

„O doch! Ich bemerke seit ein paar Tagen, daß sich täglich ein Herr bei dir einfindet. Ich habe ihn jedesmal beobachtet.“

„Na und?“

„Liebe Diefelotte, man kauft nicht zwei Tage hintereinander Handschuhe, vor allem steht man nicht stundenlang an dem Verkaufstand und unterhält sich liebenswürdig lächelnd und schmeichelnd, wenn man nur Handschuhe kaufen will.“

Ein silbernes Lachen flammte plötzlich durchs Zimmer.

„Über Günther!“

„Warum lachst du denn?“ fragte er tot Ernst.“

Sie schlang beide Arme um seinen Hals und sah ihm ins Gesicht.

„Du großer, lieber, dumme Junge, jetzt merke ich erst, was mit dir los ist. Eiferfüchtig bist du!“

„Ich denke nicht daran! Ich weiß überhaupt nicht, was Eiferfüchtigkeit ist. Was mich aufregt, ist nur euer beiderseitiges Verhalten.“

Diefelottes Gesicht wurde ernst.

„Günther, jetzt sei mal ganz vernünftig, ja?“

„Ich bin immer vernünftig.“

„Natürlich, das bist du, nur manchmal stehst du Gespenster.“

„So, ist dieser Mensch mit dem arroganten Wesen, dem niederträchtigen Gebärde, der stundenlang bei dir steht und dich verleiht anglost, etwa ein Gespenst?“

„Gerlich hast du ihn geschildert! Du deiner dummen Eiferfüchtigkeit, die vollkommen arundlos ist.“

„Grundlos ist sie auf keinen Fall!“

„Jetzt gibst du doch wenigstens schon zu, daß du eiferfüchtig bist.“

„Über nicht arundlos!“

Doch, denn darin, daß ein beliebiger Herr eine Verkäuferin schon findet und sich gern mit ihr unterhält, darin liegt noch lange kein Grund zur Eiferfüchtigkeit.“

„So, das hat er dir wohl alles schon gesagt?“ stieß Günther lachend hervor.

„Und wenn er es mir nicht gesagt hätte, so hätte ich es merken müssen. Doch darum handelt es sich nicht, denn der Mann ist mir so gleichgültig, wie der Herrscher von China.“

(Fortsetzung folgt)



Das alte Leiden der Festtage,

Verdauungsstörungen,
Magenbeschwerden, Sodbrennen.

Bullrich-Salz

100 Jahre unübertroffen
die wirksamste Hilfe
für einen überanstrengten, geschwächten Magen.
Bullrich-Salz schafft sofort eine geregelte leichte
Verdauung und dadurch Wohl befinden, Lebensfreude
Auch in Tabletten 0,25 und 1,50



Nur echt in
blauer Packung
mit dem Bilde
des Erfinders
250 gr.
0,60

„Seit Rückkehr von Feld ist
ich so unruhig, Sodbrennen,
Bullrich-Salz das einzige wirk-
liche Mittel.“
Dr. Alfred Reiske
Schleis (Thür.)

„Für Magenleidende etwas
Wunderbares. Bin wieder
vollständig hergestellt.“
Emil Spohn
Göppingen

„Kann ohne Bullrich-Salz
nicht mehr auskommen.“
Löwenthal
Kapellmeister
Kaffee-Veteran

„Als sechs Wochen vom Magen-
leiden befreit.“
R. Steller, Berlin
Kolberger Str. 26

Damen - Mäntel
Backfisch-
Mäntel
Kinder-Mäntel
Wollkleider
Seidenkleider
Strickkleider
Strickwesten
Sullover
Herren-Westen
Morgenröcke
Blusen
Röcke
Küßlerfabrikate
Damenhüte
Backfischhüte
Kinderhüte
Wollmützen
Wollschals
Seidenschals
Seidentlicher
Blumen

Moment
Geduld,
es kommen
alle dran!

Unsere Verkaufsräume sind bedeutend vergrößert. Der Andrang kann noch so gross sein, trotz dem geht die Bedienung schnell vor sich.

Der gute Einkauf in unserem billigen Weihnachtsverkauf lohnt sich

Unsere enorm grosse Auswahl, unsere billigen Preise erfreuen

Geber und Beschenkte

Gebrüder
Markus & Baender

Beuthen OS.

S. m. b. H.

Ring Nr. 23

Zweiggeschäft Tarnowitzer Chaussee 30b.

Mitglied der Kunden-Kredit-Gesellschaft und vieler anderer Einkaufsvereinigungen

Herren-
Überhemden
Binder
Cardigans
Kragenschoner
Kosenträger
Socken
Handschuhe
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Nappa-
Handschuhe
Bettwäsche
Fischwäsche
Handtücher
Damenwäsche
Herrenwäsche
Kinderwäsche
Wollwäsche
Hemdosen
Schlüpfer
Taschentücher
Handarbeiten

Mein Weihnachtsgeschenk
begleitet mein Weihnachtswort!

Trotz meiner bekannten niedrigen Preise habe ich mich — vielen Wünschen meiner Kundschaft folgend — entschlossen, Rabattmarken zu verabfolgen. Benützen Sie die Gelegenheit für Herrenbekleidung Marken zu fordern.



Herrenpaletot schwarz 26.50 u. marengo 54, 48, 42, 34
Wister in den neuesten Mustern mit durchgehendem Gurt 24.50 69.50, 58, 52, 45, 35, 29,
Sportanzüge 28.50 moderne Farb. 4-teilig von
Herren-Lodenmäntel 14.50 von 14 an
Anzüge in blau, gute Qualitäten . . . von 34 an
Kinder-Mäntel in Ulsterform 7.75
Kleider-Mäntel, blau, in grosser Auswahl 10.75, 7.95, 5.95
Kinder-Strickanzüge in Wolle und plattiert . . . von 4 an
Herren-Normal-Hemden wollgemischt . . . 3.85, 2.75, 1.95
Herren-Normal-Hosen wollgemischt 3.50, 2.65, 1.95, 4.95, 3.75, 2.95
Herren-Futter-Hemden 4.60, 3.75, 2.95, 1.95
Herrenplüsch-Wäsche in allen Größen am Lager
Herren-Futter-Hosen 4.60, 3.75, 2.95, 1.95

Besonders praktisches Weihnachtsgeschenk!

Lumberjacks in glatt und kariert Velveteen mit Reißverschluss v. 17.50 an

Donnerstag, den 22. Dezbr. von 12—6 Uhr geöffnet!

Garderoben-Wolff

Gleiwitz, Nikolaistr. 16 Filiale: Peiskretscham, Ring 3

Kostenfreie Vermittlung

von kaufmännischen Lehrstellen

Beratung über den Beruf und die rechtliche Stellung des Lehrlings durch die

Kaufmännische Stellenvermittlung
 des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes

Beuthen OS., Gerichtsstr. 8

Sprechstunden: Täglich von 13—14 Uhr,

Dienstag und Freitag außerdem von 15—17 Uhr

Vorbereitungslehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschriften

Auch Sie
 werden so urteilen:
Einmal Pertrix =
immer Pertrix!



PERTRIX
Anoden Batterie

Zuverlässiger und unverzerrter Empfang

Auch gegen bequeme Teilzahlung erhältlich. Fragen Sie Ihren Händler Ausführliche Prospektlisten kostenlos. Bezugswesen weist nach Ingenieur-Bureau Gleiwitz 1, Reichspräsidentenplatz 3.

Nächste Verkaufsstelle:

Radio-Ilner, Gleiwitz

Niederwallstraße 3, im Hause der U-T-Lichtspiele.

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!

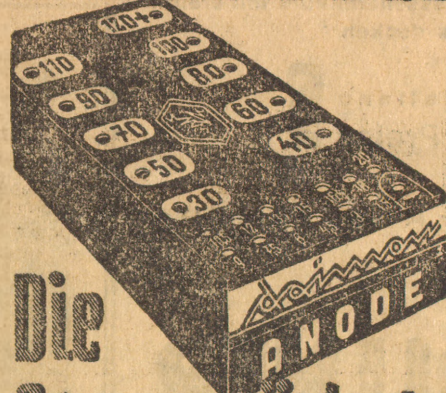


Haus Habsburg

ganzjähr. geöffnet, empf. elegant ausgestatt. Zimmer (Heiz., Wasser, Zentralheizung) m. od. ohne Pers. zu mäß. Preis. Fernr. 433.

Trichter bis Oblitator
 Gefolgt von, zünftigen Vorarbeiten
 Tüchtigkeit im Bereich
 Antiquar, Buchhandel 80-jährige Erfahrung

DAIMON



Die Stromstärkste

15 · 3 · 45 · 9 · 15 · 50 · 90 · 100 · 120 · 150 VOL

Daimon-Verkaufsstellen:

Gleiwitz: Radiohaus Tscheneke, Tarnowitzerstr.

G. Baele & Co., Wilhelmstraße 21

Horwitz & Sohn, Nikolaistraße 28

Elektr. Industrie E. Froch, Germaniaplatz 5

F. Illner, Niederwallstraße 3

Gebr. Roth, Wilhelmstraße 1b

Beuthen: Max Zernick, Friedrich Wilhelmring 4

Th. Wolf & Co., Inh. H. Vogel, Königshütter Chaussee 2

Werner Heinze, Dyngosstraße

Elektrische Industrie, Inh. Rosenthal & Frey, Dyngosstraße 34

Hindenburg: Paul Schmalz, Florianstraße 7

Gebr. Roth, Dorotheenstraße 28

Jos. Franosch, Kronprinzenstraße 266

1000
Worte



Englisch I
 Englisch II
 Spanisch
 Italienisch
 Französisch I
 und
 die neue
 Kassetze
 Französisch II

Die leichte, lustige Lehrmethode, nach der moderne Menschen Sprachen lernen! Jede Kassetze der 1000 Worte für 5 Mark zu haben bei:

Neumanns
Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21

und in den Zweigstellen

Papierhandlung des Oberstl. Wanders

Hindenburg, Dorotheenstraße 10.

Papierhandlung des Oberstl. Wanders

Beuthen OS., Tarnowitzerstraße 2.

Papierhandlung des Oberstl. Wanders

Oppeln, Ratiborstraße 3.



Buch- u. Papierhandlung
 des oberstl. Wanders
Beuthen OS.
 Tarnowitzer Straße 2 // Tel. 3935
 gegenüber der alten Kirche

Zu den
 Bleistifte
 Lötlappier
 Federhalter
 Zintenfeste
 Briefpapier
 Briefbände
 Butterbrotpapier
 Stahlfedern
 Zinten
 Unachtsamkeiten
 empfiehlt

Neumanns

Buch- u. Papierhandl.

Gleiwitz

nur Ratiborer Straße 21

und die Zweigstellen

Papierhdl. des Wanders

Hindenburg OS.,

Dorotheenstraße 10

Papierhdl. des Wanders

Beuthen OS.,

Tarnowitzer Straße 2

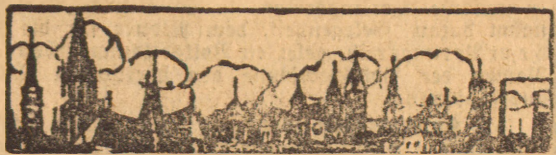
Papierhdl. des Wanders

Oppeln

Ratibor

Tropfauer Straße 14

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg



Beuthener Nachrichten

Verlagsredaktion und Geschäftsstelle:
Tarnowitzer Straße 2 — Telefon 3935

Schon wieder ein dreifacher Raub- Überfall auf eine Bank

Ein Wildweststückchen in der belebtesten Straße
Beuthens.

Am 21. Dezember, den 21. Dezember.
Gestern Abend in der 6. Stunde war die ganze
Gleiwitzer Straße in heller Aufregung. Das Über-
fallkommando entwarf eine fieberhafte Tätigkeit
und war auf der Suche nach vier Bankräubern, die
in der belebtesten Straße Beuthens einen eben-
gewagten, wie dreifachen

Raubüberfall

auf die Bank Preyschlow in der Gleiwitzer
Straße 28 verübten. Wie es heißt, sind vier
Männer plötzlich in den hinteren Räumen der Bank
erschienen und hielten mit vorgehaltenen Revolvern
die Beamten im Schach, um
16 000 Mark

an sich zu nehmen und zu verschwinden. Das Über-
fallkommando war zwar nie gefasst, bald zur Stelle,
aber ihre Arbeit war ohne Erfolg. Die vier Räuber
hatten schon längst durch den Ausgang nach der
Kloppengasse zu das Weite gesucht.

Der amtliche Bericht über die verwegene
Tat besagt: Gegen 17.50 Uhr drangen fünf mit
Pistolen bewaffnete Räuber in die Bank Preysch-
low auf der Gleiwitzer Straße in Beuthen ein.
Sie benutzten gleichzeitig mit einem Bankkunden die
vom Hausflur zu den Bankräumen führende Tür,
da die Eingangstür von der Straße aus bereits zu-
war. Zwei Täter trugen Gesichtsmasken. Die
Räuber bedrohten das Personal mit den Waffen,
zwangen vier Angestellte, sich mit dem Geld nach
der Wand zu stellen, den Kassierer und den Bankun-
den aber sich auf den Boden zu legen. Zwei Räuber
sprangen an den Geldschalter und raubten ungefähr
16 000 Mark festes Geld und 2500 Reichsmark.
Darauf verließen sie die Bank wieder durch den Hausflur,
zogen den Schlüssel der Eingangstür ab, schlossen
von außen zu und verschwanden ohne Aufsehen im
starken Verkehr der Straße.

Beisprechung der Täter: 1.) 1,60 Meter
groß, schmales Gesicht, blaß helle Sportmütze. (Schie-
bermütze), rötlich-graue Windjacke, ungefähr 20
Jahre alt. 2.) 1,60 Meter groß, dunkles Haar,
schwarzer Mantel und schwarze Weste, ohne Mütze.
3.) Ungefähr 1,65 groß, rotes Gesicht. Maronafarbt
eingedrückter breiter Hut, schwarze Lederhosen. Die
beiden letzten Täter trugen braune Mantel.
Nähere Angaben erteilt die Beuthener Krim-
Polizei, Polizeiamt, Zimmer 15. Unbedingte Ver-
schwiegenheit wird zugesichert.

Wieder eine Brotkammer

Gegen die Mietserhöhung in den städt. Häusern.

Am 21. Dezember.

Im großen Schützenhaus fand eine Ver-
sammlung der städt. Mieter statt, die von nahezu
300 Interessierten besucht war, um zu der neuen
Mietserhöhung Stellung zu nehmen. Nach einem
Referat des Krankentrassenangehörten Schauder
und einer eingehenden Diskussion wurde eine Ent-
scheidung gefasst, die an die Regierung, den preußi-
schen Innenminister, das Reichswirtschafts-
ministerium, das Reichsarbeitsministerium, das
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft
und die Reichsregierung geht. In der
Entscheidung heißt es u. a.: „Der weitaus größte
Teil der Magistratsmitglieder wohnt in Häusern, die
der Magistrat in der Inflationszeit billig erbaute
oder zu sehr niedrigem Preise erworben hat. Bei
der Festsetzung der Miete muß unersetzliches
zunächst von den Herstellungskosten des Gebäudes
ausgegangen werden. Das scheint der Magistrat
überhaupt nicht berücksichtigt zu haben. Diese In-
flationshäuser sind außerdem bei weitem nicht das,
was man unter „Neubauten“ versteht. Es ist
demnach absurd, diese Wohnungen als Neubau-
tionen anzupreisen und die für Neubauten
übliche Miete zu verlangen.“ Weiter heißt es in der
Entscheidung: „Es widerspricht jedem sozialen
Empfinden, daß eine Kommission die Wohnungen
des am seine Existenz kämpfenden Mittel-
standes zum Finanzobjekt macht, um ein Defizit zu
verringern, das letzten Endes durch das uferlose
Geltungstreben der führenden Stadtbehörde im
Kampf mit den anderen oberflächlichen Industrie-
städten zurückzuführen ist.“

[[Zum Doktor promoviert. Gerichtspräsident
Gerhard Schneider, Sohn des Eisenbahn-
betriebsrats i. R. Richard Schneider von hier, hat an
der Universität Breslau das Doktor-Gramm für
Rechtswissenschaft mit dem Prädikat „cum laude“
bestanden.

[[Stubenbrand. Die städt. Berufsfeuerwehr
wurde nach dem Hause Große Blotzstraße 41
gerufen, wo ein Stubenbrand ausgebrochen war.
Die Ursache des Brandes lag an einem überhitzten
Ofen.

[[Bütteinbruch. Am 19. d. M. gegen 8 Uhr
Abends wurde in das Büro der Firma Carl, Kraf-
tauerstr. Nr. 17 eingebrochen. Ob etwas gestohlen
wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

[[Eine „Einweihungsfeier“. Am Donner-
stag früh wurde einigen „Damen“ der Zutritt zu
dem Wartesaal auf dem neuen Hauptbahnhof ver-
weigert. Sofort nahm der männliche Anhang der

Der Odermann erzählt . . .

Nicht im Häuschen — Zahustocher gefällig? — Ist Dir für süß? — Dreiste
Bettler — Frohes Fest wünscht „Odermann“

Vor einiger Zeit schrieb der „Odermann“ eine
ergötzliche kleine Geschichte, wonach eines Abends
spät ein Mann, mit einer Stearlarze bewaffnet,
in das Telefonhäuschen ging und diese Kerze, um
die Anschlußnummer, die er wünschte, im Telefon-
buch lesen zu können, in Brand steckte. Die ganze
Sache mutete recht komisch, fast mittelalterlich an,
erinnert an längst entschwundene Zeiten, da es
noch kein elektrisches Licht gab. Man lachte herzlich
über diesen praktischen Einfall des Telefonierenden,
der sich Rat gesucht hatte. Der Hinweis auf das
Bestehen einer ausreichenden Beleuchtung

ist von der Post anscheinend dankbar aufgenommen
worden, denn bald danach hat sie für schnelle Abhilfe
Sorge getragen. Die gläsernen Telefonzellen auf
dem Ring und Wilhelmplatz erstrahlen jetzt ab-
endlich im hellen Glanz der elektrischen Birne.
Man hat doch an berufener Stelle endlich einge-
sehen, daß es ohne Licht nicht geht. Da die Post
befolgt ihren Grundsatze „Dienst am Kunden“ erfreu-
licherweise recht energisch.

Sie mühten es sich kaum für möglich halten, was
ihnen nun der liberal gern gelesene und nimmer
mehr genährte „Odermann“ zu berichten hat. In
einem hübschen, auf bürgerlichen Lokal, in dem sich
so viele Opperländer Bürger und Freunde zu einem
guten Essen und zu einem ebenso guten Glas Bier
zusammenfinden, fragte kürzlich einer der Gäste den
Ober nach

einem Zahustocher.

Ein solches „Instrument“, das eigentlich auf jeden
Spezialisten gehört, fehlte vollständig.

Der Ober wurde verlegen und stammelte, daß
es seinen Gäste, die Zahustocher würden schon seit
langem nicht mehr geführt. Befürchtung ringsumher.
Sind solche Dinger nicht mehr notwendig? Soll
man in aller Verzweiflung

die Gabel als Ersatz

nehmen? „Brr, ich erschaudere, wenn ich daran denke,
daß dies etwa einmal Mode werden sollte. Man
stelle sich das einmal vor!“

Und bis heutigen Tages fehlt dieser hölzerne
Zahustocher immer noch, er wird noch lange fehlen,
wie es scheint. „Naja, auch „Dienst am Kunden!“
Im Gerichtssaal. Vernehmung des Angeklagten.
Ausführlich und genau, wie es eben beim deutlichen
Gericht von jeder Seite und Brauch ist. Und der
Angeklagte erzählt von seiner Tat, spricht auch da-
von, daß er am fraglichen Tage einige Biere ge-
trunken hat. Das war das Signal für den Anklage-
vertreter. Er stand in seiner ganzen Größe auf und
richtete an die Prozeßbeteiligten die gewichtige
Frage:

„Ist Dir ein süßer Schnaps?“

und die Antwort ist ein Säbeln am Richterisch und
Feigen im Auberrraum.

Alle Achtung vor dem Anklagevertreter, der be-
stimmt ein Alkoholiker ist. Man muß es an-

nehmen, wenn er sich in solchen „schwarzen Sachen“,
alias Sorgenbrecher, nicht auskennt. Man sieht,
selbst beim strengen Gericht kommt oft der Humor,
wenn auch völlig ungewollt, zu seinem Recht. Also
herr Staatsanwalt.

praktische Erfahrung

hätte diese Frage sicherlich erübrigt!

Die Weihnachtszeit, in der wir mittenin
stehen, ist die Zeit der Gebetsfreudigkeit. Da bereitet
man seinen lieben Mitmenschen mehr denn je eine
freudige Überraschung, schenkt und gibt gern. Zu
diesem Mitmenschen gehören auch diejenigen, die
Not und Elend dazu verurteilt hat, an jeder Tür
anzuklopfen und ein Almosen zu erbitten. Sehr
groß ist oft das Elend unter jenen Menschen,

die wir Bettler nennen.

Sie sind zum größten Teil wert, unterstützt zu wer-
den. Doch ein Teil von ihnen macht aus der Näch-
stenliebe des anderen ein schönes und vor allen Din-
gen recht

einträgliches Geschäft.

Dieser Teil tritt groß und herausfordernd auf, als
müßte man ihm geben: ja reichlich sogar verlangt
er bedacht zu werden. Und drückt man ihm dann
einen sogenannten „Bettelschein“ des städtischen
Wohlfahrtsamtes in die Hand, dann brummt er, ist
mürrisch und wird schließlich noch ausfällig. Diese
Sorte Bettler will nur Geld, das in den allermeisten
Fällen sofort in „Küßlichkeiten“ umgewandelt wird. Hier
der Wildfährigkeit Schranken setzen ist nicht herlos,
sondern notwendig. Die Erfahrung lehrt, daß der,
dem es wirklich schlecht geht und der hungrig und
frieren muß, viel zu gern alles entgegennimmt, was
man ihm gibt. Der Gebetsfreund muß sich, um dieser
besonderen Art Bettler ein Ende zu machen, vor
dem Ausgeben mehr denn je hüten. Also

Augen auf und prüfen.

wer bedürftig ist.

Drei Tage noch und das Christfest kommt zu
uns hernieder, um in den brennenden Tannen-
baum seine Gaben zu legen, und Freude und Friede
in jedes, auch das ärmlichste Haus hineinzutragen.
Weihnachtsabend.

heiliger Abend, Christi Geburt!

Die Christenheit der ganzen Welt sammelt sich an
diesem Tage der Feier, an diesem Abend des großen
Ereignisses zu Bethlehem, dem kleinen Städtchen.
Und von Haus zu Haus gehen die Glückwünsche für
die Zukunft. Der „Odermann“ als Freund seiner
freien Leserschaft, die tagtäglich größer wird, will
auch seinen lieben Freunden ein recht gesegnetes,
frohes Weihnachtsfest

wünschen, in der Hoffnung, daß die Gabentische

eines jeden reichlich beladen sein mögen. Glückauf
zur stillen Nacht, zur heiligen Nacht!

erstatteten die Turnvereine ihre Tätigkeitsberichte.
Z. B. Buchberichte über das neue Abkommen
zwischen der D. L. und E. und E. und E. und E. und E.
Als Anerkennung für seinen Sieg bei den Reichs-
jugendwettkämpfen in Rottweil wurde dem Z. B.
W. i. a. r. s. k. das vom Reichsverband gestiftete
„Die Verfassung des Deutschen Reiches“ überreicht.
Nach Erledigung der Tagesordnung fand im hellen
Lichterglanz eines Christbaumes eine feierliche Weih-
nachtsfeier statt, die durch musikalische Darbietungen
und Vorträge verziert wurde.

[[Michowik. (Prämiiert.) Der Stel-
lenbesten Thomas Rothke ist seitens der Land-
wirtschaftskammer für seinen Zuchtstullen mit dem
1. Preis prämiert worden.

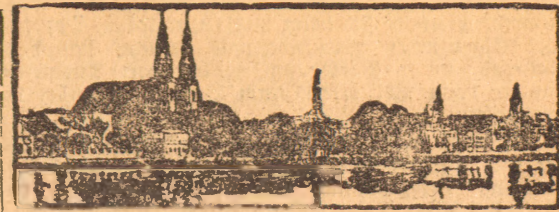
Peka-Seife
hat eine
hervorragende
Schaumkraft

[[Rottweil. (Generalversammlung
des Kreisvereins.) Die auf Besuche
Generalversammlung eröffnete Pfarrer Plonka
mit einem Dank an alle Mitglieder für die
geleistete Arbeit, von deren bedeutenden Ausmaßen
der Jahresbericht des Schriftführers Lehrer Dwo-
rath ein genaues Bild gab. Im nächsten Jahre
wird der Verein wieder dazu übergehen, auch der
Hände Arbeit in den Dienst der Caritas zu stellen.
Es sollen Nähmaschinen und Stoffe beschafft werden,
um die notwendigen Kleidungsstücke für die Armen
selbst herzustellen. Der neue Vorstand setzt sich wie
folgt zusammen: 1. Vorsitzender Pfarrer Plonka,
2. und 3. Vorsitzende: Frau Wittel und Frau
Martice; Schriftführer Lehrer Dwo-
rath; Kassierin Frau Roschke. In An-
betracht ihrer großen Verdienste um den Verein wur-
den Amts- und Gemeindevorsteher Wittel und Do-
herr Kanonikus Ernst Lange einstimmig zu Ehren-
mitgliedern gewählt. — (Gemeindevorsteher-
sitzung.) Am Montag, 15. Uhr, findet die erste
Gemeindevorsteher-Sitzung der neuen Wahlperiode
statt.

Aus dem Beuthener Hinterland

[[Bobret-Karl. (Eigenartige Ge-
schäftsmanöver.) Am 16. d. Mts. erschienen
im Ortsteil Bobret 2 Wäschereisende und boten bei
einer alten Frau Büden zum Kaufe an. Die Frau
kaufte für 23 Mark Büden und bezahlte sie sofort.
Beim Weggange nahmen die Reisenden die gekauften
Büden jedoch unbemerkt wieder mit. Trotz soforti-
gem Suchen waren die Diebe nicht mehr zu finden.
Der erste war etwa 1,69 groß, kräftig, volles bar-
tes Gesicht. Er trug Winterüberzieher. Der zweite
war etwas kleiner, schlank und hatte im Oberkörper
goldene Zähne. Die „Reisenden“ waren in den
zwanziger Jahren.

[[Bobret-Karl. (Turnverein Bobret.)
Am Montag fand im Hüttenhof die Monatsver-
sammlung statt, die von 80 Mitgliedern besucht war.
6 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Darauf



Aus Oppeln und Umgegend

Karlstraße 3 Telefon 549

Wochenmarkt und Frost

Der vorletzte Wochenmarkt vor dem Weihnachts-
fest trug einen rein winterlichen Charakter. Das
Thermometer zeigte einige Grad unter Null, die
Händler und Verkäufer waren in dicke Pelze und
Jacken verpackt, sie froren im ersten strengen Frost
dieses Winters, der nunmehr endgültig Einkehr zu
halten scheint. Auch beim Gemüse, insbesondere
dem ausländischen, macht sich die Kälte bemerkbar.
Der Marktverkehr wickelte sich diesmal trotz des sehr
guten Besuchs recht schnell ab, da es die Haus-
frauen vorzogen in aller Eile ihre Einkäufe zu
tätigen, um so bald als möglich wieder nach Haus
in die warmen Stuben zu kommen.

Sehr groß war diesmal auch wieder der Auftrieb
von Geflügel, insbesondere Gänse, die wegen der
bevorstehenden Feiertage ein sehr gefragter Artikel
sind. Auf dem Geflügelmarkt war daher der Umsatz
sehr auf. Die Gänse wurden je nach ihrer Qualität
mit 7,50 bis 10 Mark gehandelt. Puten kosteten von
8 Mark aufwärts, Hühner 3 Mark bis 3,50 Mark,
Tauben 1,40 Mark. Reichlich war auch das Angebot
an Fischen. Hier wurden folgende Preise gezahlt:
Hechte 1,60 Mark, Karpfen 1,60 Mark, Heilbutte
10 Pf., teurer Schleien 1,70 und 1,80 Mark, Wei-
ßfische 60—75 Pf. Beim Gemüse lieferten Oberrüben
(sehr spärlich) 35 Pf., Zwiebeln 25 Pf., Kapuziner
80 Pf., Rosenkohl der Doppelblätter 55 und 60 Pf.,
Sellerie 20 bis 35 Pf., Mohrrüben 20 Pf., Spinat
30 Pf., Blumenkohl bis 65 Pf.

In großer Zahl war Obst auf dem Markt ge-
bracht worden, das sehr viele Abnehmer fand. Be-
sonders Äpfel wurden zentner- und körbchenweise
eingekauft. Es kosteten das Pfund Äpfel 20—35 Pf.,
Birnen 30 und 35 Pf., Nüsse 50—70 Pf. Eier und
Butter waren ebenfalls stark gefragt. Das Pfund
Butter wurde mit 1,70 bis 1,90 Mark angeboten und
gekauft. Eier das Stück mit 15 bis 17 Pf. Kartoffeln
kommen immer weniger auf den Markt. Mören wurde
mit 10 Pf. umgekauft.

Die Christbaumverkäufer waren gleichfalls gut
aufgekauft, so daß ihre Bäume, die in den verschiede-
nen Preislagen sind, auch guten Absatz fanden.

× Schalterdienst bei der Post. Am morgigen
Sonntag, den 22. Dezember, ist beim Hauptpostamt
der Postannahme- und Ausgabe-Schalter, der Tele-
grammannahme-, Briefausgabe- und der Marken-
verkaufschalter wie gewohnt geöffnet. Am 24. De-
zember werden sämtliche Schalter mit Ausnahme des
Telegrammannahmeschalters, der bis 20 Uhr geöffnet
bleibt, am 16. Uhr geschlossen.

× Kommunistenunruhen. Gestern, Freitag, zog
kurz nach Mittag eine kleine Zahl meist erwerbs-
loser Kommunisten vor das Rathaus und machte dort
ihrem Herzen durch laute Pöhl- und Niederrufe Luft.
In kurzer Zeit war ein größeres Aufgebot Schu-
bvolks zur Stelle. Dieses räumte mit Unterstützung
eines weiteren hinzugekommenen Trupps nachdem
die Demonstranten aufgefordert worden waren, den
Ring zu räumen, den ganzen Platz um das Rathaus
berum. Zu erneuten Ausschreitungen ist es dank der
vollständigen Maßnahmen nicht gekommen.
Erst nach längerer Zeit zerstreute sich die inzwischen
stark angewachsene Menschenmenge.

× Beginn der Weihnachtsferien. Mit dem heu-
tigen Sonntag haben in den hiesigen höheren und
Volksschulen die Weihnachtsferien begonnen. Der
Unterricht wird am Donnerstag, dem 9. Januar, wie-
der aufgenommen.

× Einweihung. Am heutigen Sonntag, nach-
mittags 4 Uhr, findet in Verschau im dortigen städti-
schen Kindererholungsheim die Einweihung der An-
staltskapelle statt. Es steht zu erwarten, daß zu
dieser Feier sehr viele Gäste aus nah und fern er-
scheinen werden.

× Zugelassener Hund. Zugelassen und im
Stadtbüro abgegeben worden ist ein wertvoller deut-
scher Schäferhund. Der Eigentümer wolle sich bald
bei der städtischen Polizeiverwaltung, Rathaus, Zim-
mer 5, melden.

× Ärztliche Nothilfe. Sonntag, den 22. Dezbr.:
Medizinrat Dr. Wolff, Zimmerstraße 7, Fern-
ruf 249; Dr. Sm b a l l a, Breslauer Platz 5, Fern-
ruf 984. Am Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weih-
nachtsfeier): Dr. Hoffstein, Hibelstraße 6,
Fernruf 333, Dr. Walek, Breslauer Platz 10, Fern-
ruf 1164. Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weih-
nachtsfeier): Dr. Fischer, Krafauer Straße 49,
Eing. Hibelstraße, Fernruf 455; Dr. Kwozcel,
Ring 1, Fernruf 746.

× Neuer Haltepunkt für Güterverkehr. Am
1. Januar wird der Haltepunkt Re i s e n der Straße
Oppeln-Breslau für den Gepä- und Eyprehau-
verkehr freigegeben.

× Mit dem Fleischermeister schwer verletzt. Ein
Lehrling eines in Wilhelmshof wohnhaften Flei-
schermeisters verunglückte gestern vormittag schwer.
Der Junge schmitt sich mit einem Fleischermesser den
Handrücken auf, wobei auch die Sehnen durchge-
schnitten wurden. In bewußtlosem Zustande wurde
der Schwerverletzte, der wohl immer eine feste Hand
behalten wird, durch die freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz in das Kloster eingeliefert.

× Sicherstellung des Fahrads. Am 4. Juli 1929
ist durch einen Schutzpolizeibeamten ein Herrenfahr-
rad sichergestellt worden. Der Eigentümer hat sich
bisher nicht gemeldet. Das Fahrrad hat einen roten

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA
KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vor-
schrift besonders für die emp-
findliche Haut des Kindes
hergestellt. Ihr seidenweicher
Schaum dringt schonend in die
Hautporen ein und macht sie
frei für eine gesunde Haut-
atmung. Preis 70 Pfg.



Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie
sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

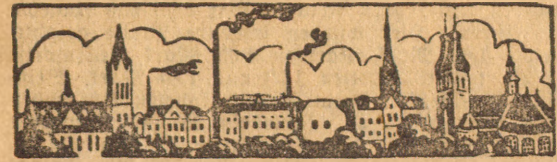
NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Haut-
fett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie
dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die
Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und
widerstandsfähig; sie nährt, kräftigt und pflegt die Haut.
Dosen zu RM. 0.20 - 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM. 0.60 u. 1.00

... die schwarze Felsen, Lenzstange
gemalt. Die Nummer ist unterförlch. Das
Fahrpad befindet sich beim Polizeipräsidium Oppeln.
Der Eigentümer wird nochmals ersucht, sich das
Fahrpad unter Vorlegung genügender Nachweise
beim Polizeipräsidium Oppeln, Sternstr. 18
abzuholen.

× Wer kennt den Heimtöter? Am 1. 7. 29
gegen 8 Uhr wurde in den Jagdgebieten der Ge-
marlung Mtschodnia, Kreis Oppeln, ein etwa
11 Jahre alter, taubstummer Knabe obdachlos auf-
gegriffen. Die Verhältnisse seiner Person Ange-
hörige konnten bisher nicht ermittelt werden. Be-
trachtet ist er mit einer grauen Kapputze, gestreif-
ten SM. Sportjacke, brauner Manchesterhose,
weißem Hemd und gestreifter M 2 grauen Socken
und stark abgetragenen Schnürschuhen. Beschreibung
des Knaben: 1,29 m groß, kräftig, erwidelt auf der
linken Brustseite hat er eine Narbe in Marfä-
größe, am linken Unterarm eine Narbe in Größe
eines Dreimarkstückes, vermutlich von einer Ver-
letzung herrührend. An der Innenseite des lin-
ken Oberarms eine 2 cm lange Narbe (Schnitt-
narbe). Am 28. Juni 1929 ist der Knabe an der
Reichsgrenze bei Guntzau und Brunnel gesehen
worden. Es ist anzunehmen, daß der Knabe aus
Lublin oder Posen, Oberschlesien, stammt.
Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei,
Ermittlungsdienst hier Sternstr. 18.

× Silbester — Polizeistunde bis 4 Uhr. Auf
Grund des § 3 Ziffer 1b der Polizeiverordnung,
betreffend die Regelung der Polizeistunde vom 22.
3. 28, wird für die Stadtkreise Oppeln und Ra-
tibor die Polizeistunde für den 31. 12. 1929 (Sil-
besternacht) allgemein auf 4 Uhr festgelegt.



Nach Ratibor und Umgegend
Troppauer Straße 14. Telefon 769.

1. Ratiborer Kreistag
Neberschluß der Kreiskommunalkasse. — 5 000 Mark
für Weihnachtsbeihilfen.

Gegen 9 Uhr vormittags wurde die erste Tagung
des neuen Kreistages durch den Landrat
Dr. Schmidt eröffnet. Nachdem derselbe die Ein-
führung der neuen Kreistagsabgeordneten vorgenom-
men und die Versammlung einstimmig die Gültig-
keit der am 17. 11. 1929 erfolgten Kreistagswahlen
erklärt hatte, wurden auf Grund eines Antrages
der deutschnationalen Fraktion die Punkte 12 und 13
der Tagesordnung, welche die Feststellung und Ent-
lastung der Rechnungen der Kreiskommunal- und
Kreisparkasse betrafen, vorweg genommen. Mit
Befriedigung wurde hierbei die erfreuliche Tatsache
zur Kenntnis gebracht, daß die Kreiskommunalkasse
einen Ueberschuß von 95 801 RM., die Kreisparkasse
einen Bestand von 2618 756,75 RM zu verzeichnen
hat. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Der Kreisausschuß beschloß, infolge der Zu-
sammenlegung der Kol. Babitz und der Gemeinde
Buchman die Gemeinde Babitz dem Amtsbezirk
Markowitz zu unterstellen. Nach längerer Debatte er-
folgte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und
Kommunisten die Annahme dieses Antrages. Hier-
auf wurde zu den Neuwahlen geschritten. Es wur-
den 6 Mitglieder des Kreisausschusses gewählt, und
zwar von der vereinigten Liste des Zentrums und
der Deutschnationalen Dechant Hubert-Vorstin,
Majoratbesitzer v. Bau d. Woinowitz, Gastwirt Mar-
Wiontel-Huderswald, Oenschmidt, Kretzel-
Kranowitz und von der Liste der Sozialdemokraten
und Kommunisten Redakteur Konstantin-Ratibor-
hammer. Zu Kreisdeputierten wurden gewählt
Dechant Hubert und Erbrenterbesitzer Mar-
Galdan-Benowitz, in den Vorstand der Kreispark-
kasse Sägerwerthbesitzer Przegendz-Gurel, In-
spektor Heine-Silbertopf und als Mitglieder der
Staats- und Rechnungsabnahmekommission Fabrikant
Stoppa (Ztr.), Dr. Doms und Matuschil
(Soz.). Die Wahl zweier neuer Kreistagsratoren
fiel auf Gastw. Wiontel-Huderswald und Waka II-
Pawlau. Es erfolgte sodann die Neubestimmung
für das Jugendamt, für die Sörungscommission und
die Kreisbauernstelle. Die Neuwahlen der Amts-
vorsteher und deren Stellvertreter gingen reibungs-
los vonstatten, wobei sich Sozialdemokraten, Kommu-
nisten und der Pöse zum Zeichen des Desinteresses
regelmäßig der Stimmen enthielten. Unter dem
Punkt „Verschiedenes“ reichte die Linke einen Antrag
auf Zahlung von Weihnachtsbeihilfen für die Be-
dürftigen des Landkreises ein. Der Landrat erklärte,
daß für diesen Zweck nur 5 000 Mark zur Verfügung
stünden. Nach längerem Zögern und Wider wurde der
Beschuß gefaßt, diesen Betrag an die Bedürftigsten
zur Verteilung zu bringen.



Was Gabel-Jürgen erzählt

Mit dem Winter ist nicht zu spaßen. Habe ich
mir da vor acht Tagen erlaubt, ganz lässlich festzu-
stellen, daß es eigentlich schon Zeit zum Anbruch die-
ser Jahreszeit wäre, und schon bricht sie auf der
ganzen Linie mit Macht über uns herein. Dagegen
ist kein Kraut gewachsen. Nicht mal das Ueberfall-
kommando la in da etwas ausrüsten, wiewohl dieses
jezt die praktisch zeitgemäße Feuerung getroffen hat,
einen besonderen Telefonanruf für Notfälle zu schaf-
fen. Ich finde das nicht nur nett von der Polizei,
sondern auch in hohem Maße selbstlos. Denn es
ist in letzter Zeit mehr als einmal vorgekommen, daß
man das Ueberfallkommando als „Mädchen für alles“
mißbrauchte. Trotzdem erleichtert es nun dem Pu-
blikum den Herberuf. Bei der Feuerwehr, welche
dieselbe Einrichtung getroffen hat, war man eine
solche mißbrauchliche Transparenz schon längst ge-
wöhnt. Jetzt teilt sich die Schupo mit dieser
in die Rolle und erleichtert so den Spritzenmännern
ihre funktionwidrige Arbeit.

Oder will jemand behaupten, daß der Schup-
mann dazu berufen ist, über den Frieden in den
Familien zu wachen? Wer sich eine Schwiegermutter
aufhakt, legt damit gewiß ein glänzendes Zeugnis
von Mut und Unerschrockenheit ab. Aber er über-
nimmt auch die Verpflichtung, selbst die Bändigungs-
maßnahmen zu treffen und durchzuführen. Dieser
Tage hat sich ein „Mutiger“ im entscheidenden
Augenblick verjagt. Er ist scheinbar auch kein allzu-

Deutschland und die Entente.

I.

Mit Lug und Trug habt ihr den Krieg begonnen;
Mit Lug und Trug habt ihr noch bis zulezt
Der Erde Völker wider uns gehetzt;
Mit Lug und Trug habt ihr den Krieg gewonnen.

Und was von Unbeginn ihr klug erfonnen,
Vollendet ihr mit kühlem Herzen jezt.
Was ihr an Blut verlorst, — Deutschland ersetzt
Es euch aus seines Lebens letzten — ronnen.

Kinder und Enkel werden Sklaven sein;
Kinder und Enkel stoßet ihr in Pein;
Kinder und Enkel — nieder, nieder, nieder.

Doch eh's geschieht, noch einmal haltet ein;
Mit letzter Kraft laßt uns noch einmal schrein:
Die Ehre kostet nichts; gebt sie uns wieder!

II.

Nur eins geziemt dem Sklaven: stumm zu sein;
Und nur dem Freien eignet auch die Ehre.
So urteilt selbst, ob's uns geziemt wäre,
Eurem Gewinsel unser Ohr zu lehn.

Was nützen alle frommen Faselien!
Das Leben will, daß jeder sich bewehre.
Kampf ist des Daseins ewig neue Lehre!
Großmut? Nur Toten dürfen wir sie wehn.

Seid dankbar, wenn wir mit Geduld euch hassen,
Und tropfenweise euch zur Ader lassen.
Ein langsam Sterben ist auch uns gelegen.

Durch kein Geschrei gestört bei unstem Prassen,
Wolln wir, stirbt Deutschland, so die Grabchrift fassen:
Als Denker groß, als Werker und als Gegner..

Gleiwitz. Konrad Schmidt.

hürftigen des Landkreises ein. Der Landrat erklärte,
daß für diesen Zweck nur 5 000 Mark zur Verfügung
stünden. Nach längerem Zögern und Wider wurde der
Beschuß gefaßt, diesen Betrag an die Bedürftigsten
zur Verteilung zu bringen.

Tod durch Verbrühen
In einem unbewachten Augenblick stolperte der
34jährige Knabe Adolf Goldner, Gertrudenstr. 4
wohnhaft, über ein mit kochendem Wasser stehendes
Gefäß. Der Knabe fiel herein und verbrühte sich
derart, daß er in das hiesige Stadt Krankenhaus
aufgenommen werden mußte. Trotz der sofort an-
gewendeten Heil- und Vinterungsmittel verstarb das
Kind unter qualvollen Schmerzen.

!- Kaffee Kabarett Residenz wartet diese Woche
mit ganz besonderen Veranstaltungen auf. Das
Weihnachtsprogramm der Kleinfestbühne beweist,
daß Herr Kaffee trotz aller bisher dagewesenen
Kunstlerzusammenschlüsse sich immer noch zu über-
treffen weiß. Er hat nicht nur Wili Mauer, den
vorzüglichsten Verwandlungskünstler von überzeu-
gender Schlagkraft wieder engagiert, sondern auch
Carl Varlen einen Humoristen von vorzüglicher
Sangesgabe gewonnen, der sofort intelligenz Kontakt
mit dem Publikum zu nehmen versteht. Den Haupt-
clou des Programms stellt unbestritten der einzig
daßehende Bauchredner Dolf Dolsini — die bekannte
Attraktion von Liebig-Breslau — dar, der mit sei-
nen kleinen Partnern die Lachmuskeln des Audito-

riums dauernd in Bewegung hält. Man beachte das
Inferat

!- Vom Postamt Ratibor. Am 22. Dezember
(Sonntag) ist die Paketannahme und -Ausgabe von
8-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Auch findet Paket-
zustellung statt. Am 25. Dez. (1. Weihnachtst-
tag) Schalterdienst wie an Sonntagen. Die Drückbrief-,
Land- und Paketzustellung wird wahrgenommen.
Eldzustellung findet nicht statt. Am 26. Dezember
(2. Weihnachtsttag) ruht die gesamte Drück- und
Landzustellung. Schalterdienst wie Sonntags.

!- Der Youngplan. Der Schlußvortrag von
Dr. Behold umfaßt den kritischen Teil seiner bis-
herigen Ausführungen. Die Abwägung der Vor-
und Nachteile einer Einführung des Youngplanes
im Vergleich zur fortwährenden Geltung des Dawes-
planes brachte manche interessante Aufklärung.
Wesentlich für die Beurteilung der Annahme oder
Ablehnung des Youngplanes ist die Klärung der
bisher noch ungeklärten Punkte, mit der sich die 2.
Saager Konferenz zu beschäftigen haben wird. Ein
weiterer wichtiger Punkt sind die außen- und innen-
politischen Voraussetzungen, von denen die Zurück-
ziehung sämtlicher Besatzungstruppen, die Beseitigung
des deutschen Leistungsfehlers, die Stei-
gerung des Einkommens durch vermehrte Kapital-
bildung und die Umstellung der Wirtschaft,
Finanz- und Sozialpolitik zu nennen sind. Nach
Wiederabgabe der Ansichten der Befürworter und Ge-
egner des Youngplanes und nach Erörterung der Wir-
kung auf die Stabilität unserer Währung schloß der
Redner mit einem Blick in die Zukunft der Repara-

So mitten in der Nacht ein Wiederholungsbesuch
absolvieren und dieselben Burlesken abmalen abzu-
ren zu müssen, das ist nicht nur gesundheitlich wegen
des Nachtriefes kein Vergnügen, sondern auch lang-
weilig. Das sollten alle Schläger sich klar machen
und besonders jezt in der Weihnachtszeit ein wenig
mehr auf das Wohl anderer Menschen bedacht sein.
Wenn man sie jezt nachts aus dem warmen Bett
oder hinter dem Ofen hervorholen würde, nur um
bereits Erledigtes noch einmal zu erleben, dann
würden sie schon knurren und aufmucken.

Außerdem ist jezt wirklich keine Zeit zu solchen
kanalen Handlungen wie Schlägereien. Die meisten
Leute haben mit Weihnachtsvorbereitungen hinrei-
chend zu tun, besonders wenn sie einem Verein an-
gehören, vielleicht sogar mehreren und bei einigen
obendrein noch im Vorstand sind. Da kann es vor-
kommen, daß man wöchentlich dreimal Weihnachten
feiern muß, obwohl das Fest selbst noch gar nicht ein-
getroffen ist. Ist es aber dann da und soll zuhause
mit den Angehörigen gefeiert werden, dann hat man
sein Pulver reslos verschossen, ist müde und abge-
spannt und kann sich nicht mal mehr zu einer feier-
lichen Ansprache an die versammelte Familie auf-
schwingen, die doch auch gern mal den Papa als
Festredner hören möchte. Man will doch stolz auf
das Familienoberhaupt sein können und es auch
zuhause glänzen sehen.

Ich meine, es würde zu viel an Weihnachtsfeiern
gemacht, wenn diesen auch dadurch eine innere Ge-
rechtigkeit verliehen wird, daß man Versicherungen
der Kinder veranlaßt. Man tritt den Vereinen
sicher nicht zu nahe, wenn man sie darauf hinweist,
daß die für ihre Einbehaltenen verwandten Gelder,
die schließlich immer Bedürftigen zugute kommen,
viel besser und segensbringender angelegt wären,
wenn man sie dem Wohlfahrtsamt oder den carita-
tiven Vereinen zur Verfügung stellt. Diesen ist be-
kannt, wo wirklich und dringende Not herrscht. Außer-
dem würden dann auch noch Ersparnisse an Auf-
wandskosten für die Vorbereitung und Durchführung
der vielen Weihnachtsfeiern erzielt werden, die auch
wieder zur Steuerung wirklicher Not dienen können.

Ich kann mir nicht helfen, ich bin der Ansicht,
daß das viele Weihnachtsgefeiere vor dem Fest der

tionen und der deutschen Wirtschaft seine überaus
interessante Vortragsreihe — Studentenrat Baruch
nahm daran. Gelegenheit, dem Redner für die in
dieser Vortragsreihe geleistete Volksbildungsarbeit im
Namen der Volkshochschule den herzlichsten Dank
auszusprechen.

!- Fußbeschlaglehre. Der nächste Lehr-
gang in der Fußbeschlaglehre-Mechanik in Ra-
tibor beginnt am 2. Januar 1930. Anmeldungen
werden noch entgegengenommen. Nähere Auskunft
erteilt der Lehrschmiedemeister Nestor Ratibor,
Vollwerkstraße 5.

!- Zeitragen aus der Landwirtschaft. In einer
von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien einbe-
rufenen Versammlung der Landwirte von Ratibor
Stadt und Land sprach Landwirtschaftsrat Fi-
qualla-Oppeln über genanntes Thema. Die Land-
wirtschaft ist die Preiskrise. Die Schweinepreise
sind gemessen an den Vorkriegspreisen erfreulich.
Nach Annahme der Zollgesetze dürften auch die Ge-
treidepreise sich günstig gestalten. Vorkünftig sei es
aber besser Futtermittel zu bauen. Getreide sei
auch die Fühnerzucht, die nicht genug gepflegt werde.
Die Ausichten in der Pferdeucht bezeichnete der
Redner als sehr günstig. Nach der Sitzung fand die
Uraufführung des Films „Oberschlesien und seine
Landwirtschaft“ und anschließend daran die Jahres-
versammlung des Ralchpferdezüchtervereins statt,
in der folgende Landwirte für gute Leistungen
Hochlohnprämien erhielten: Blaus Kulczek,
Bolslau Anton Biecha, Slawkau, Vincent
Perub, Scharbin, Mar Trojanaki, Scham-
merwitz Jakob Fikon, Pawlau, Karl Wipitz,
Gr. Peterwitz. Der alte Vorstand wurde wieder-
gewählt.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir zu außerordentlich billigen Preisen
Brot, Kaffee, Schokolade, Schokolade, Schokolade,
garantieren, Amateure, Alben, Poete- und Tage-
bücher, Romane, Knaben- und Mädchenbücher.

Füllfederhalter von 3.— Mark an.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

in größter Auswahl, auch für Wiederverkäufer.

Buch- und Papierhandlung

des „Oberschl. Wanderers“

Ratibor, Troppauer Straße 14

Papier- und Schreibwaren // Bürobedarfartikel

!- Der Glahe: Gebirgs-Verein Ortsgruppe
Ratibor bezieht im „Deutschen Hause“ für die jüngste
Generation seiner Mitglieder eine Weihnachtsfeier
mit Nadelwerk. Der 1. Vorsitzende, Landgerichtsrat
Herrmann, eröffnete die Feier mit einer Begrü-
ßungsansprache. Von einer Spielerische des Real-
gymnasiums wurde ein Weihnachtsstück aufgeführt,
und das Schülerorchester des Realgymnasiums
brachte unter Leitung von Oberlehrer Stroka einige
Musikstücke Klaviersolo zu Gehör. Alle die Kleinen
wurden reichlich beschenkt. — Die Jahreshauptver-
sammlung des Vereins findet am 6. Januar 1930
im „Deutschen Hause“ statt. Nach derselben folgt
ein Lichtbildvortrag über das landschaftliche schöne
und doch noch sehr wenig bekannte Adlergebirge.
Tanz folgt der Versammlung.

!- Die Weihnachtsfeier des Städtischen Kinder-
hortes im Jugendheim nahm einen feierlichen Ver-
lauf. Eine Ansprache von Kuratus Vietz führte
alle Anwesenden in die rechte Weihnachtsstimmung.
Der Prolog war ganz vom Zauber weihnachtlicher
Stimmung durchdrungen. Die reichhaltige Weih-
nachtsbescherung leitete ein reizender Reigen,
mit Liebesumarmungen, und ein Schlußbild der
Bühnenarbeiten ein. Der unermüdlichen
Tätigkeit der Kinderhorterinnen war es zu danken,
da alle Kinder mit geeigneten Geschenken hin-
reichend bedacht wurden und den Schreibern gebührt
hierfür herzlichster Dank.

!- Verlegt wurde Oberbahnmeister Tietz von
Gleiwitz nach Ratibor, Reichsbahnsekretär. Wenzel
von Kunzendorf nach Ratibor. In den Ruhestand
verlegt wurde der Reichsbahn-Oberinspektor Koebe
in Ratibor.

!- Marlowitz. Letzten Mittwoch fand hier die
erste Gemeindevorversammlung statt. Gemeindevor-
sitzer wurde der bisherige Stellvertreter, der Vole
Artabius Wozel. Schöffe wurde der Kommunist
Wazjok und der Deutschnationaler Glaser Eliaz.

Annäherung der Feiertage in der Familie Abbruch tut
und den Kindern die liebliche Spannung und Vorfreude
für das traute Weihnachten zuhause nimmt. Es
muß doch nicht sein, daß jeder Verein sein eigenes
Weihnachtsfest begeht. Die Vereine haben vielfach
ganz andere Aufgaben und Zwecke, und die Not des
erst im Anfangsstadium stehenden Winters sollte
bremsend auf übertriebene Feieryelüste wirken. Das
um so mehr, als unmittelbar nach Weihnachten der
Karnavalsrummel losgeht, und auf diesem Gebiete
auch kein Verein zurückbleiben will.

Das entspricht unter keinen Umständen dem Ernst
der Zeit. Da braucht man sich nicht zu wundern,
wenn diejenigen, welche in bitterster Not leben und
doch den Stolz haben, daß sie „keine Almosen, son-
dern Brot und Arbeit“ verlangen, immer tiefer ver-
bittert werden. Die Rücksicht auf diese Mitmenschen
sollte dazu bestimmen, das Festgepränge erheblich her-
abzumindern. Das wäre tatvoll und christlich. Das
paß zur Weihnacht, dem Geburtsfest des Heilandes.

Es ist nun Winter geworden, vielen zur Not,
manchen zur Freude. Die Winterportiere sind es
vor allem, welche die meiste und reinste Freude an
Schnee und Eis empfinden. Sie rüsten überall, sich
in der klaren Frostluft Herz und Seele gesund zu
baden. Was uns da als Winterprogramm vorge-
seht wird, ist imponierend und großartig. Fast will
es mir scheinen, als ob man es in dem Gedanken
zu imponieren etwas gar zu Großzügigkeit angeliegt
hat. Man sprach von Gishodenferien und zählte
bereits bestehende Mannschaften auf. Sollte man
da nicht den Mund etwas reichlich voll genommen
haben? So einfach kann man denn doch keine Eis-
hodenmannschaft auf die Eisfläche stellen. Die
Geräte und Ausrüstung sind sehr teuer, und die
Durchführung von Spielen erfordert eine Unsumme
von Training und Geschicklichkeit. Woher sollten die
gekommen sein, da bisher auf diesem Gebiet noch
nichts getan worden ist? Zauberkünstler sind auch
unfere oberflächlichen Eisportler nicht. Das finde
ich nicht schön, daß man eine solche „Ente“ in die
Welt setzt. Ich bitte, mich und andere nicht
zu verhöhnen!

Quer alter Jörg.

Altoar Breslau
30 Jahre...
30 Jahre...
30 Jahre...

Damen
die sich im Friseur...
die sich im Friseur...

Enisch u. Französisch
Gründl. Unterricht...
Gründl. Unterricht...

Nasse Wände
und Keller werden...
und Keller werden...

Tafeläpfel
Riten zu 25 Bld.
Riten zu 25 Bld.

Uden's Zigarrenhaus
Gleiwitz, Wilhelmstr.
Gleiwitz, Wilhelmstr.

Stempel
Bestelltag
Bestelltag

Baumschnitt
Kronbrinzenstr. 177.
Kronbrinzenstr. 177.

Neuanlagen
sowie alle Gartenarb.
sowie alle Gartenarb.

Odeon
Columbia
Columbia

Schlepppapier
Schreibmaschinen
Schreibmaschinen

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Schreibmaschinen
Gelehenheitskauf
Gelehenheitskauf

Uhren
für Damen, Herren,
Haus- und Küche
mit Garantie

Reparaturen
Teilzahlung
Teilzahlung

Schypn
Gleiwitz
Kronprinzen

Maraisraten
ohne Anzahlung
ohne Anzahlung

Verkäufe
eine Anzahl fertige
eine Anzahl fertige

Herren Pelze
Härbelt
Härbelt

M. Liss.
Gleiwitz, Fabrikstr. 2
Gleiwitz, Fabrikstr. 2

Electrola
Schrank-Apparat
Schrank-Apparat

Brattijases
Weihnachts-
Weihnachts-

Ein 3 Röhrenapparat
mit Lautsprecher für
mit Lautsprecher für

Film
amerik. Sensations-
amerik. Sensations-

Chaitelouque
Gleiwitz 180x80 M. 7.50
Gleiwitz 180x80 M. 7.50

Cello
zu verkaufen.
zu verkaufen.

Lebensmittelgeschäft
wie es steht u. liegt.
wie es steht u. liegt.

Junge Putzbühner
Perlbühner
Perlbühner

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Radio
Hut, Kessanich, Ap-
arat, neue Type u.
Telefunken-Röhre, Aus-
nahmepre. 78.— M.
Dierken u. S. 235
an Wand, Gleiwitz.

Julien. Quere
und Konditorei
mit Kaffeehaus in
Breslau, elektr. Ma-
schinen, anjoh. Woh-
nung u. Bachstr. 31.
Billiche Miete, verkauft
altershalber Parisstr.
Breslau, Geldstr. 31.

Japanische
Tanzmänn-
bass, als Weihnacht-
geschenk, 2. 2. 2.
baare, in Zukunfts-
zeit, bill. 3. Verkauf.
N. 1015 Franke,
— Preußenstraße —
Gleiwitz, D. 235
Preis 2000 M. D. 235

4/16 Opel
Personenwagen
Personenwagen

Simones 3 a. 2 a.
in 3 1/2-3. Wohn. u.
A. billige Miete, in
Breslau, f. 3. verk.
Erst. m. Ware ca. 4 b.
5 M. 1706 an M.
D. 235 an Wand, Gleiwitz.

Fouragesgeschäft
große Räume, Boden
neubau, für Kar-
toffelgeschäft, ge-
eignet, verkauft
Sofala, Zaborge,
Salzbrunnstr. 15.

Prima Vollrinde
Klubgarnitur
Klubgarnitur

Gelegenheitskäufe
unter Billiantrino
in 585 Gold M. 18.—
Echte Alberne

Herrenuhren
m. ba. 10 Klein. Schweizer
Wert, Goldband für
nur M. 18.—
Echt 385 goldene
Herrenuhren
M. 105.—
für
sowie sämtl. Uhren, Ju-
welen, Gold- u. Silber-
waren
Spez. - Gelegenheits-
geschäft von
Lewy, Juweliers,
Breslau,
Alte Granpstr. 6/10
Verkauf obiger 3 Ge-
legenheitsartikel p. Nachn.

Chaitelouque
Gleiwitz 180x80 M. 7.50
Gleiwitz 180x80 M. 7.50

Cello
zu verkaufen.
zu verkaufen.

Lebensmittelgeschäft
wie es steht u. liegt.
wie es steht u. liegt.

Junge Putzbühner
Perlbühner
Perlbühner

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Verkaufe
billig:
billig:

Hasen
Kanin-
Zier-
Kalb
sowie sämtliche
Tagespreisen
Häute u. Felle
kauft zu höchsten
Preisen
J. Suchanek,
Gleiwitz,
Bahnhofstr. 32.
Häute f. gebr., bill.
Klavier
an Schließfach 159,
Gleiwitz.

2 Stüd
Beiwagen
Beiwagen

Grundstücke
Gr. Gasthaus
Gr. Gasthaus

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Felle
Häute u. Felle
kauft zu höchsten
Preisen
J. Suchanek,
Gleiwitz,
Bahnhofstr. 32.
Häute f. gebr., bill.
Klavier
an Schließfach 159,
Gleiwitz.

2 Stüd
Beiwagen
Beiwagen

Grundstücke
Gr. Gasthaus
Gr. Gasthaus

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Gr. Gasthaus
in Gleiwitz, gut ein-
gerichtet, m. gr. Gar-
ten, gut. Bierm. ab-
gabe, Mieteinnahme
von 15 000.— RM.
zu übernehmen
für 100 000.— RM.
für 100 000.— RM.

Bädergrundstück
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Wohnung
in Gleiwitz, sehr gut
bau, Bäder und
Wohnung frei, er-
schaffen, sofort zu
verleihen. Anzahl.
25—30 000 M. Off.
u. St. 237 an Wand,
Gleiwitz, Rüdowstr.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-
schrift 33 gegen 30 Pf.
Rückporto.

Heirat
Off. u. St. 231 an d.
Wand, Gleiwitz.
Notariell bestätigt
ist es, dass bei uns aus
allen Gegenden gute
Einheiraten in Gesch.
Landwirtschaft, Industrie,
Handwerk usw. gemeldet
sind. Oft sind Fachkennt-
nisse und Kapital nicht
erforderlich! — Näheres
kostenlos durch Bundes-

Ihr Weihnachtsgeschenk!

Pianos
bekannteste Weltmarken
Sprechapparate
Schallplatten
gegen ganz bequeme
Teilzahlung

im
Pianohaus Dalfen
Hindenburg OS.
Stollenstraße 6
schräggüber dem früheren Rathaus

Weihnachts-Angebot
außergewöhnlich preiswerter
Qualitäts-Weine
1921er Rheingau-Spitzengewächse
Oestricher Alimont Riesling
" Sandkaur
" Mühlberg
Rüdesheimer Kiesel
" Bischofsweg
Geisenheimer Kiltberg
Breidert
Rauenthaler Schollenberg
Eulenberg
Hallgartener Böhl
Goldberg
Johannisberger Klingenberg
Goldatzel
und andere beste Lagen
3.75 Mk. per Flasche
Julius Kochmann
Weingroßhandlung u. Dampfdestillation
Fernr. 2503 **Hindenburg** Gegr. 1879

Bürgerliches Brauhaus
Hindenburg, Marktstraße 2
empfiehlt
das ärztl. empfohlene Malzbier für
Kranke und Rekonvaleszenten.

+ Kranke +
Haut- und Beinranke, Kosmetik, Wunden,
Flechten, Hämorrhoiden, Rheumatismus,
Gicht und Nierenleiden werden mit bestem
Erfolg behandelt.
Heilpraxis für Homöopathie, Naturheil-
kunde, Kräuteruren.
Franz Joschko, Hindenburg OS.
Reichensteinplatz 5, II. Etage.
Sprechstunden: 9-12, 3-7 Uhr.
— 15jährige Praxis. —

Metall- Betten Stahl- Holz- Matratzen
Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongues
an Private, Ratenzahlung Katalog 484 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Bergeffen Sie nicht
rechtzeitig Ihre
Zigaretten- u. Zigarrenbeutel
mit Firmenbrand zu ergänzen.
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21.

Zum goldenen Sonntag



Batist-Taschentücher
m. Hohlraum, elegant bestickten
Ecken u. 1 Fläschchen Kölnisch-
Wasser. 3 Stück i. Präsentkarton
1 60



Batist-Taschentücher
mit Hohlraum, eingestickten
Ecken u. 1 Fläschchen Kölnisch-
Wasser. 3 Stück i. Präsentkarton
1 75



Herrn-Taschentücher
feine Makroqual. m. farb. Streifen-
kanten od. Karos. 43 cm, 6 Stück
Mit Hohlraum, 6 Stück 3.50,
2 70



Hohlraum - Taschentücher
mit eleganten handgestickten Ecken
Makroperkal Stück **65 Pf.**
Leinenbatist Stück **95 Pf.**



Kinder- Taschentücher
feiner Makro-
Perkal mit
farbiger Zier-
stickkante
6 Stück
im Präsent-
karton **1.-**



Servierschürze
haltbarer Linon mit
gutem breitem
Stickerel-Ansatz
1 25

Jumperschürze
bester blauer und bunt-
gemust. Indanthrenstoff
mit Blendenverzierung
2 30

Wirtschaftskittel
guter Zephir mit bunt-
kariertem Besatz
3 90

Kinderschürze
guter einfarb. u. buntge-
streift. Zephir m. Schräg-
blenden. Länge 40 cm
95 Pf.
Steigerung je 5 cm **15 Pf.** mehr

Meist eigenes Fabrikat in bekannt sauberer Verarbeitung

Servierschürze
guter Linon mit höherer Hohl-
raumverzierung **95 Pf.**

Jumperschürze
bester gestreifter Schürzengingham
mit farbigen Rollspalten **1 05**

Jumperschürze
einfarbiger Belderdwand mit buntge-
streifter Garnitur **1 20**

Jumperschürze
guter blauer und buntgestreifter
Schürzengingham mit Schrägblenden
1 75

Gummischürze
einfarbige Gummiplatte, schwere
Qualität **1 55**

Wirtschaftskittel
solider Zephir in guter Verarbeitung
Größe 42-46 **2 95**

Berufsmantel
guter weißer Linondraht **3 90**

Berufsmantel
guter schwarzer Zanela **5 75**

Servierkleid
schwarzer Seidenglanz-Satin mit
abknöpfbarem weißer Ripsgarnitur.
M. lang. Aerm. 5.75, m. kurz. Aerm.
4 50

Hauskleid
guter Körperlanell in wollstoff-
artigen Karos **6 85**



Damen-Cachenez
reine Seide, neu-
zeitliche Druck-
muster. 80x80 cm
5 35

Bindekragen
aus kunstseiden.
Rips m. Spachtel-
zacke. **95 Pf.**

Bindekragen
aus écurfarbigen
Bretonnespitzen
in hübschen
Mustern. **1 20**

Schalokragen
neue Form, aus
reinselden. Crêpe
de chine m. apart.
Stickerel. **1 50**

Moderne Kostümschals
reinseld. Crêpe de
chine, geschmack-
volle Druckmuster,
3.50, 4.75 und
2 25

Weiße Damen-Cachenez
in vornehmer Jacquard-Musterung.
80x80 cm. Kunstseide **4 75**
Reinseld. Crêpe de chine 5.75 u. 6.75

Leder-Ansteckblumen
in reicher Formen-
und Farbauswahl.
75 und **50 Pf.**

Leinenhaus
Bielschowsky
BEUTHEN'S • GLEIWITZ
Sonntag, den 22. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Christbäume
Ebeltannen und Fichten
stehen im Hof von Haus Oberschlesien
billig zum Verkauf.

Weihnachts-Geschenke.





Ich lade Sie gern ein. — Bei mir finden Sie die
passenden Geschenke zum Weihnachts-Feste!
Nettes Geschäft am Platz

Firma **W. Schilling, Inh.: G. Pudlo**
Gleiwitz, Oberwallstraße

Ein Waggon
Geefische frisch
gut
billig
trifft Sonntag ein
Schellfisch — Kabeljau
Goldbarsch — Seeaal
Silberlachs — Seehecht
Rotzunge — Scholle
filet, haut- und grätenfrei.
Bleie, Hechte, Zander
Lebende
Karpfen — Schleien
Arthur Hensel,
Inh.: Josef Grund
Gleiwitz, Karlstraße, Fernruf 4207

Ski Hölzer
Stöcke
Anzüge
Hosen
Stiefel
Bindungen
Volks-Ski (flach), komplett, 180 cm
mit Stöcken Mk. 26.—
Rodelschlitten! Schlittschuhe!
Sporthaus A. Brauer
Gleiwitz, Bahnhofstraße Nr. 11
Telefon Nr. 4181

Metallbettstellen / Bettfedern
für Kinder u. Erwachsene gereln. u. gewasch.
Polster-Matratzen / Daunnen
Kochmöbel / Festige Betten
Kindewagen / Inlette
Irrtüter Haus der Branche Ostdeutschlands
Betten-Haus Becker
oslau 42 Kupferschmiedestr. 4
Katalog gratis!

„Ceresit“
— Mörtelzusatz — macht nasse
Keller / feuchte Wohnungen
staubtrocken!
Ständig am Lager bei:
„Baustoff“
Großhandels-Gesellschaft m. b. H.
Gleiwitz O.-S.

Das Haus der guten Qualitäten!

Hochwertige Erzeugnisse der Möbelkunst
in riesiger Auswahl zu Preisen, die Sie
für Qualität gern anlegen, finden Sie im

größten Möbelhaus
Oberschlesiens

Möbelhaus C. ZAWADZKI
Inh.: Karl Müller, Beuthen OS.
nur —> Bahnhofstraße 27 <— nur

VALVO
überlegenen Qualität

KAUFT

VALVO-ROHREN!

RADORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT/LOST/STRA 211 LOSTER 211 212

Nächste Verkaufsstelle:
Radio-Jllner, Gleiwitz
Niederwallstraße 3, im Hause der U.-T.-Lichtspiele

Bewerbungsmaterial
sollte stets sofort geprüft und
umgehend an die Einforderung zu-
rückgesandt werden, da es für
weitere Bewerbungen dringend
gebraucht wird. Auch

Zeugnisabschriften
sind wertvoll und dürfen des-
halb keinesfalls zurückgehalten
werden.

Anonyme
Aussendungen
sind zu vermeiden, da diese
wenn unbekannt, in Verlust
geraten. Wir übernehmen die

Weiterbeförderung
von erliebigtem Bewerbungsmaterial mit unserer Abreise
als Absender, wenn uns das
Material postfertig eingesandt
wird. Jeder Sendung sollte
die Angabe, um welche Chiffre-
Einsendung es sich handelt, bei-
gefüg sein.

Der obereschlesische Wanderer
Gleiwitz



Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Nummer 298

Sonnabend, den 21. Dezember 1929

Mageres Sportprogramm

Beuthen 09 in Gleiwitz — Deichsel hofft auf den 2. Platz — Die Entscheidung in der B-Liga — Deutschland — Norwegen für Breslau fest.

Süßball

Nur zwei Oberligaspiele

r. Der geschäftsfreie und wohlbeachtete Goldene Sonntag bringt es mit sich, daß die Oberliga morgen nur mit einem mageren Programm aufwarten kann. Beuthen 09 muß in Gleiwitz gegen Vorwärts Rastdorf antreten, ob die Gerüchte von seinem Nachlassen wahr sind oder ob es weiterhin als erstklassiger Meisteranerwartet werden muß. Die Gleiwitzer werden kein leichter Prüfstein sein. Deichsel erwartet die Ratiborer Preußen und mühte zu einem unangefochtenen Sieg über den schwachen Gegner kommen, um so sehr, als der 2. Tabellenplatz noch greifbar ist. Voraussetzungen für den Sonntag eine wesentliche Verschönerung nicht bringen.

Was die Oberliga zu wenig bietet, das enthält das Ligaprogramm in reicher Fülle. Da ist vor allen Dingen das Zusammentreffen der beiden führenden Sp. Vg. Beuthen und Ratibor 03 zu nennen, das vielleicht, wenn es nicht zur Punkteverteilung kommt, eine Klärung bringt. Auch die beiden nächsten Vereine, die Gleiwitzer Ortsgegner B. f. R. und Oberhütten, geben sich ein Stelldichein, bei dem man letzterem mehr zutrauen darf. Vorfigwerk könnte man eine kleine Chance gegen Preußen Neustadt zusprechen, aber auch nur eine ganz kleine. Die neuerstarkten Vorwärtsler in Randzgin werden den Opepler Dänen die Zähne zeigen und voraussichtlich die Punkte abnehmen.

Oberliga.

Vorwärts-Rastdorf Gleiwitz — Beuthen 09

Dieses Spiel, das um 1.30 Uhr im Gleiwitzer Wilhelmspark steigt, war bisher stets ein Rasenplatzspiel für den Veranstalter, weil es für die Meisterschaft von ausschlaggebender Bedeutung war. Leider ist in diesem Jahre die Spielfähigkeit der Gleiwitzer Vereine beträchtlich zurückgegangen, so daß der alte Rasenplatz Vorwärts Rastdorf sich mit einem Mittelplatz begnügen muß. Auch Beuthen scheint etwas außer Form zu sein. Das allerdings erhöht den Reiz des Spieles, da es den Gleiwitzern, die am vorigen Sonntag in Zabrze ansprechende Leistungen zeigten, einige Ausichten gibt. Für Beuthen würde der Verlust des Spieles eine Gefährdung des 2. Platzes und endgültigen Verzicht auf den Meistertitel bedeuten. Demnach müssen die Gleiwitzer morgen auf der Hut sein und ihr volles Können einbringen. Sie wissen, daß ihr alter Widersacher bei diesem Zusammentreffen stets mit größter Aufopferung spielt. Wenn keine besonderen Umstände eintreten, darf man Beuthen nach zähem Kampfspiel als knappen Sieger erwarten.

Deichsel-Hindenburg — Preußen-Ratibor

r. Die Hindenburg haben immer noch Ausichten auf den 2. Platz, mit dem die Teilnahmeberechtigung an den süddeutschen Endspielen verbunden ist. Sie haben jetzt endlich ihre Schwachperiode überwunden und finden allmählich ihre alte Wucht und Angriffsstärke wieder. Ratibor dagegen hat bisher noch nichts Besonderes geleistet. Die Mannschaft hatte unter Spielerabgängen und Verletzungen lange Zeit zu leiden und ist auch heute trotz einiger guter Spiele nicht noch in einer Verbesserung, daß sie Deichsel auf dem Hindenburgplatz gefährlich werden könnte. Allerdings verstehen die Preußen zu kämpfen, so daß Deichsel vor seinem Spaziergang steht. Wird von diesem das Spiel ernst genommen, dann sollte es einen glatten Sieg erbringen.

B. f. R. Gleiwitz in Oberschlesien

Die Oberligaelf von B. f. R. Gleiwitz begibt sich morgen nach Oberschlesien um gegen den ehemaligen Landesligabereinig Elonsk-Schwien-tschlowitz anzutreten. Trotzdem der Gegner eine beachtliche Spielfähigkeit aufweist, ist zu hoffen, daß B. f. R. den heimischen Sport gut vertreten wird. Die B. f. R. Reserve spielt um 11 Uhr im Jahnhallen gegen Schomberg.

B-Liga.

Es geht um die Führung

Die Ligaspiele werden mit 4 Treffern fortgesetzt. Die wichtigste Begegnung ist in Ratibor zwischen den beiden Favoriten

Sp. Vg. Beuthen — Ratibor 03.

Die Ratiborer führen in der Tabelle. Die Beuthener stehen vor ihrem schwersten Kampf. Die Ausichten, den gleichwertigen Gegner auf eigenem Platz zu schlagen, sind sehr gering. Verliert die Sp. Vg. so ist die Meisterschaftsfrage geklärt, da der Punktvorsprung von Ratibor 03 dann nicht mehr aufzuholen ist. Deshalb werden die Beuthener sich Mühe

Zur Schiedsrichterfrage im obererschlesischen Fußballsport

Der Schiedsrichterdezernent berichtigt

Der Schiedsrichterdezernent des D. S. F. V. Herr Wronna-Oppeln, sendet uns unter Berufung auf den § 11 des Pressgesetzes folgende Berichtigung unserer Ausführungen in der Dienstagsnummer bei.

Es ist nicht wahr, daß den obererschlesischen Sportjournalisten die Fähigkeit zur Kritik abgesprochen worden ist. Es ist nicht wahr, daß die Verichterstattung als unbedeutende Sportgröße, die nicht zur Kritik befugt sind, bezeichnet wurden. Und es ist ferner nicht wahr, daß der „haarsträubende Beschluß“ gefaßt worden wäre, an die Zeitungen heranzutreten und ihnen mitzuteilen, daß Schiedsrichter kritiken unzulässig sind.

Es ist dagegen wahr, daß behauptet wurde, daß die Zeitungen ihre Berichte manchmal von nicht kompetenter Stelle erhalten. Das ist dadurch bewiesen worden, daß die Presse (darunter der Oberschlesische Wanderer) vor einiger Zeit einen Bericht brachte, der den Verlauf und das Ergebnis eines Spieles direkt auf den Kopf stellte. Die Berichtigung erfolgte am nächsten Tage. Die Behauptung ist ferner dadurch bewiesen worden, daß ein Schiedsrichter namentlich und sehr subjektiv kritisiert wurde, der an diesem Tage gar kein Spiel geleitet hat. Und in diesem Zusammenhang ist gesagt worden, daß die Verichterstattung, die diese Falschmeldungen verursacht haben, mit der Materie nicht ganz vertraut sein könnten.

Zum Schluß ist angeregt und nicht beschlossen worden (Beispielsweise sind überhaupt nicht gefaßt worden), mit den Herren Sportjournalisten nach Möglichkeit Fühlung zu nehmen, um eine andere Form der Kritik zu erreichen. Mit dieser Aufgabe sind zwei Herren betraut worden. Es ist bedauerlich, daß uns dieser Weg versperrt wurde. Es ist weiterhin bedauerlich, daß die Zeitung meinen Bericht über die Tagung nicht abgewandert hat, der den Vorzug gehabt hätte, von kompetenter Stelle aus nur Richtigkeiten zu enthalten!

Oberschlesischer Fußballverband.

Der Schiedsrichterdezernent.

Herrmann Wronna.

Diese Zusage bestätigt eigentlich mehr als sie berichtigt. Es wird zugegeben, daß über die Presse in beschwerlicherer Form verhandelt worden ist und daß die Ursache dieser Beschwerden die Kritik an den Schiedsrichtern war. Daß die von der Kritik betroffenen Herren freundlich über ihre Kritiken gesprochen haben, ist wohl nicht aufzunehmen. Wenn auch ein Beschluß nicht zustande gekommen ist, so muß aber doch volle Einigkeit (Wahl der beiden Herren zur Führungsnahme mit der Presse) über die von uns erwähnten Dinge bestanden haben, eine Einigkeit, die in ihrer Wirkung einem Beschluß gleichkommt.

Herr Wronna trug sich mit der Absicht, der Presse einen Bericht zukommen zu lassen. Das war sehr freundlich von dem Schiedsrichterdezernenten, aber es beweist, wie recht wir hatten, wenn wir den Schiedsrichtern das Verständnis für das Wesen der Presse abspachen. Wir legen keinen Wert auf „amtliche“ Berichte von „kompetenter“ d. h. in diesem Falle interessierter Seite. Wir wollen, wozu wir unsere Leser gegenüber verpflichtet sind, eigene kritische Berichte bringen. Eine obererschlesische Schiedsrichtertagung ist bei der großen Masse der obererschlesischen Fußballanhänger keine Angelegenheit, die man hinter verschlossenen Türen behandelt. Die Schiedsrichterfrage ist zurzeit so außerordentlich brennend, daß die Sportöffentlichkeit ein Recht hat, darüber von „nicht kompetenter“ — im Sinne des Herrn Wronna —, d. h. neutraler Seite unterrichtet zu werden.

Es ist allenthalben üblich, daß man die Presse zu wichtigen Tagungen einlädt und ihr die Möglichkeit gibt, über Tagungen nach eigener Beobachtung zu berichten. Das ist Mitarbeit der Presse. Die Wertschätzung aber mit „amtlichen“ Berichten heißt, die Presse als „dienbaren Geist“ benutzen, der gerade auf genug ist, das abzuwenden, was man ihr aus freudlicher Gerablassung zuschickt, meist auch noch wenn es um mehrere Tage veraltet ist.

Daß die Presse nicht rufschwarz ist, wissen wir Journalisten besser als jeder andere. Bei der Sportpresse sind wir immer unausbleiblich, wo sich alle Sportereignisse auf einen Tag, den Sonntag, zusammenströmen und die Redaktionen in der folgenden Nacht einer ungeheuren Fülle von Material gegenüberstehen, das meist von Berichterstattern in fliegender Eile niedergeschrieben worden ist. Wenn

geben, das Allerbeste zu leisten. Das Treffen muß man als ganz offen ansehen.

Die 2. Begegnung geht in Randzgin vor sich. Es spielen dort

dabei einmal eine Vertretung eines Schiedsrichternamens unterläuft, so ist das kein Wunder. Es wird dann eben berichtet, wie das ja in den von Herrn Wronna angeführten Fällen geschehen ist.

Die Schiedsrichtervereinigungen selbst könnten hier manchen Irrtümern vorbeugen, wenn sie sich darum bemühen wollten, daß die Namen der Spieler, ebenso wie die Spieler, rechtzeitig bekannt gemacht würden. Die Verichterstattung haben auf dem Sportplatz meist sehr viel Mühe, den Namen des Schiedsrichters zu erfahren. Es ist andererseits üblich, daß den Pressevertretern beim Betreten des Platzes die Namen der Spieler und Schiedsrichter schriftlich überreicht werden. Das kann man nicht verlangen, aber es ist ein Zeichen von guter Zusammenarbeit zwischen Sport und Presse und verhindert Irrtümer, die für beide Teile peinlich sind.

Herr Wronna geht aber entschieden zu weit, wenn er von Verichterstatern spricht, die Falschmeldungen verursachen. Das steht ja beinahe eine Fälschungsbildung voraus. Eine solche Vermutung ist einer guten Zusammenarbeit mit der Presse nicht förderlich. Es handelt sich in allen Fällen um Irrtümer oder Hörfehler, die in Haft begründet sind, mit der im Zeitungsdruck gearbeitet werden muß.

Die Schiedsrichterfrage ist eine Angelegenheit, mit der sich die Presse beschäftigen muß, weil von der Lösung dieser Frage ganz wesentlich die Zukunft des Fußballsports abhängt. Vom Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1929 bis in die letzten Wochen zieht sich eine ununterbrochene Kette von Ausschreitungen auf dem Fußballplatz. Einzelne Landesverbände sind mit harten Strafen gegen die schuldigen Vereine, Spieler und Schiedsrichter vorgegangen. Mit Recht auch gegen die Schiedsrichter! Denn der Schiedsrichter ist nach den Regeln unumkehrbarer Herrscher auf dem Spielfeld. Dafür hat er die Pflicht, seine souveräne Gewalt so anzuwenden, daß Ausschreitungen verhindert werden. Leider sind sich in Oberschlesien die wenigsten Schiedsrichter ihrer Macht bewußt. Es ist geradezu eine Ausnahme, wenn man mal einen energischen, selbst- und zielbewußten Schiedsrichter zu sehen bekommt. Seltener hat man den Eindruck, als ob die Herren durch allerdahin Rudeln auf Spieler und Vereine gehemmt sind und sich nicht getrauen, so zu verfahren, wie es ihnen ihr hohes Amt und der Ruf des Fußballsports vorschreiben. Erst wenn die Massen und Spieler in Gärung geraten, versuchen die Spieler, energisch zu werden. Aber dann war es meist zu spät.

Hier muß die Ausbildung der Schiedsrichter einleiten. Es müssen Männer geschaffen werden, die sich ihrer Macht bewußt sind und sie anzuwenden den Mut und die Unabhängigkeit besitzen, die aber zugleich ein unbeflecktes sittliches Verbalten aufweisen haben, das sie befähigt zu erkennen, daß bei einem Spiel nicht der Sieg oder die Niederlage eines Vereins das Wichtigste sind, sondern daß das Spiel nur Mittel zu dem höheren Zweck der Volksgesundung ist und neue Mühe für die Leibesübungen gewinnen soll. Darum ist es seine vornehmste Pflicht, für ritterliche Spelausstrahlung zu sorgen. Kann der Schiedsrichter das nicht, dann ist seine restlose Beherrschung des Spielregelsystems für die Rast. Dann gehört er unter die Zuschauer, nicht auf den Rasen. Vor allem aber muß der Schiedsrichter selbst vornehmender Sportsmann sein und ein Vorbild für die jungen Mannen.

Der Schiedsrichterdezernent Herr Wronna ist gewiß von dem besten Willen besetzt und hat eine hohe Auffassung von seinen Aufgaben. Aber er ist erst zu kurze Zeit in seinem zur Behebung der Schiedsrichternot kürzlich geschaffenen Amt, als daß bereits Erfolge hätten zutage treten können. Seine bisherige Arbeit hat gezeigt, daß er in vielen Dingen das Rechte weiß und zielbewußt auf die Durchführung zugeht. Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind nicht gering. Der alte Schiedsrichterkreis mit seinem Klüngel steht vielen noch in den Knochen und war ihnen bequemer als das jegliche straffe System. Hier wird Herr Wronna noch manche Hindernisse überwinden müssen. Er darf dabei auf die Unterstützung der Presse in vollem Maße rechnen. Aber er muß den Weg zur Presse zu finden wissen, sich mit den Wünschen und Aufgaben der Presse vertraut machen und so dahin kommen, daß ein verständnisvolles Zusammenarbeiten ermöglicht wird. Mitarbeiterin muß die Presse sein, nicht nur Werkzeug.

B. f. R. Diana Oppeln — Vorwärts Randzgin.

Auf heimischen Boden liefern die Randzginer immer hochwertige Kämpfe. Man darf auch diesmal gegen den gleichstarken Gegner einen harten Kampf

Die Schrader schwimmt neuen Rekord



Am Wilhelmshafen zu Magdeburg hat die Olympiasiegerin Hilke Schrader einen neuen Weltrekord im Brustschwimmen über die Strecke von 200 Yards aufgestellt, die sie in 2 Minuten 57.8 Sekunden durchschwamm. Hilke Schrader, die in letzter Zeit ihrer Siegerin sollte Mühe das Kampffeld mehr und mehr verließ, scheint jetzt ihre alte Form wieder erreicht zu haben.

Im Wilhelmshafen zu Magdeburg hat die Olympiasiegerin Hilke Schrader einen neuen Weltrekord im Brustschwimmen über die Strecke von 200 Yards aufgestellt, die sie in 2 Minuten 57.8 Sekunden durchschwamm. Hilke Schrader, die in letzter Zeit ihrer Siegerin sollte Mühe das Kampffeld mehr und mehr verließ, scheint jetzt ihre alte Form wieder erreicht zu haben.

Das 3. Treffen steigt in Niechowitz um 13.20 Uhr zwischen

Preußen Neustadt — S. R. Vorfigwerk.

Die Vorfigwerker sind kaum ein Gegner für die stabilen und eifrigen Reichswehrleute. Auch ist das Spielverhältnis zu ungleich. Vorfigwerk ist der schwächste Ligavertreter, während Neustadt mehr an der Spitze als in der Mitte steht. Man muß daher die Neustädter auch auf fremden Boden glatt als Sieger erwarten.

Die Vorfigwerker haben bisher sehr wenig geleistet, aber auch der Gegner spielte in sehr wechselnder Form. Auf alle Fälle hätte Vorfigwerk hier eine Gelegenheit, endlich mal zu Punkten zu kommen. Allerdings ist die Hoffnung nicht sehr groß, da die Reichswehrleute zäh und eifrig sind.

Nummer 4 steigt in Gleiwitz auf dem B. f. R. Platz um 11 Uhr zwischen

B. f. R. — Oberhütten.

Das Osttreffen wird ein großer Kampf werden. Oberhütten dürfte zurzeit besser sein und hat noch Ausichten auf Aufschluß nach oben.

Die Gauklassen

Entscheidungsspiel im Gau Gleiwitz.

Der Gau Gleiwitz hat am letzten Sonntag die Gruppenspiele beendet. In der Gruppe I hat sich der Reichsbahn S. V. die Abteilungsmeisterschaft erkämpft, während in der II. Gruppe die Sp. Vg. 21 Gleiwitz Nord Meister wurde. Der Sonntag bringt um 11 Uhr auf dem Nordplatz an der Tarn. Landstraße die Entscheidung um die Gaumeisterschaft der Oberklasse. Die Vereine haben folgende Aufstellungen für dieses Spiel namhaft gemacht: Reichsbahn: Walembarg, Grüner, Krieger, Pospich I, Pospich II, Döbel, Jelezny, Nowroth, Seidel, Kunstmann, Muschallit. Sp. Vg. 21: Sopalla, Krömer, Hirschel, Hübener, Gypalla, Zuraschel, Mairner, Brum I, Dembon, Brum II, Proba. Bei der bekanten Gegnerschaft beider Vereine ist mit einem äußerst erbitterten Kampf zu rechnen. Die besseren Ausichten hat die Reichsbahn, die über das ausgeglichene Spielmaterial verfügt. Auf der anderen Seite ist der große Eifer des Gegners zu nennen, mit dem sehr gerechnet werden muß. Die Eintrittspreise sind vollständig gehalten. Schiedsrichter: Sondera-Borw. Rastdorf. In den Jugendklassen kommen in der Entscheidung vorm. 9.30 Uhr auf dem B. f. R. Platz 2 Oberhütten und B. f. R. 3. Tag. und um 11 Uhr vorm. in Sosniza Germania und Borm. Rastdorf 1. Tag. zusammen.

Gau Beuthen.

Am Sonntag sind 3 Treffen angesetzt, von denen man nur eines als interessant bezeichnen kann. Es ist dies BfR 18 — Dombrowa. Auf eigenem Platz sind die BfRer im Vorteil, trotzdem muß man, den Leistungen der Dombrower nach, das Treffen als unentschieden bezeichnen. Weniger interessant ist die Begegnung Niederschlag — Weischarlen, die auf dem Platz von Niederschlag ausgetragen wird. Weischarlen ist technisch besser, Niederschlag dagegen eifriger und sehr stabil. Weischarlen dürfte siegen. Das 3. Treffen bestreiten auf dem Heimplatz

Post — Bf. Bobref. Die Spielergebnisse Postler dürfen glatt liegen. Die Spiele beginnen um 13.20 Uhr.

Gau Hindenburg.

Es stehen 2 Treffen auf dem Programm. Teichsel Ref. — Frisch Frei. Beide Mannschaften sind gut. Wenn Frisch Frei in Form ist, gewinnt es, andernfalls ist das Treffen offen. Das 2. Spiel hat als Gegner Wiltschick — J. H. Hindenburg. Die R. 2. sind zwar technisch besser als der Gegner werden aber gegen den körperlich härteren Wiltschick schwer auskommen. Da das Treffen in Wiltschick liegt, muß man die Eingewöhnung knapp als Sieger erwarten.

Gau Ratibor.

Hier spielen 3 Paare und zwar in Ratibor Ratibor 21 — Reinsdorf. Dieses Treffen ist einseitige Angelegenheit für die Ratiborer. Reinsdorf wird eine hohe Niederlage einstecken müssen. Ebenso ungleich ist die Begegnung S. B. Ratibor — Ostrog 19 zugunsten von Ostrog. Ostrog wird hoch verlieren. Etwas interessanter ist schon das Spiel Gertha Ratibor — Preußen Ratibor 06 Ref. Die Ratiborer werden klar siegen, doch dürfte der Sieg auf dem Platz des Gegners nicht allzu hoch ausfallen.

Gau Opyeln.

Nur ein Treffen ist anzumelden. In Rosenberga spielen Rosenberga — Neudorf. Auch in Rosenberga dürfen sich die Neudorfer als die Stärkeren erweisen und mit einem schönen Sieg heimkehren.

Gau Reisse.

Im Spiel Sportfreunde Preußen Reisse — Patschauer Sportfreunde fällt die Entscheidung um die Reisser Gaumeisterschaft. Siegen die Sportfreunde Preußen Reisse, so sind sie Gaumeister, liegt Patschauer, so wird die Sp. B. Grottau Titelträger. Bei einem Unentschieden wird ein weiteres Entscheidungsspiel zwischen Sportfreunde und Grottau erforderlich. Die Sportfreunde sind den Patschauer technisch durchaus überlegen und müßten bei normalen Platzverhältnissen sicher siegen.

S. B. Delmat. Sultschiner — S. B. Oberhütten Ref. Die Gegner treffen sich um 13.30 Uhr auf dem Nordplatz. Oberhütten wird einen knappen Sieg der Sultschiner nicht verhindern können.

D. R. R.

Entscheidungsspiel im Bezirk Gleiwitz.

Vor J. A. Patschke und Siegfried Gleiwitz stehen im Entscheidungsspiel der 1. Klasse auf dem Nordplatz um 13.30 Uhr gegenüber. Borussia hat sich in letzter Zeit sehr verbessert und tritt als ebenbürtiger Gegner zum 1. Mal in die Entscheidung an. Siegfried kämpft nicht nur um den diesjährigen Bezirksmeister, sondern hat mit diesem Spiel auch den Bezirksmeister 1928/29 zu verteidigen. Wie wir noch erfahren, treten beide Mannschaften in härtester Aufstellung an, und jeder Fußballfreund hat somit Gelegenheit, einen spannenden Fußballkampf zu sehen. Die Zuschauer bei diesem Spiel sind für Siegfried infolge günstiger, daß das Spiel auf dem Nordplatz stattfindet und Siegfried hier noch nie geschlagen wurde. Sollte Siegfried wider Erwarten nur unentschieden spielen, so ist ihm der Meister ebenfalls sicher, nur ein Spielverlust sieht Borussia als Meister.

R. S. Auch Poln. Bundesliga — Preußen Zabrze

Um seine Neuwerbungen einzuspielen, verpflichtet der Süddeutsche Meister den bekannten Vertreter der Poln. Bundesliga Ruch Bismarckhütte. Die Mannschaft, die bis noch vor kurzem nur mit Ersatzleuten für die Soldaten in Deutschland spielen konnte, wird erstmalig in härtester Aufstellung in Deutschland antreten, da die Militärlaute frei sind. Die Mannschaft der Gäste erzielt in letzter Zeit die besten Ergebnisse und wird gewiß alles dran setzen, um den polnischen Fußball gut zu vertreten. Preußen Zabrze wird dieses Spiel sehr ernst aufpassen müssen, um als Süddeutscher Repräsentant kein Fiasko zu erleben. Man beachtet, daß bei den Preußen durch Umstellung der Angriffsreihe dieser einen größeren Druck nach vorn zu geben. Da wird sich mit diesem Spiele die beste Gelegenheit bieten, dieses auszuprobieren. Das Spiel steigt am morgigen Sonntag um 13.20 Uhr auf dem Preußenplatz in Hindenburg und verspricht ein großer Kampf zu werden.

Diana-Kattowitz beim S. R. Michowitz.

Der S. R. Michowitz hat für den 2. Weihnachtstfesttag die Oberligamannschaft und die 1. Jugendmannschaft des bekannten Sportclubs Diana Kattowitz verpflichtet. Die Spiele steigen um 12 Uhr und um 13.15 Uhr auf dem Sportplatz in Michowitz. Diana Kattowitz gehört zu den stärksten Vereinen Oberschlesiens und wird gegen die technisch gute Michowitzer Mannschaft, die bereits seit 28 Spielen ungeschlagen ist, schwer kämpfen müssen, um ein knappes Ergebnis für sich zu buchen. Auch die Jugendmannschaften beider Vereine erscheinen in härtester Aufstellung, sodaß auch hier ein interessanter Kampf zu erwarten ist.

Ein schlesischer Schiedsrichter für die DFB Zwischenrunde.

Für das Zwischenrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes Berlin gegen Vattenverband, das am 12. Januar in Stein stattfindet, ist Brower-Freiburg bestimmt worden.

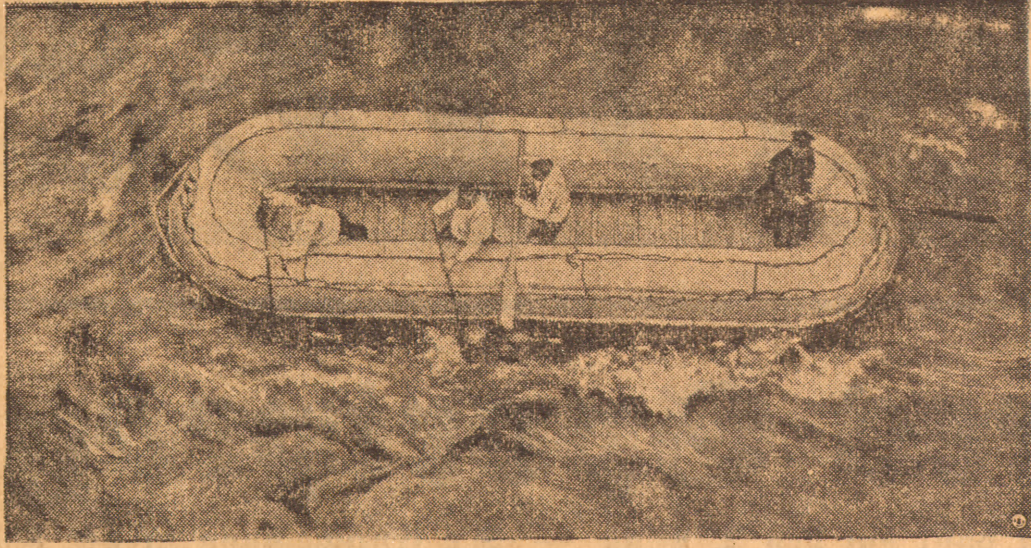
Aus den Süddeutschen Bezirken

Vor der Entscheidung im Bergland.

Nachdem sich am vergangenen Sonntag die beiden Kreismeister der Berglandliga R. f. N. Schweidnitz und Preußen Schweidnitz im ersten Spiel um die Bezirksmeisterschaft gegenübergestellt haben, bringt der morgige Sonntag das entscheidende zweite Treffen. Nach dem unerwartet hohen 7:1-Sieg, den der Ortsmeister R. f. N. davongetragen hat, mußte man eigentlich die Bezirksmeisterschaft als eine sichere Sache für R. f. N. bezeichnen. Man muß aber berücksichtigen, daß Preußen diesmal auf eigenem Platz antritt, der infolge seiner etwas kleinen Ausmaße schon mancher Mannschaft zum Verhängnis geworden ist. So leicht wie am vergangenen Sonntag wird R. f. N. bestimmt der Sieg nicht werden, doch genügt ja für die Rasenspieler schon ein Unentschieden, um sie in den Besitz des Titels zu bringen.

Im übrigen herrscht am letzten Sonntag vor Weihnachten Ruhe im Bezirksgebiet. Dafür hat in der letzten Woche der Bezirkspielausschuß getagt, wobei die Verhandlungen am grünen Tisch eine Klärung in der Berglandliga brachten. Bekanntlich trugen Preußen-Glas

Gummi- Rettungsboote



Der Norddeutsche Lloyd hat neue Rettungsboote aus Gummi in Auftrag gegeben, die auf der „Bremen“ verwendet und ein Gesamtvermögen von 800 Personen haben. Die Boote sind außerordentlich leicht und können bei jedem Wetter und bei jeder Schiffslage ohne große Mühe zu Wasser gebracht werden.

und Schweidnitz R. B. vor kurzem das Entscheidungsspiel um den letzten Platz in der Liga aus. Glas gewann 3:1. Doch wurden ihm nun die Punkte aus diesem Spiel abgesprochen, weil er vom Gau Münsterberg wegen finanzieller Verpflichtungen disqualifiziert und diese Sperre noch nicht fiktionsgemäß aufgehoben war. Dadurch ist der Verbleib des Schweidnitzer R. B. in der Ligafrage sichergestellt, während Preußen-Glas gegen den noch zu ermittelnden kleinen Bezirksmeister die Ligabefähigungsspiele auszutragen hat.

Zu Niederschlesien Fußballreise.

Am Sonntag finden auf den niederschlesischen Plätzen keine Fußballspiele statt. Sowohl das nahe Weihnachtsfest wie der Wahlsonntag liegen diese Ruhe als notwendig erscheinen. Die neuen Spiele werden erst Anfang Januar fortgesetzt.

Die Entscheidung in der Niederlausitz.

Hier finden ebenfalls nur zwei Kämpfe statt. Hier kommt es zu der entscheidenden Begegnung zwischen Viktoria Forst und Cottbus 98. Außerdem wird Askania Forst mit dem Tabellenletzten Union Cottbus seine Kräfte messen.

Um Süddeutschlands Fußballmeisterschaft.

Die Schlusspiele um die Süddeutsche Verbandsmeisterschaft sollen bekanntlich am 19. Januar ihren Anfang nehmen. Grundsätzlich werden die Kämpfe nach einem neuen Austragungsplan durchgeführt. So stellen die stärksten Bezirke Mittelschlesien, Oberschlesien und Niederlausitz je 2 Vertreter für die „Runde der Ersten“, die Bezirke Oberlausitz, Niederschlesien und Bergland je 2 Vertreter für die „Runde der Zweiten“. Alle Vereine treffen sich im Vor- und Rückspiel. Am Schluss der beiden Wettbewerbe tritt der Sieger aus der Runde der Zweiten gegen den Tabellenzweiten aus der Runde der Ersten zu zwei Entscheidungsspielen an. Dabei wird der zweite Vertreter Süddeutschlands für die Bundesmeisterschaft ermittelt. Kommt der Vertreter aus der Runde der Zweiten in die 1. R. R. Spiele hinein, so muß er außerdem noch zwei Entscheidungsspiele mit dem Sieger aus der Runde der Ersten um den Verbandsmeistertitel austragen.

Fußball-Länderspiel für Breslau

Amlich gibt der Deutsche Fußball-Bund bekannt, daß das Länderspiel Deutschland gegen Norwegen bestimmt am 2. November 1930 in Breslau zur Durchführung kommt. Es ist das erste Mal, daß ein Ereignis von solch internationalem Format in der schlesischen Metropole vor sich gehen wird.

Turnen

Spielwartetagung in Reuthen.

Die Spielwarte des 1. Bezirkes (Reuthen) im Oberschlesischen Turngau treffen sich am Sonntag vormittag um 10 Uhr im Handelshof zu einer internen Besprechung, wo der Gauobwart wichtige Fragen des Spilsportes erörtern wird.

Handball

Deutsche Sportbehörde.

Weihnachts-Pokal-Vorrundenspiel im Wilhelmshafen Gleiwitz

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat den Gleiwitzer Handballfreunden für den 1. Weihnachtstfesttag einen besonderen Genuß in Aussicht gestellt durch die Austragung des Pokalvorrundenspiels um den Pokal des Berliner Tageblattes. Die Gaumannschaft des Gauess Gleiwitz-Hindenburg muß auf eigenem Boden gegen die

Spielfürstlichen Handballer Oberschlesiens

des Gauess Reuthen spielen, der wiederum die vollzähligen Polizeimannschaft als Gaumannschaft spielen läßt. Polizei Reuthen hat in den letzten Verbandsjahren die Spitzenvereine Oberschlesiens Schlesien Opyeln und Polizei Opyeln mit 8:2 bzw. 4:1 geschlagen, sodaß mit Recht von der spielfürstlichen Oberschlesischen Mannschaft gesprochen werden kann. Der Gau Gleiwitz-Hindenburg hat seine Mannschaft gegen eine Städtemannschaft des OS. Spiel- und Eislaufverbandes einspielen lassen. Die Erfahrungen dieses Lebungsspiels wurden ausgewertet und eine wesentlich spielfürstliche Mannschaft als endgültige Pokalmannschaft aufgestellt, die in Kürze bekanntgegeben wird.

Das Spiel steigt am 1. Weihnachtstfesttag um 13.30 Uhr im Wilhelmshafen. Hoffentlich besorgt der Wettergott diesmal gutes Sportwetter.

Deutsche Turnerschaft.

Pause in den Pflichtspielen

Am Sonntag ist Pause in den Pflichtspielen um den Oberschlesischen Meister. Nur in Reuthen kommt ein Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz an der Promenade zum Austrag, das interessant zu werden verspricht. Gegner sind

A. L. B. Kattowitz — A. L. B. Reuthen.

Die Kattowitzer sind in Reuthen schon genügend als sehr gute Mannschaft bekannt, sodaß sich mehr darüber zu sagen erübrigt. Die Reuthener haben durch Spielabwanderung an Stärke viel eingebüßt, liefern aber trotzdem noch immer schöne Kämpfe. Man darf daher gespannt sein, wie sie diesmal mit dem Gegner, den sie bisher fast immer schlagen konnten, fertig werden. Das Spiel beginnt um 14 Uhr. Vorher spielen die 1. Jugendmannschaften beider Vereine. Dieses Jugendtreffen dürfte A. L. B. glatt gewinnen.

Spiel- und Eislauf-Verband.

Am Sonntag werden in der I. Gruppe die letzten Verbandsspiele in der B-Klasse ausgetragen. Wartsburg Gleiwitz II trifft in Peitzschke am mit der dortigen Mannschaft des Spiel- und Turnvereins zusammen. Das Spiel steigt um 14 Uhr und könnte einen knappen Sieg der Gäste ergeben. In Zaband treffen sich um 14 Uhr Prohinn-Landzin und Spiel- und Eislaufverein Zaband. Es dürfte hier ein knapper Sieg der Gäste erzielt werden. Freundschaftsspiele: In Gleiwitz steigt um 14 Uhr auf dem Platz der Republik ein hochinteressanter Handballkampf. Die

Wartsburger haben als Gast den Bezirksmeister L. B. Gr. Streblitz. Des öfteren standen sich schon beide Mannschaften gegenüber und gewannen abwechselnd. So kann man auch jetzt auf den Ausgang gespannt sein.

Typhus

Gau-Übungsstag der ober-schlesischen Schwimmvereine

Im Hindenburg Stadtbad wird am 5. Januar 1930 der Oberschlesische Schwimmverband einen Gau-Übungsstagnachmittag in der Zeit von 13 bis 16 Uhr durchführen, zu dem die Vereine des Oberschlesischen Schwimmverbandes schon jetzt eingeladen werden. Diese schon seit einiger Zeit vorangemerkten Kurse sollen vor allem der Ausbildung von Kampf- und Wasserballschiedsrichtern gewidmet sein und es ist beabsichtigt, die dazu befähigten Mitglieder der Bundesvereine zusammen mit dem Gauschwimmverband unter Leitung des Gauschwimmwart Paul Wiora-Gleiwitz wirken zu lassen. Bei derartigen Gelegenheiten wird zugleich versucht, die ober-schlesischen Wasserballserien dieses Winters weiter spielen zu lassen. Als Ergänzung dieser sonntäglichen Kurse finden außerdem jeden Donnerstag abends gemeinsame Übungsabende offen für alle Mitglieder des Oberschlesischen Schwimmverbandes, in Hindenburg statt, ebenfalls eine willkommene Gelegenheit, unter der sachmännlichen Leitung des Gauschwimmwart für die gemeinsamen großen Sportaufgaben des kommenden Sommers sich vorzubereiten.

Wenn Schmerzen

Togal

Tabletten

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Et. notat. Benötigt. anerkennen über 5000 Ärzte. darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. RM. 1.40. 0.46 Chln. 12.8 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad. 100 Amyl.

Wintertour

Eine Stützungschanze in Neustadt

Der dem Deutschen Silberband angegliederte Tennis- und Ski-Club Neustadt OS. 23 e. V. teilt uns mit, daß die Bemühungen um die Errichtung einer Stützungschanze mit kleiner Sprungschanze und einer großen Sprungschanze von Erfolg gekrönt sind. Die Übungschanze liegt südwestlich der Stadt, an der „Schwedenschanze“, und die große Sprungschanze in dem herrlichen Seifenthal bei Wildgrund. Die Arbeiten gehen der Vollendung entgegen. Ueber die Einweihung und die beabsichtigten Veranstaltungen wird zu gegebener Zeit an dieser Stelle berichtet werden.

Aus dem Verkehrsleben

Gültigkeit der Arbeiterrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr.

Zu Weihnachten und Neujahr bieten die Arbeiterrückfahrkarten diesmal im Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft folgende Benutzungsmöglichkeiten:

Bei Lösung am Arbeitsort:

Die am 21.—22. Dezember (Sonabend-Sonntag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt von Wohnort am 22. (Sonntag), 23. (Montag) 25.—26. (Weihnachtstage) und 27. Dezember (Freitag);

Die am 24.—26. Dezember (Heiligabend-Weihnachtstage) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt von Wohnort am 25.—26. (Weihnachtstage), 27. (Freitag), 29. (Sonntag) und 30. Dezember (Montag), die am 26. gelöste Karte auch noch am 1. Januar;

Die am 28.—29. Dezember (Sonabend-Sonntag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt von Wohnort am 29. (Sonntag) und 30. Dezember (Montag), am 1. (Neujahr) und 2. Januar (Donnerstag);

Die am 31. Dezember bis 1. Januar (Silvester-Neujahr) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt vom Wohnort am 1. (Neujahr), 2. (Donnerstag), 5. (Sonntag) und 6. Januar (Montag).

Bei Lösung am Wohnort:

Die am 22.—23. Dezember (Sonntag-Montag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt vom Arbeitsort am 24. (Heiligabend), 25.—26. (Weihnachtstage) und 28. Dezember (Sonabend), die am 23. gelöste Karte auch noch am 29. (Sonntag);

Die am 25.—27. Dezember (Weihnachtstage und darauffolgender Freitag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt vom Arbeitsort am 26. (2. Weihnachtstage), 28. (Sonabend), 29. (Sonntag) und 31. Dezember (Silvester) die am 26. bis 27. gelöste Karte aber noch am 1. Januar;

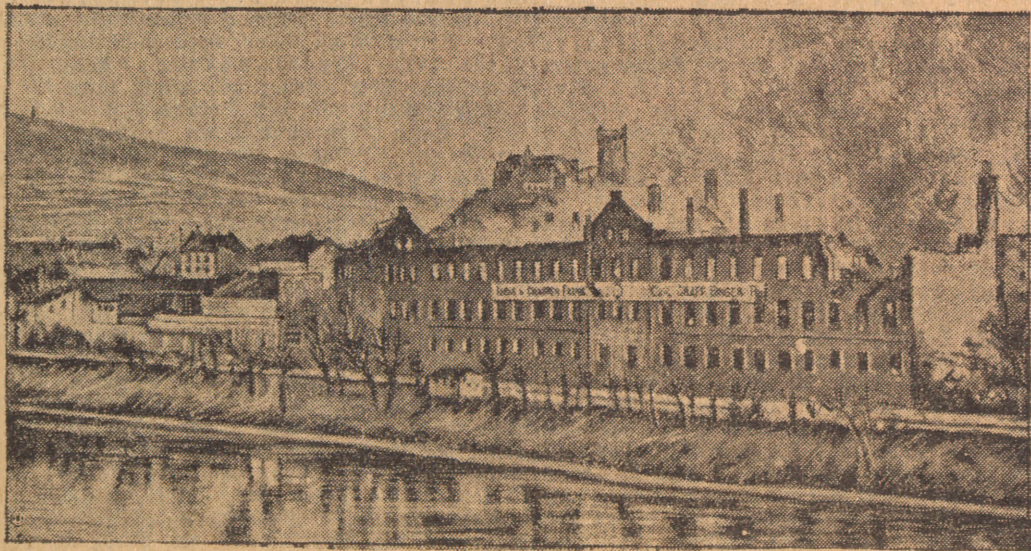
Die am 29.—30. Dezember (Sonntag-Montag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt vom Arbeitsort am 31. Dezember (Silvester) und 1. Januar (Neujahr) die am 30. gelöste Karte auch noch am 4. Januar (Sonabend);

Die am 1.—2. Januar (Neujahr und darauffolgender Donnerstag) gelöste Karte gilt zur Rückfahrt nach dem Arbeitsort am 4. und 5. Januar (Sonabend, Sonntag).

Weihnachtsverkehr auf der Reichsbahn.

Zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs werden eine Reihe von Nach- und Sonderzüge gefahren. Ueber die genauen Fahrpläne der eingelegten Züge geben die Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen Aufschluß. Jedem Reisenden wird im eigenen Interesse empfohlen, sich vor Eintritt der Reise über den verstärkten Ausverkehr zu unterrichten.

Der Riesenbrand in Bingen



In Bingen hat sich ein Riesenbrand ereignet, wie ihn die Stadt seit Jahren nicht gesehen hat. Gegen vier Uhr morgens brach aus unbekannten Gründen in der Schreinerei der Tabakfirma A. Gräß 6. m. b. H. Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit auf sämtliche Bauteile des Werkes übergriff. Obwohl das Feuer mit 20 Schlauchleitungen bekämpft wurde, gelang es lediglich die Nachbargebäude zu schützen. Mit trachen dem Geleise stürzten die vom Brand erfaßten Gebäude zusammen. Heute bildet das Werk, das einen wüsten Trümmerhaufen. Die Firma Gräß, die seit dem Jahre 1790 bestand, wurde bereits 1850 von einem Riesenbrand heimgesucht. Damals lagen die Gebäude inmitten der Stadt und durch den starken Wind verbreiteten sich die Flammen so schnell, daß über 50 Häuser eingeschert wurden. Der angerichtete Schaden betrug weit über eine Million, da mehrere tausend Binger Korbtabak und große Mengen von Zigarillatzen mit verbrannt sind — Unser Bild zeigt die brennende Stadt. Im Vordergrund ist man die Stadt Kopp und ganz links das Niederwalddenkmal.

U.a Opfer der Glaref-Affäre



ist der Obermagistratsrat Schallbach, der Leiter der Berliner Anschaffungs-Gesellschaft geworden. Schallbach, gegen den bei der Untersuchung des Glaref-

rel-Standal ein Disziplinerverfahren eingeleitet war, wurde während einer Vernehmung durch den Disziplinär-Untersuchungs-Kommissar von einem Schlaganfall getroffen, dem er sofort erlag.

Personal-Nachrichten

Personalveränderungen bei der Reichsbahn.

Ernannt: Zum Lokomotivführer der Reserve Lokomotivführer Ramoß in Weiskirchen, zum Lokomotivführer der Reserve Lokomotivführer Korbach in Weiskirchen, zu Zugführern die Hilfszugführer Nikolow in Kreuzburg und Duda in Weiskirchen. Versetzt: Bahnhofsoberinspektor Libor von Ratibor nach Weiskirchen, die 1. Reichsbahninspektoren Kotte von Oppeln nach Weiskirchen und Blazet von Weiskirchen nach Kreuzburg, Oberbahnmeister Tilt von Weiskirchen nach Ratibor, die Reichsbahninspektoren Herbrich von Oppeln nach Weiskirchen, Wenzel von Kreuzburg nach Ratibor, Roßner von Ratibor nach Oppeln, Kozioł von Ratibor nach Weiskirchen und Lipol von Ratibor nach Ratibor, die Reichsbahnassistenten Schneeganz von Weiskirchen nach Oppeln und Poser von Weiskirchen nach Ratibor, Betriebsassistent Biskup von Weiskirchen nach Ratibor, Mat.-Assistent Niemitz von Ratibor nach Weiskirchen, Amtsbergassistent Aulich von Ratibor nach Weiskirchen, Zugassistent Kallin von Ratibor nach Weiskirchen, Oberbahnmeister Dyga von Weiskirchen nach Oppeln und

Bahnwärter Swieja von Weiskirchen nach Weiskirchen. In den Ruhestand versetzt: techn. Reichsbahninspektor Fiedler in Ratibor, Reichsbahninspektor Buchwald in Ratibor, Eisenbahntechniker i. B. Sant in Oppeln, Zugführer Mirbach in Oppeln, Zugführer i. B. Scholz in Weiskirchen, Rangiermeister Bionet in Weiskirchen, Oberlokomotivheizer Kasil in Weiskirchen, Betriebsassistent Flos in Oppeln, Rangierassistent Bilczel in Weiskirchen und Oberbahnwärter Hannig in Oppeln. Gestorben: Oberbahnwärter Boie in Kreuzburg.

Personalveränderungen im Bezirk des Landesfinanzamts Oberschlesien.

Versetzt: Die Oberfinanzinspektoren Schampert von Groß Strehlitz nach Steinau a. O., Wache von Weiskirchen nach Ratibor, Boff von Ratibor nach Weiskirchen. Die Oberfinanzinspektoren Lobe von Weiskirchen nach Weiskirchen, Kossa von Lublitz nach Weiskirchen, Soblit von Oppeln nach Weiskirchen, Sienel von Weiskirchen nach Oppeln. Die Zollinspektoren Kimmernann von Twarog nach Weiskirchen, Hoffmann von Summin nach Weiskirchen. Die Zollassistenten Boff von Weiskirchen nach Weiskirchen, Masur von Weiskirchen nach Weiskirchen, Hubert von Weiskirchen nach Weiskirchen, Wagner von Weiskirchen nach Weiskirchen, Kossel von Weiskirchen nach Weiskirchen, Steuerassistent Adam von Weiskirchen nach Oppeln. Zolloberwachmeister Zima von Weiskirchen nach Weiskirchen. In den bayerischen Ruhestand versetzt: Steuerinspektor Zentler in Kreuzburg, Steuer-

assistent Kubna in Oppeln. Gestorben: Zollinspektor Huth in Weiskirchen. Aus dem Dienst der Reichsfinanzverwaltung entlassen: Steuerassistent Richter in Weiskirchen.

Versteckende Wohnungen und verschlossene Rettungsräume.

In Paris beklagt man sich darüber, daß ein großes Miethaus, das einem Deutschen namens Fuhrmann gehöre, seit vielen Jahren leer stehe, da man den Eigentümer nicht mehr finden, folglich also auch keine Mietverträge mit ihm abschließen könne. In Berlin ist das anders, da stehen auch buchstäblich ganze Häuser leer, und die Eigentümer sind sehr wohl vorhanden, nur die Mieten laun niemand bezahlen. Auf dem Kurfürstendamm kann man ganze Etagen mieten, in der Tiergartenstraße ganze Villen; aber niemand zieht hinein, niemand will monatlich 2000 M. Miete (oder noch mehr) bezahlen. Wer kann sich das leisten? Höchstens ausländische Diplomaten; doch die sind alle längst verstorben. Da stehen herrliche Paläste mit wundervollen getragenen Gärten leer; die Häuser verfallen, weil nichts mehr gemacht wird, die Schilber: „Zu vermieten!“, werden klobig, die Fenster blind, die Tore rosten. Am schlimmsten sind die Hauswirte dran, denn sie dürfen oder können wegen der Laster, die auf den Grundstücken ruhen, keine anderen Mieter fordern. Und verkaufen? Wer kauft heute ein Haus im Tiergartenviertel, wo der Autoverkehr das Wohnen zur Qual macht? Dafür aber haben wir immer noch 160 000 Familien ohne eigene Wohnung!

... aber trotzdem auf jeden

Weihnachtstisch

Tack-Schuhe



Lack-Spangenschuhe, moderne Formen, mit LXV und amer. Absatz 12,50, 10,90, 9,80, 7,90, 6,90

Spangenschuhe in vielen Modellen und zweifarbig kombiniert 12,50, 10,90, 9,80, 8,90, 7,90

Wildleder-, Pumps und Spangenschuhe, desgl. mit Lack kombiniert 12,50, 10,90, 9,80, 8,90

Ball- und Gesellschaftsschuhe, Atlas-Brokat und Crêpe de Chine, reichhaltige Auswahl in verschiedenen Preislagen

Herren-Lack-Halbschuhe, vornehme Ausführung, rassige Modelle 14,90, 12,50, 8,90

Herren-Schnürstiefel, Rindbox mit schützender Zwischensohle 10,90

Braune oder schwarze Herren-Halbschuhe, echt Boxkalf, Original Goodyear-Well 12,90

Riesige Mengen warmer Schuhe, von der einfachen bis zur besten Ausführung. Damengrößen von 1 an



und die beliebten Liwera-Strümpfe



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Gleiwitz, Wilhelmstr. 28 Fernsprecher 5174
Weitere Verkaufsstellen: Bouthon, Gleiwitzer Straße 8; Hindenburg, Bahnhofstraße 3

Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet

Achtung!

Hiermit gebe ich allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die

Schank- und Speisewirtschaft

im Bahnhofshotel

Neudorferstraße 17

übernommen habe.

Eröffnung

verbunden mit Eisbeinfessen

heute (Sonntag) abends 6 Uhr.

Indem ich den mir von meinen bisherigen Wirtungsgästen („Polz Bierklub“ und „Kaiserhof“) her bekannten werten Gästen für das mir entgegengebrachte Wohlwollen danke, bitte ich diese gleichzeitig, mich auch in dem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Gleiwitz, den 21. Dezember 1929.

S. W.: Emil Franke.

Als Weihnachtsbraten empfehle ich in bekannt größter Auswahl

Stopf- und Mast-Gänse

Enten, Puten, Vorkarben

Hasen und Fasanen alles auch

Süßkind's

Wild- und Geflügel-Daus, Gleiwitz

Telefon 2467

Wohnmaschinen

Jetzt besonders billig. Bis 25% herabgesetzt.

Auch auf Teilzahlung

Fahrradhaus Willy Hanke, Gleiwitz

Bahnhofstraße 6.

Rebitzky's Wein- und Bierstuben

Hindenburg O.S., Wallstraße 6

Heute: Anblick des weltberühmten

Galvator-Bieres

der Perle deutscher Braunkunst.

Sonntags und Sonntag:

Eisbein mit Meerrettichsauce.

Wozu einladet Robert Bömer.

Herren- und Damenfriseur- u. Perückenmacher-Zwangs-Jungung Gleiwitz.

Die Friseurgeschäfte sind an den Feiertagen wie folgt geöffnet:

Sonntag, den 22. Dezember, von 8-14 Uhr

Am 1. Feiertag von 8-12 Uhr

Am 2. Feiertag geschlossen.

Der Vorstand.

Porzellan-Geschenke



Kaffee-, Ess-, Tee-, Obst- und Kuchenservice
Beste bayr. Marken-Fabrikate
Sammelgeschirre aller Art in größter Auswahl

ARNOLD PESE
Gleiwitz, Ring 2

Preiswerte Angebote in Kristall-, Wein-, Likörgläsern, Schreibezeugen, Rauchtischgarnituren.

Gleiwitzer Bahnen

für 120 Volt Lichtanschluß, sowie Stromerzeugungsbahnen

L. Piechatzek, Gleiwitz

Obernallstraße 2a. Telefon 2661.

Krankheitshalber ist ein gutgehendes

Kolonial- und Kurzwarengeschäft

welches schon jahrelang besteht, im Kreis

Groß Strehlitz O.S. billig zu verkaufen.

Wohnung vorhanden. Erforderlich 3 bis

3500 Mark. Offerten unter St. 234 an

den Wanderer Hindenburg.

Achtung! Wellblechbarade

für alles geeignet, 10 x 4 mit 5 Ferkeln, sowie

über 10 000 Kilnerstegele stehen billig zum

Verkauf. Beratungsstelle Twarog O.S., Schloß-

straße 33. Rückporto.

Eine neuwertige

Heißdampfbanden-Maschine

mit Kondensation von 136/172 PS. ist billig zu

verkaufen. Offerten unter St. 441 an den Wan-



Pianos

Streich- u. Zupfinstrumente
Sprechapparate u. Platten

bemährte Fabrikate, in bekannter Güte,

Preiswürdigkeit u. Auswahl empfiehlt

Musikhaus Rudolf Staschitz

Weiskirchen O.S., Große Blottmühlstr. 40

Ede Hospitalstraße - Telefon 5050

Fabrik- und Lagerräume sowie Stallungen und Kellerräume

sofort zu vermieten

Weiskirchen O.S. Gartenstr. 11

Offene Stellen

Hoher Verdienst

Organisator für jeden Stadt- und Landkreis
Oberbischöfen vom 1. Jan. 1930 mit 2-5000 M.
für einen Hauswirtschaftsleiter per sofort gesucht.
Nachweisbar Einkommen und hoher Verdienst.
Konturenlos!
Gef. Aufschreiben der Bewerber erbeten unter
St. 250 an den Wanderer Hindenburg.

Unsere Vertretung

für Gleiwitz und Umgegend
im Verkehr mit Lebensm.Gesch. ist gegen
Provision sofort zu vergeben. Herren mit
langjähriger Tätigkeit dafelbst bevorzugt.

Gebr. Prüfer, Oppeln

Weingroßhaus m. b. S. Weinbrenner.

Für den WEIHNACHTSTISCH

empfehle ich meine ausgesuchten Qualitäts-Marken in

ZIGARREN

„Roland von Hamburg“ Stück 15 Pf.
„Wappenrecht“ Stück 20 Pf.
„Löwenkönig“ Stück 25 Pf.
„Aquila Praeda“ Stück 30 Pf.
„Aquila Praeda“ Stück 40 Pf.

Geschenkpäckchen zu 10, 20, 25 und 50 Stück
in großer Auswahl

BRUNO BECK, GLEIWITZ

Zigarren-Geschäft

Ratiborer Straße 3

Telefon 2635

Echte privileg. Annaberger

Kloster tropfen und Klostertee

Specifum gegen alle Krankheiten der Brust und Lunge, besonders wirksam bei Husten, Heiserkeit, verschlepptem Bronchial- und Lungenkatarrh. Billigstes und vollkommenstes Hausmittel der Gegenwart. Zu haben in allen Apotheken.

Generaldepot für Gleiwitz und Umgebung: Mohren-Apotheke Arthur Dluhosch und Hütten- u. Eisenbahn-Apotheke Felix Markus; für Twarog St. Marien-Apotheke G. Kaintoch.

Leim

Unerfessliches Haus sucht für Gleiwitz und Umgegend einen mit dem Artikel vertrauten, bei der einschlägigen Rundschau bestens eingeführten

Vertreter

gegen höhere Provisionsvergütung. Offerten unter St. 655 an den Wd. Gm. erbeten.

Erfittlaffiges

Hausmädchen

das gut kocht und langjährige Zeugnisse besitzt, zum 1. 1. 30 gesucht

Hindenburg O.S., Samulstraße 30.

Warenverteiler

Hamburger Großhandelsfirma sucht für sofort für die Ort: Bismarck, Weiskirchen, Mühlhütten, sowie in sämtlichen größeren Orten Oberschlesiens

je ein jüngeres Ehepaar

welches unsere Kunden direkt ins Haus beliefert. Kübler, trockener Raum oder Keller mit Fenster müssen frei zur Verfügung gestellt werden. Für Lager ist eine Sicherheit von 500 M. (Bargeld nicht erforderlich) zu stellen. Wir bieten Verdienst vom ersten Tage an. Bei Bewährung Festanstellung. Es sollen sich nur Leute melden, die an ehrliches, intensives Arbeiten gewöhnt sind. Off. unter St. 226 an den Wanderer Hindenburg.

Lassen Sie UNS Ihr Weihnachtsfest gestalten! Wir beraten Sie in der Auswahl Ihrer Geschenke und berücksichtigen Ihren Haushaltsetat durch unsere günstigen Verkaufsbedingungen.



DEBEWA

Vom Kragenknopf bis zur Wohnungseinrichtung!

Das große Haus mit den kleinen Preisen!

52 Spezialgeschäfte in einem Haus vereinigt denn in den 52 Abteilungen unseres Kaufhauses können Sie Ihren gesamten Bedarf an Bekleidung aller Art und Möbel decken.

Wir gewähren trotz niedriger Preise auf alle Waren (außer Markenartikel) bei Barzahlung und bei jeder Anzahlung **5% Rabatt**

An Beamte und Festbesoldete:

Ohne Anzahlung! Ohne Aufschlag!

3 Monatsraten mit **2% Rabatt**

Fünf Monatsraten 1. Rate am 1. Februar Möbel 24 Monatsraten



Dies Zeichen bürgt für gute Qualitäten bei niedrigen Preisen.

Kommen! Sehen! Staunen!

1. Rate 1. Februar

Besuchen Sie uns NOCH HEUTE, damit wir Ihren Wünschen jede Sorgfalt widmen können.

Am Sonntag vor Weihnachten, den 22. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 12-6 Uhr geöffnet

Die Verbesserung unserer Zahlungsbedingungen bedeutet neue **Weitere Senkung der Preise** bei gleichbleibender Qualität!

Sanatorium Friedrichshöhe

Telephon 426 Bad Obernigk bei Breslau Prospekte!

Für innerl. Kranke, Nervenkr. u. Erholungsbedürftige — (Geisteskr. ausgesch.) — Abteilung für Zuckerkranken. — Tagessatz 1 Klasse 11 bis 14 Mk., 2. Klasse 7,50 Mk. Chefarzt Dr. Köblisch — 3 Aerzte.

Lewald'sche Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

(früher Dr. Loewenstein) Telefon: Obernigk Nr. 301 Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke. Erholungsheim — Entziehungskuren. — 3 Aerzte Leit. Arzt: Prof. Dr. K. Berliner, Dr. W. Fischer Facharzt für Psychiatrie Nervenarzt u. Nervenkrankheiten

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel

(früher San.-R. Dr. Kleudgen) **Kurort Obernigk** bei Breslau

Telefon Nr. 212 Obernigk

Kräftigungs- und Entziehungskuren (Morphium, Alkohol usw.) Malariakuren. Psychoanalyse. Psychotherapie. Vornehme Familienpflege für chronisch und psychisch Kranke. Das ganze Jahr geöffnet. Besonders wirksam Winterkuren.

Eigene Milchkuranstalt.

Mäßige Preise.



van Heusen

Der halbsteife Kragen,

der einzige aus Doppelgewebe daher unerreichbar haltbar

Deutsches Fabrikat

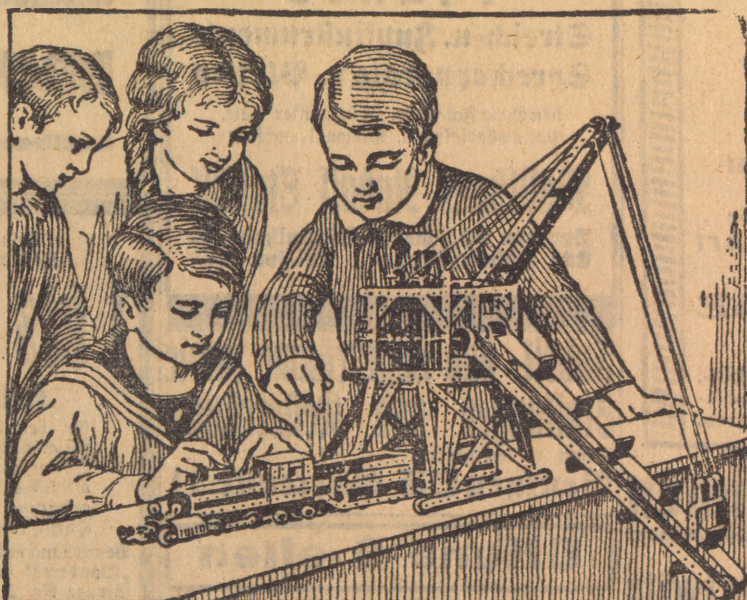
van Heusen D.R.P.

Nur echt mit Stempel van Heusen

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

für die Jugend bieten

Stabil-Baukasten



durch Zusammensetzen von Wagen, Maschinen usw.

Preise der Kasten # 49 Mk. **4.80**
50 Mk. **9.50**
51 Mk. **18.—**

Federmotore Stück Mk. **13.50** und **20.—**

Neumanns Buch- u. Papierhandlung

Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21

Für das Weihnachtsfest

empfehle

feinste Tafelbutter, diverse Sorten Käse, Zum Backen prima Backbutter und Speisequark.

Auch zum Wiederverkauf erhältlich.

Gustav Nelson, Hindenburg
Kaniastraße 1.

Zum Weihnachtsfest

Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf. Denken Sie zuerst an Ihren Magen. In der Schweine-Konditorei von KARL KLEIN finden Sie die schönsten Präsent-Körbchen. Herrlichste Früchte von

Gänselebertrüffel und Kalbsleberwurst, Rouladen, Mosaiken und Pasteten, tägl. frische Weißwürstchen, Kalbsbraten, Backschinken, Roastbeef, Kasslerbraten vom Lunkulus, echt pommersche Spickgans

Bestellungen von Präsentkörbchen und Platten werden gern entgegengenommen!

KARL KLEIN'S

WURSTFABRIK, HINDENBURG OS.

Dorotheen- Ecke Kaniastraße u. Friedrichstraße 7



Weingroßhandlung H. Sedlaczek

Telefon 3792 Hindenburg OS. Telefon 3792
Bahnhofstraße 5

empfiehlt zum Feste sein reichhaltiges Lager in

Weinen und Spirituosen

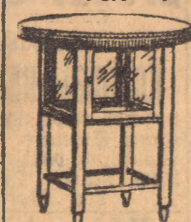
aller Art zu billigsten Preisen.

Bestellungen werden frei Haus prompt ausgeführt.

Den preiswerten Klubsessel

finden Sie im

Spezialhaus für Polstermöbel



vorrätig **250**
Klubsessel

In Rindleder von 90.— Mk. an, in Stoff von 28.— Mk. an, kompl. Garnituren, Sofas, Chaiselongues usw. usw.

Sesselhaus

J. Günzburger Breslau, Albrechtstr. 14.

m. Met.-Pl. u. Glasstufen Sonntag, den 15. u. 22. Dezember, geöffnet von 2-6 Uhr.



Rind-
leder
98.—

Esne RADIO

in allen guten, einschlägigen Geschäften erhältlich!

SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (SA.)

Marzipan und sonstigen Weihnachtsbaumbehang

sowie Pfefferkuchen aller Art kaufen Sie gut und preiswert bei den Mitgliedern des Rabattsparvereins, wo Ihnen auch bereitwilligst blaue Rabattmarken verabfolgt werden.



Oberschleifliches Allerlei

I.

Na, immer langsam, mit die Ruh!
Raum kommt der arme Kurbelmann dazu,
Euch weihnachtlich zu unterweisen ...
Den guten Petrus muß zuerst ich preisen,
Daß er, kurz eh' das Christkind kam,
Zu unsrer Freude noch Bernunft annahm.

Nun gibt es Eis und Schnee!
Ja, so gehört sich's Weihnachtswetter immer;
Denn erst der Silberglanz aus Himmels Höh
Verleiht dem Fest den rechten Schimmer.

Und wer nicht gleich romantisch schwärmt,
Hat dennoch auf den Schnee gewartet,
Indem er jetzt zum Annaberger starrt
Und dort zum Stilauf oder Robeln start.

II.

Der goldnen Sonntags Vielgeschäftigkeit
Bringt noch zu allem auch den Volksentscheid.

Ihr könnt es damit halten wie der Pfarrer Roste,
Nur: daß sich's jeder gründlich überlegen sollte!

Zur Weihnacht schweigt ja nicht die Politik —
Ach, unvollkommen ist halt jedes Glück ...

Und gar in Hindenburg, im Parlament
Man weder aus noch ein sich kennt ...

Dort kriegt der Leiter (zwar nicht mit der Kuße)
Doch immerhin schon — Ordnungsrufe!

Und wenn er sich nicht tüchtig wehrt,
Wird er wohl nächstens — rausgekehrt ...

Auf diese Weise soll am „eifern“ Besen“
Groß-Hindenburg — Glückauf! — „genesen“.

III.

Da muß ich jenen Fünftagjähren preisen,
Der fern der lieben Heimatstadt
Sich mit der Feiertagszeit des Weisen
An Tegernsee zurückgezogen hat.

Graf Strachwitz, der Hubertus-Kraft,
Ist's, den der Kurbelmann geburtsmäßig begrüßt,
Ihm wünscht, daß er noch so manches schafft,
Was seinen Lesern diese Welt versüßt!

Er ist ja einer, der die Zeit versteht,
Still lächelt zu dem großen Trubel-Tanz;
Glückauf dem Dichter, der nicht in die Enge geht
Und sich als Priester zeigt von schöner Toleranz!

IV.

Allein von geistigen Genüssen
Will unsre Zeit recht wenig wissen:
Schwer ist der Kampf ums tägliche Brot —
Doch Gleichheit hat — Theaternot!

Einstmalen überließ man Unternehmern
Solchen chronisch-keinen Nummer schon —
Heut wählt man den bequemern,
Den Schraubenweg der — Subvention!

Stadtväter müssen Sorgen haben ...
Doch zu dem lieben Weihnachtseste
Soll'n wir uns nicht an Schadenfreude laben
Und wünschen dem Theater drum das Beste!

*

Schon winde ich Loretta um die Leier:
Bereitet Euch zu froher Weihnachtseier!
Ein jeder sei so fertig wie er kann —
Das wünscht von Herzen Euer

Kurbelmann.



Anfragen aus dem Leserkreis, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unentgeltlich. Wir bitten weder für Verlust noch für Beschädigung unsers übersandter Urkunden für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantworten sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

K. R. Kordzina. Wenn der Ehemann der alleinstehenden Mieter der Wohnung ist, kann er gegen seine geschiedene Frau auf Rückzahlung klagen, falls sie nicht freiwillig auszieht. Dabei kommt es nicht darauf an, daß der Mann für den schuldigen Teil erklärt ist.

Alter Abonnent, der noch nie fragte. Der Lehrmeister durfte Ihren Sohn ohne wichtigen Grund nicht aus dem Lehrvertrag entlassen. Führen Sie Beschwerde beim Obermeister der Zunft.

Holland. 1. Der Wohnungswang mit Holland ist seit 1926 aufgehoben. Man kann auf Grund eines Mietvertrages ein- und ausreisen. Eine Anmeldung bei der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes wird nur dann verlangt, wenn der Aufenthalt in Holland sich auf längere Dauer als einen Monat erstreckt.

Nachmal's „John Bull“. Herr Studentat G. Sch. aus Hindenburg schreibt uns: Die Bezeichnung „John Bull“ stammt aus dem Buch „Die Geschichte von John Bull“, des Verlegers der Königin Anna. John Arbuthnot (1667—1735). In diesem Buch führen der Bulle England, der Frosch Holland und der Pabian Frankreich einen Prozess um das Recht, den Strauß Spanien mit Waren zu versorgen. Arbuthnot war allerdings ein Freund von Swift. — Der Amerikaner heißt nicht Dribbl, sondern Trumbull. Dem Herrn Einsender besten Dank.

G. 100, Hindenburg. Habe mir beim Heruntergehen der Treppe am Geländer an einem hervorstehenden Nagel meinen Mantel zerissen. Bin damit zur Hausgehilfinnen gegangen und habe die Sache vorgebracht. Die sagte, sie könnte nicht dafür; sie hätte sich vor kurzer Zeit selbst an dem Nagel gerissen; sie hätte ihn aber wieder eingeschlagen. Nun habe ich mir am 10. November mein Kleid und zwar am demselben Nagel wieder zerissen. Ich habe gesagt, Kleid und Mantel ständen ihr zur Verfügung. 1. Wie habe ich mich zu verhalten? 2. Muß die Hausgehilfinnen mir die Sachen ersetzen. 3. Wenn sie sich weigert, kann ich mir neue Sachen kaufen und den Betrag an der Miete abhalten? — Antwort: 1.—3. Die Hausgehilfinnen muß Ihnen Schadensersatz leisten, da der Schaden dadurch verursacht wurde, daß sie in fahrlässiger Weise nicht für die Instandsetzung der Treppe sorgte. Wir raten Ihnen, sich mit der Hausgehilfinnen zu einigen; Sie können sich nicht neue Sachen kaufen, wohl aber einen angemessenen Ersatz verlangen. Da Sie bei dem zweiten Male den Mantel an dem Nagel zerissen und Sie insoweit auch ein eigenes Verschulden an dem Unfall trifft, müssen Sie sich einen Abzug von dem wirklich entstandenen Schadensbetrag gefallen lassen.

A. G. 100, Kirchensteuer müssen Sie zahlen, auch wenn Sie über 60 Jahre alt sind.

Auslandsgrüßchen, Kattowitz. Der Volksentscheid über den Young-Plan ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Es ist insofern vollkommen ausgeschlossen, daß ehemals feindliche Länder nach einer eventuellen Annahme des Young-Plans (die aber absolut ausgeschlossen erscheint) zur Beschlagnahme von Guthaben deutscher Staatsangehöriger schreiten könnten.

Kattos 1000. Sie können auf Ungültigkeit der Ehe klagen. Ihre Frau hätte Ihnen vor der Eheschließung den wahren Lebensstand eingestehen müssen. Die Klage können Sie nur durch einen Rechtsanwalt anstrengen.

„Junggefallen“ 17, Reife. Sie haben ganz recht: Wer als Herr seine Damenbekanntschaften hat, soll sie sich durch die Zeitung, auf diesem „langst nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ suchen. Aber ernstlich muß er es meinen! Leider ist dies nicht immer der Fall. Selbst bei Damen wirken oft andere Ursachen mit, wenn sie einen Lebensgefährten suchen. So die Häufigkeit, die zum offenen Betrug führen kann. Kürzlich fand in Berlin-Moabit eine Frau wegen Betrugs vor Gericht. Sie hatte inseriert, daß eine Frau „mit kleinem Mal“ und einem Vermögen von 500 000 Mark einen Herrn „zwecks späterer Ehe“ suche. Es gibt noch genug Dumme, die auf so etwas hereinfallen. Einige von diesen melben sich. Sie wurden nicht nur geschädigt, sondern auch verhöhnt, weil die Frau mit Mal zum Schluß alle gelbgerigten „Kavaliers“ (Erkennungszeichen weiße Kose) in einem Ort zusammenkommen ließ. Der „kleine Mal“ der heillosen Frau aber bestand darin, daß sie — schon verheiratet war.

Lorenz — A. R. 48. Wenn Ihre Ehefrau den Briefkasten des Eudreifenden unterschrieben hat,

dann ist sie zur Abnahme der Ware verpflichtet. Ob die Buchfirma Sie zur Abnahme und Bezahlung zwingen kann, ist unklar.

Bruno-Zaborge. Klugbar kann die Reichsschuldenverwaltung nicht gegen Sie vorgehen, da das Geld Ihnen ja ohnehin zusteht. Immerhin ist es besser, nochmals eine Umschuldung der Tante zu versuchen. — Sie haben nur auftragsgemäß und geschäftlich fortgesetzt gearbeitet, so daß Sie einer evtl. Klage der Genossenschaft mit Ruhe entgegengehen können.

F. W. 12. Die gewöhnliche Taschentampfenbatterie besteht aus dem Element und dieses wieder aus einem Zinkmantel, der gleichzeitig als Behälter für eine Kohle und einen halbfesten Elektrolyt dient. Der Strom wird nicht eingeführt, sondern die elektrische Energie wird durch chemische Zersetzung erzeugt. Die im Handel geführten Batterien sind also nicht aufladbar.

B. 77. Da Versäumnisurteil ergangen ist, und Sie die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht beantragt haben, müssen Sie die Wohnung räumen und auch das Geld zurückgeben.

Frau Riefel, Dohref. Lauchhube bleiben durch Abreiben mit Rizinusöl glänzend und glänzend. Nach dem Gebrauch werden sie mittels eines Luches vom Staube gereinigt und mit durchgeschüttelter Zwiebel abgerieben. Jede Stelle muß von der Zwiebel berührt, ein Uebermaß des Anfeuchtens aber vermieden werden. Dann werden die Stiefel fest mit Papier oder dem Leistenholz ausgestopft. Weder Frost noch trockene Wärme können die Lauchhube vertragen.

Weibliches Kleblatt, Friedrichstraße. Sie haben Recht. Das Scherzgedichtchen „Treu“ haben wir vor mehreren Jahren bereits an dieser Stelle abgedruckt. Im Vertrauen auf das Versprechen der kleinen Mia soll die „berühmte“ und „innige“ und „gut bezahlte Bitte“ erfüllt werden. Das Gedichtchen lautet:

Am rauschenden Nordseestrande
da ward die Bekanntschaft gemacht;
da haben die beiden im Sande
geplaudert, gelächelt und gelacht.
Sie sprachen von allem auf Erden
und — von der Sonne Licht,
sie sprachen von ihrer Liebe,
doch von der — Ehe — nicht.
Erst in der Abschiedsstunde
da hat sie's ihm erzählt
voll zum ersten Male
sie sei bereit — vermählt.
Da küßt er sie so innig
nach alter Minne Brauch
und flüstert unbefangen:
„Mein Schatz — ich bin es auch!“ —

Wir erwarten, daß Mia ihr Versprechen hält. Lippenbomade ist in der Redaktion des Briefkastenontels vorhanden.

Wette F. R. 45. Unterschlagung im Staatsdienst verjährt in 10 Jahren.

P. W. Kattowitz. Klisch wird gebraucht als abfällige Bezeichnung für ein Erzeugnis, das durch billige, auf den Geschmack der breiten Masse berechnete Mittel ästhetische Wirkungen erzielen und als Kunstwert gelten will. Das Wort wird teils vom englischen sketch = Skizze, teils von dem mundartlichen Wort verkitschen (= billig verkaufen) abgeleitet.

F. R. Rosenberg. Der Inhaber der Mühle muß der Mülherinnung beitreten.

Reparation, Kreuzburg. Wenn Sie sich an den Arbeitsleistungen auf Reparationskonto in Ostpreußen beteiligen wollen, so wenden Sie sich unter Beifügung aller zweckdienlichen Angaben an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Herrn Langewitz von Simmern in Koblenz.

Alter Leser Bismarck. Rose der sächsischen Staatslotterie werden oft im Anzeigenteil des Wanders angeboten.

Einer, dem es nicht so gelingt, wie er es möchte. Melden Sie die Wohnung als Kaufswohnung beim Wohnungsamt an. Einen Einspruch dagegen kann der Hausbesitzer nur dann erfolgreich erheben, wenn der Kaufpreis nachweislich unbillig überhöht ist, oder andere Eigenschaften besitzt, die der Vermieter nicht zu dulden braucht. — Ihre Anfrage wegen

Gags mit Humor!

Das ist die moderne Lebensauffassung

Erstbilde die Leute werden neuerdings nicht mehr so ernst genommen. Gerunzelte Stirnen und herabgezogene Mundwinkel galten lange Zeit als Ausweisdeloumente für Stellung, Lebensform und bürgerliche Moral. Letztemotiv: es gibt nichts zu lachen.

Zur Zeit getragener Ernst war in allen feinen Ausdrücken imponierend. Unter guten Theaterstücken verstand man selbstverständlich solche mit traurigen Geschehnissen und jämmerlichem Ausgang. Die Bezeichnung wertvoller Mensch bedeutete bei einem Mann immer etwas Tölpelhaftes, bei einer Frau gewöhnlich absolute Häßlichkeit.

Es gibt bei vielen auch immer noch die Vorstellung, daß nur Grobheit ehrlich ist, Feinheit eo ipso verdächtig.

Bei den asiatischen Völkern ist Feinheit höchste Lebensphilosophie — Vorstufe zum Nirvana. Und diese Erkenntnis ist nicht nur für Nabelschauer von Wert. Es hat sich erwiesen, daß eine bessere Lebensauffassung auch wirtschaftlich, also modern, — sachlich von größter Bedeutung ist. Und daß es sich durchaus lohnt, sich zur „besseren Wissenschaft“ zu erheben.

Merkwürdigerweise fing der Umwandel in dieser Auffassung im Krieg an. In bitteren Zeiten entdeckte man die Lebensnotwendigkeit, den tiefen Sinn, den Rettungsanker der Feinheit. Man fing an, den Humor — ernst zu nehmen.

Nest stellt es sich heraus, daß Humor etwas sehr Seltenes ist. Es scheint eine unerklärliche Gabe der Natur, wie etwa das hohe C. Man kann es nicht erlernen, man kann es nicht erklären. Ein Mensch mit Humor ist manchmal gar nicht witzig. Als ich Hors d'oeuvre oder Dessert, Humor ist Nahrung.

Der offizielle Ernst wird in Deutschland viel später abgelegt als anderswo. In England galt er von jeher nicht viel. Wenn die feinsten Briten den König ganz besonders feiern wollen, singen sie gleich nach der Hymne das Lied „For he is a jolly good fellow“. Und Politiker werden durch ihren Humor populärer als durch ihre klügsten Sentenzen.

In Frankreich gilt weniger der Humor als der Witz, aber bessere Lebensauffassung ist dort von jeher bodenständig.

In Amerika ist während der letzten Jahre „keep smiling“ zum Nationalgesetz geworden. Es hat dies aber wenig mit echter Feinheit zu tun. Es ist nichts weiter als ein gefälliges Anhängeschild, das zu guten Geschäften beiträgt. „Keep smiling“ bedeutet sehr häufig nur: „damit ich dich besser vertilgen kann“.

Menschen mit Humor sollten vom Staat privilegiert werden. Sie verbreiten ein Fluidum, das im höchsten Grade prophylaktisch wirksam ist. Es sind Bazillenträger in ihrer Art, seelische Hygieniker. Sie nehmen den Dingen ihren Trachel, weil sie auf den Grund gehen. (Der Stachel sitzt meist auf der Oberfläche.) Sie bringen das tiefe, das erlösende Lachen.

Und Lachen ist noch lebensnotwendiger und gesünder als Vitamine.

des Bruders ist unverständlich. Kommen Sie zur Sprechstunde

Streit 66. Circa 1/3 der deutschen Reichsbewohner sind Evangelische, etwa 1/3 Katholiken, der Rest verteilt sich auf Israeliten, Dissidenten und Seiten.

Hausfrau 15. Solange das Geschäft auf den Namen des Vaters geht, hat dieser auch das alleinige Verfügungsrecht. Auf das Vermögen haben die Ehefrau und die Kinder Anspruch. Ist der Vater aber Verschwenker oder Trinker, dann steht Ihnen der Weg der Entmündigung offen.

Rüchsen, Groß Strehlitz. Rote Tomaten kann man eine Zeitlang frisch und gut erhalten, wenn man die vollkommen reifen, trockenen Früchte in eine Kiste legt, die mit Sägespänen angefüllt ist. Zwischen jede Tomatenschicht kommt eine Schicht Sägespäne. Die Früchte dürfen sich nicht berühren. Man stellt die Kiste an einen kühlen, trockenen Ort.

M. 333. 111. 1. Eine Abfahrgasse für Zianiöl haben wir nicht. 2. Als Angestellter haben Sie 6-wöchentliche Kündigung, welche mit Vierteljahrschluß abläuft.

Glückauf. Mit der „mittleren Reife“ können Sie in der höheren Laufbahn eines Bergbauamten nicht viel anfangen. Sehen Sie sich mit der Bergbauschule in Reiztreichham in Verbindung.

F. G. 575. Durch Zahlung eines kleinen Beitrags können Sie sich den Anspruch auf die Versicherungsrente sichern. Sehen Sie sich mit dem Anknüpfungsstellen in Verbindung.

Breslauer Brief

Weihnachtszauer trotz leerer Taschen. — Automaten und ihre Möglichkeiten. — Breslau und die schönen Frauen. — Ein kleiner Wunsch.

Breslau, 20. Dezember 1929.

Schneller, als man vermutete, kehrt der Winter ein und schafft den äußeren Rahmen für das bevorstehende Weihnachtsfest. Die vielen Tannenwälder, die in den letzten Tagen in Breslau entstanden, tragen nunmehr einen neuen Reiz zur Schau. Und allmählich kommt auch bei denen, die nur über einen leeren Geldbeutel verfügen, die

Weihnachtsstimmung

auf. Wie wollte man auch anders? Geht man abends durch die Straßen und von den mit Schnee bedeckten Kirchtürmen flingt das Abendgeläute, an mehreren öffentlichen Plätzen der Stadt strahlen große Weihnachtsbäume im elektrischen Kerzenschimmer, in den Schaufenstern leuchten die Auslagen und fordern, daß man sie abnimmt. Da bleibt einem nichts anderes übrig, als sich allmählich auf die bevorstehende Weihnacht einzustellen.

Will man noch ein Ueberlebes tun, so geht man über den Neumarkt und erfreut sich am Kindelmarkt.

Gewiß, es ist nicht viel Wertvolles, was dort feilgeboten wird, und die Herrlichkeit des ehemaligen Kindelmarktes ist es auch nicht mehr. Vielleicht fehlt uns auch nur das Verständnis für die Romantizität

Aber den Kindern bereitet der Christ- oder Kindelmarkt auch heute noch dieselbe Freude wie ehedem. — Schließlich ist der Gabelstange ja auch der gleiche geblieben, nur die Zeit hat sich geändert. Ja, es wäre noch manches über das bevorstehende Weihnachtsfest zu sagen, aber Weihnachtsstimmung herrscht allüberall in deutschen Landen, sobald darauf nicht näher eingegangen zu werden braucht. Nur die Frage sei noch aufgeworfen, ob es dazu ausreicht wird.

die großen Hoffnungen

der Geschäftsleute zu erfüllen? Man kann gespannt sein, wieviel Werten uns zu Beginn des neuen Jahres erwarten werden.

Wenn es dem Menschen auch doch so schlecht geht so zeigt er doch stets eine große Vorliebe für Essen und Trinken. Alle Unternehmungen, die auf dieser Grundlage aufgezogen werden, scheinen sich zu rentieren. So schloffen in letzter Zeit in Breslau die Erfrischungsräume der Warenhäuser wie Pilze aus der Erde. In einem konnte man immer glücklicher essen und trinken als in dem andern. Ein Klagen ging allmählich durch die Geschäftswelt, soweit sie nicht ebenfalls einen Erfrischungsräum ihr Eigen nannte. Am schwersten hatte unter diesen Neuerwerbungen zweifellos die Gastwirtschaft zu leiden und sie mußte andere Süßmittel suchen, um

„das Volk“

wieder für sich zu gewinnen. Man scheint auf der richtigen Fährte zu sein. — Vor einigen Tagen wurde nämlich wieder das erste Automatenrestaurant eröffnet. — Alte Erinnerungen werden wach. Was gab es in der „alten alten Zeit“ doch alles für einen Böhme? Selbst im Kriege, als das Bier immer

dünner und dünner wurde, als die Brötchen mit Irgeindwelchem undefinierbarem Geschmire „belegt“ waren, wurde das Automatenrestaurant immer noch gerne aufgesucht. Die Inflation ließ sie vom Erdboden verschwinden. Doch langsam kehrt

das alte Gute

wieder. Der Kaffenerfolg für den Unternehmer ist groß. Stühle und Tische kann er fast hinauswerfen, um mehr Raum zu schaffen für alle, die sich an seiner Quelle erquicken wollen. Vielleit dauert es nicht mehr so lange, und wir haben ein Anschwellen der Automaten, denn schon ist ein zweiter im Bau und in einer anderen Straße wurde ebenfalls vor wenigen Tagen ein automatischer Veranlagungsalon eröffnet. Dori kann man allmählich „ganz automatisch“ sein Geld loswerden, man kann gelegentlich auch, wenn Fortuna große Laune hat, eine Wuppe oder ähnliche Dinge gewinnen. Bleibt abzuwarten, welche Möglichkeiten uns der Automat noch bieten wird. Man geht gerne zu ihm, auch wenn das Geld dabei peng peng geht. Wozu ist es sonst schließlich da?

Wenn wir auch von Weihnachtsstimmung beherrscht werden, so haben wir Breslauer immerhin doch auch Sinn für

das holde Weibliche.

Es scheint, daß wir besonders enttäuscht sind, wenn es uns gelingt, eine der großen Filmdiven nach Breslau zu bekommen. Und wen konnten die Breslauer in den letzten Wochen hier nicht schon begrüßen? Man kann es kaum noch glauben, daß es überhaupt so viele Filmdiven gibt. Und die Breslauer? Sie

werden nicht müde, immer wieder einer schönen Frau zuzuhören. Es braucht nur bekannt zu werden, daß um eine bestimmte oder unbestimmte Zeit Miß so und so auf dem Hauptbahnhof eintrifft, so findet man sich stundenlang vor der Tür ein, läßt sich von der Polizei an die Seite drücken und wartet, wartet geduldig bis oft die Erkenntnis kommt, daß dieser Zug wahrlich nicht der richtige war. Und wenn sie dann erst wirklich kommt! Der Jubel, der bei solchen Anlässen in Breslau herrscht, läßt sich nur schlecht wiedergeben. Rein natürlich sind die Breslauer, alt und jung, männlich und weiblich. Saugpöpsel ist in starkem Aufstiege notwendig, um keine Beschädigungen der kostbaren Frauen eintreten zu lassen. Und

die Königinnen des Films

selber? Sie zeigen großes Interesse für Breslau. Für sie liegen wir noch nicht in Sibirien, sind wir noch nicht eine Stadt, nach der man ohne politischen Reiseführer nicht fahren darf. Nein, sie kommen gerne und sind mit ihren Erlebnissen bei uns zufrieden. — „Wir kommen bald wieder“, sagen sie alle.

Hoffentlich wird diese Ansicht, daß wir im Osten noch nicht in Sibirien liegen, bald Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes. Damit komme ich schon wieder auf einen Wunsch. Weil es zum Weihnachtsfest aber das gute Recht ist, Wünsche zu äußern, so sei er zum Schluß verraten: „Das ganze Tausenden möge in unserm Vaterlande mehr Anerkennung und mehr Beachtung finden!“ Das ist ein Wunsch nicht für den einzelnen, sondern für die Allgemeinheit. O ist man n.

„für sich selbst“, die im Verlag W. H. Stollfus, Bonn
(Preis M. 1) erscheint.

Gegenwärtig befinden in der Provinz Oberschlesien 12 landwirthschaftliche Schulen und zwar in Gnadenfeld, Grottau, Guttentag, Kreuzburg, Leobschütz, Neisse, Neustadt, Oppeln, Ratibor, Groß Strehlitz und Tost. Diese landwirthschaftlichen Schulen werden von 537 Schülern im jetzigen Winterhalbjahr 1929/30 besucht. Von der 537 Schülern stammen 41 aus dem Kreise Cosel, 33 aus dem Kreise Grottau, 22 aus dem Kreise Guttentag, 44 aus dem Kreise Kreuzburg, 46 aus dem Kreise Leobschütz, 61 aus dem Kreise Neisse, 61 aus dem Kreise Neustadt, 36 aus dem Kreise Oppeln, 34 aus dem Kreise Ratibor, 32 aus dem Kreise Rosenburg, 52 aus dem Kreise Groß Strehlitz, 33 aus dem Kreise Tost-Gieslitz, 16 aus dem Kreise Falkenberg, 6 aus Neudorf-Hindenburg, 13 aus Niederbischlitz, 1 aus Sachsen und 2 vom Auslandsdeutschtum.

An 6 landwirtschaftlichen Schulen, und zwar in Guttertag, Kreuzburg, Leobschütz, Neustadt, Rosenberg und Groß Strehlitz, sind Mädchenklassen eingerichtet, die gegenwärtig von 138 Schölerinnen besucht werden, und zwar stammen davon 19 aus dem Kreise Guttertag, 21 aus dem Kreise Kreuzburg, 17 aus dem Kreise Leobschütz, 26 aus dem Kreise Neustadt, 24 aus dem Kreise Rothenberg, 25 aus dem Kreise Groß Strehlitz, 1 aus dem Kreise Cosel, 1 aus dem Kreise Ratibor, 2 aus dem Kreise Zofi-Glehnitz und 2 aus dem Kreise Oppeln.

Von den Landwirtschaftsschulen hat Reiffe die höchste Schülerzahl mit 71 und Guttenag die niedrigste mit 20, von den Mädchenschulen entfällt die höchste Schülerzahl auf Groß Strehlig mit 29 und die niedrigste mit 18 auf Guttenag.

Die in Grottskau bestehende landwirtschaftliche Hausaufzuchtsschule wird z. Zt. von 33 Schülerinnen besucht. An der Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Krotskau sind gegenwärtig 30 Schüler. Die Bauernvolkshochschule in Neisse zählt 32 Teilnehmer. Die landwirtschaftlichen Bildungsanstalten der Provinz Oberloftesen werden gegenwärtig von insgesamt 772 Personen besucht. Diese Besuchsziffer faßt mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Notlage der oberloftesischen Landwirtschaft als durchaus zufriedenstellend angesehen werden, da ja auch der Schulbesuch und die Frage der landwirtschaftlichen Fortbildung in den heutigen Zeiten in erster Linie eine Selbstfrage ist.

3 Versuchte Einbrecher. In der Nacht zum 16. Dez. wurde in die Fleischerei des Fleischers Robert K. in Reiskessham, Ring 28, eingebrochen. Während 2 Täter sich von einer Nebengasse aus an dem Hoftor zu schaffen machten, fleg ein dritter au

einem dicht neben dem Haus stehenden Telegrafena-
mast empor und gelangte über das Dach des Nach-
bargrundstücks auf das Dach der Fleischereiwirtschaft.
Die in einem Zimmer über der Fleischerei schlafen-
den Lehrlinge hörten jedoch das Geräusch, kamen auf
den Hof heraus und vertheilten so die Täter.
Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminal-
Vertheilung des Reichsausschusses.

+ Naturschutz. Auf der rechten Seite der
Chausseestrecke Nadoschau - Chrost (unter dem
Kruft) befindet sich ein uralter Eichenbaum. Die
schöne Krone dieser prachtvollen Eiche und die
Seltenheit solcher Exemplare in der gesamten
Umgebung gaben die Veranlassung, diesen hervor-
ragenden Baum unter Naturschutz zu stellen. Unter
Zustimmung des Amtsausschusses ist vom
Amtsvorstand in Dobischau eine Polizeiverord-
nung ergangen, nach welcher eine Beschädigung
dieses Baumes oder das Abschneiden und Abhacken
von Zweigen, Ästen und Rinde mit einer Geld-
strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft
bestraft wird. Bereits vor längerer Zeit ist der
selbe polizeiliche Naturschutz der altherwürdigen
Linde in dem Wallfahrtsort Sankt-Brigen bei
Köstenthal anerkannt worden. (11)

+ Zu den Randziner Eisenbahndiebstählen. Zu den Eisenbahndiebstählen über die wir bereits berichtet, ist folgendes nachzutragen: Das Diebezugs bestand meistens aus Bedwaren, die aus Reichenbach kamen. Einmal fielen den Räubern nicht weniger als 15 Ballen Bedwaren in die Hände. Insgesamt sind in dieser Zeit für etwa 7 000 Mark Waren verschwunden. Nach den bisherigen ergebnissen Nachforschungen gelang es dann endlich eine Spur zu finden, die zur Aufdeckung der Räuber führte. Bei der Hausdurchsuchung beim Dachbeder Nischl konnte auch ein Teil der gestohlenen Sachen beschlagnahmt werden. Nischl wurde festgenommen, tur hinter ihm auch seine Helfer Viktor Weiser aus Alt Gofel und ein gewisser Sawakast aus Obpeln. Dem Festgenommenen Weiser ist es leider gelungen, in der Nacht zum Sonntag mit Hilfe einiger Komplizen aus dem Gefängnis zu entweichen. Die Ermittlungen nehmen ihren Fortgang.

+ Liebföhrdau. (Feuersalarm.) Mittwoch
vormittag gegen 11 Uhr brach auf bisher ungeklärte
Weise auf der Festeung der Witwe Herich ein
Brand aus, der binnen kurzem Scheune, Stall und
Keller einäscherte. Den vereinten Anstrengungen der
freiwilligen Wehren von Birawa und Orisowig ge-
lang es, ein Uebergreifen des Brandes auf die be-
nachbarten Gebäude und auf das stark gefährdete

von mehreren Familien bewohnte Haus zu verbinden. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt.
+ Gnadenfeld. (Die Freiwillige Feuerwehr,) welche schon seit dem Jahre 1780 besteht, beging am 19. d. M. ihr Weichnachtsfest. Der 1. Vorsitzende Kam. Ehrenoberbrandmeister Brämle, welcher auch schon 48 Jahre der Wehr angehört, begrüßte die Kameraden und Angehörigen, welche reichlich teilnahmen. Das Gnadenfelder Bläsercorps eröffnete die Feier mit dem Lied „Stille Nacht“. Dann ergriß der Spitzenverbandsvorsitzende Amtsvorsteher Konkwitz das Wort und gedachte der tüchtigsten Kameraden mit schönen Geschenken. Die Verlosung brachte viel Heiterkeit. Herr Konkwitz r. brachte einen Vortrag zu Gehör, wie die Feuerwehr im Jahre 1780 gegründet wurde. Sie ist die älteste im Kreise Gofel und hat bis zum heutigen Tage ihre Tätigkeit noch nicht unterbrochen. Die schönen Weihnachtslieder unter Mitwirkung des Bläsercorps unter Leitung von Herrn Krefe blieben die Kameraden noch recht gemüthlich beisammen.

2: Schwerer Unfall. Ein schweres Unglück ereignete sich am Donnerstag den Klebnergefeßen Walter Kistner. Er war mit Klebnerarbeiten am Ratzeburger Kanal beschäftigt und im Begriff, neue Abzweigungen anzubringen, als er plötzlich von der Leiter herunterfiel. Er brach sich ein Bein und mußte sofort ins städtische Krankenhaus gebracht werden. (15)

◆ Das Heimatmuseum Rosenburg soll umziehen. Bisher ist das Heimatmuseum in den Räumen des kath. Volksschule untergebracht. Wie wir hören, ist an den Direktor der staatl. Aufbauschule Dr. Engel die Anfrage ergangen, ob er sich einer Unterbringung des Heimatmuseums in seiner Anstalt geneigt zeigen würde. Dr. Engel würde dies gern tun. Doch muß er erst vom Provinzial-Schulsaalraum die Erlaubnis hierzu erhalten. Daher kann noch eine ganze Weile vergehen, ehe es zu dem geplanten Umzuge kommt. (19)

◆ Tagung des neugewählten Kreistages. Am 12. Januar soll die erste Sitzung des neugewählten Kreistages stattfinden. (19)

◆ **Spült die Wassermesser!** In der Stadtmeinsche Hofenbergr hat jeder Grundstücksbesitzer nach § 14 des Ortsgesetzes betreffend die Wasserleitung für jede mutwillige oder fahrlässige Beschädigung der einzelnen Wassermesser, Man vor Räume in keinem Falle, bei Frost die Kellerfenster zu schließen und die Wassermesser und Leitungsröhre gegen Frost zu schützen. (19)

◆ Der Wochenmarkt am „Heiligen Abend“. Et
Blatt berichtete, daß die Kaufmannschaft an der

Bezirksausschuß den Wunsch geäußert habe, den Wochenmarkt auf einen anderen Tag zu verlegen. Dem ist nicht so. Weder die Kaufmannschaft noch der Magistrat haben diesen Wunsch geäußert. Den Wochenmarkt wird also wie immer am Dienstag abgehalten. (19)

Wir machen unsere verehrten Leser wiederholt darauf aufmerksam, dass unsere Aussträger angewiesen sind, die Gelbbeträge nur gegen Auszahlung der vorgedruckten und vom Verlage ausgefüllten Bezugsquittungen einzulassen. Wir bitten unsere Leser uns von Fälschungen in denen der Bezugseinzahlung versucht wird, das Bezugsgeld ohne Bezugsquittung einzulassen, sofort Mitteilung zu machen.

Der oberchlefische Wanderer.

≡ **Lehrer-Verein.** Der paritätische Lehrerverein
 Kreuzburg hielt am Mittwoch, den 18. d. Mz., im
 Vereinslokal „Eisenbahnhotel“ seine diesjährige
 Hauptversammlung ab. Derselben ging eine Sitzung
 des Vorstandes und Waplausschusses voraus. Nach-
 dem Jahres-, Kassen-, Krankenunterstützungs- und
 Versicherungsfassenbericht fanden die Vorstandswahl
 statt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.
 Er setzt sich folgend zusammen: 1. Vorsitzender Lehrer
 August Scholz; 2. Vorsitzender Lehrer R. Ziel-
 scher; Kassenvorstand Lehrer Rambo, Gottesdorf; 1.
 Schriftführer Lehrer Liege, Nieder-Eggenb.; 2.
 Schriftführer Lehrerin Briz, Kreuzburg; Obmann
 als Solistin Frä. Fische, Kreuzburg, sowie die
 Kreuzburg. Nachdem noch das Wintervergnügen
 beschlossen und einige geschäftliche Angelegenheiten
 erledigt worden waren, schloß der 1. Vorsitzende die
 Versammlung gegen 18 Uhr.

Einbrecher an der Arbeit. In das Warenlager des hiesigen Konsum-Vereins auf der GutsMuths-Prebtagasse drangen in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch Einbrecher ein. Sie öffneten die Hintertür mit einem Nachschlüssel und nahmen Lebensmittel, Säfte, Weine u. a. im Werte von ungefähr 5000 Mark mit. Nachforschungen zur Ermittlung der Täter hat die hiesige Kriminalpolizei bereits aufgenommen. (20)

⚡ Wischen. (Rastpost nach Seichwitz. Bis zum 4. Januar unterbält die Rastpost Wischen Seichwitz eine dritte Fahrt. Die Hinfahrt erfolgt von Seichwitz ab früh 5,15 Uhr und die Rückfahrt ab Wischen abends 20 Uhr. (20

und zur Erhöhung der weihnachtlichen Stimmung in ungeahnter Weise beitragen, wenn Sie als Geschenk eine Flasche

Dieser berühmte, in seiner Art einzig dastehende Punsch, der nicht nur als Heißpunsch, sondern auch als Eisgetränk, Likör, zur Bowle wie auch zur Bereitung von Speisen, Cremes usw. Verwendung findet kostet

3.00 Mk. die $\frac{1}{2}$ Orgl., **4 80 Mk.** d. $\frac{1}{4}$ Orgl. und ist zu haben bei:

Bascher Wilh.,	Feinkost, Gielwitz, Klosterstr. 17/19	Ziansch Josef,	Feinkost, Gielwitz, Kronpr. Str. 16
Babin Richard,	" " Bergwerkstr. 71	Czaja Richard,	Feinkost, Hindeb., Kronpr. Str. 29
Kluba Stefan,	" " Petrarstr. 9	Florian August,	" " Kronpr. Str. 151
Krais Geschw.	" " Bahnhofstr. 1	Geretzki Franz,	" " Kronpr. Str. 283
Krahl Vinznt.	" " Ring 11	Lisson Paul,	" " Dorotheenstr. 73
Maiss Reinh.,	" " Gust. Freytag-All. 24	Olesch Johann,	" " Viktoriasl. 15
Rekus Felix,	" " Wilhelmstr. 41	Stallmach Paul,	" " Kronpr. Str. 272
Remiörs Franz,	" " Barbarastr. 83	Starretz Johann,	" " Taschekoplatz
Russin Adol.,	" " Molkestr. 49	Abels,	" " Dorotheenstr. 1
Sambarger Clara,	" " Bouthenerstr. 9	Strugala Franz,	" " Kronpr. Str. 237
Schmied Paul,	" " Molkestr. 8	Thäuser Ewald,	" " Dorotheenstr. 74
Sirohalm, C. Nachf.	Feinkost, Gielwitz, Gernaplatz	Wyputta Franz,	" " Zaborer Str.
Larisch,	" " Gernaplatz	Tyzka Wilheim,	" " Peiskretscham

Kirchniawj-Werke

Waldenburg 1/Schles.

Neumanns
Buch- und Papierhandlung
 Gleichitz, nur Rathborer Straße 21
 und in den Zweigstellen
 Papierhandlung des Oberschl. Wanderers
 Hindenburg, Dorttheimstraße 10.
 Papierhandlung des Oberschl. Wanderers
 Beuthen OS., Tarnowitzerstraße 2.
 Papierhandlung des Oberschl. Wanderers,
 Cyprien, Karlstraße 3.
 Rathb., Troppauer Straße 14.
 Papierhandlung des Oberschl. Wanderers

als Zugabeartikel
durch
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Papier- und Schreibwaren-Großhandlung
Gleiwitz
nur Antikorenfstraße 21
Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Wir bitten dringend, Lichtbilder, Original-Zeugnisse oder deren Abschriften spätestens binnen 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige den Bewerbern unter Angabe der Chiffre zurückzusenden.

Ferner bitten wir, den Angeboten möglichst keine Originalzeugnisse und, wenn angängig, an Stelle guter Photographien nur Paßbilder beifügen zu wollen

Der Verlag
des oberschlesischen Wanderers

A black and white illustration of a woman in a long dress kneeling and holding a small, star-headed child. The child is holding a small object. In the foreground, there is a large, decorated Christmas tree and a small basket. The background is dark with stars.

seit **220 Jahren:**
„Farina gegenüber“
 das alte und so gute Kölnisch Wasser
 als kleine und doch wertvolle Gabe

Wer sich „Farina gegenüber“ wünscht,
und wer „Farina gegenüber“ als Gabe
für den Weihnachtstisch erwählt, folgt einem
lieben, guten Brauch von alters her.

Achten Sie genau auf den Namen und auf die rote Schutzmarke, die Sie auf den vornehmen Geschenkpäckungen von „Farina gegenüber“ überall wiederfinden.

Preise: 1.95, 2.10, 2.65 usw. bis 8.-RM.

Zur Aufklärung! Das echte „Farina gegenüber“
ist nur im regulären Handel in einschlägigen
Geschäften erhältlich.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

bezeichnen hatte, ist jetzt wieder ein großer Erfolg beschieden worden. Von 184 rechnenden Buchungs-
maschinen, die das französische Arbeitsministerium
bestellte, wurden 130 an die Mercedes-Benz-Werke
in Berlin geliefert. Die restlichen 54 Maschinen verteilte
sich auf zwei amerikanische Firmen.

Lichtspiel-Theater

Schauburg-Gleiwitz
Der Hund von Basserville.

Es ist begreiflich, daß Stoff und Handlung eines
der besten Werke des Detektivroman-Schreibers
Conan Doyle schon früh den Film zur Verarbei-
tung verlockten. Inzwischen aber, seit der ersten
Verfilmung des „Geheimnis“, ist die Aufnahme-
technik fast auf die Höhe des technisch Möglichen
fortgeschritten und die Neubearbeitung des Films
nach neuen zeitgemäßen Gesichtspunkten durch die
Regie Richard Döhl hat einen Zirkel ent-
worfen, den man, man mag zu Detektivfilmen stehen
wie man will, einfach mit Genug schenken kann.
Alles „Geheimnis“ ist in diesem Film, die Auf-
nahmen in Schloß und Moor vorzüglich, nicht we-
niger Spiel und Masken der Darsteller. Vor allem
ist Herbert Hübner als Detektivermittler und
Gegner des Verbrechens auf ein Mindestmaß gedämpft.
Der Film vom „Geheimnis“ hält von Anfang bis
Ende das Auge gefangen. — Eine amerikanische
Groteske mit dem Titel „Schnuddi“ reizt zum Lachen,
die Wochenchau mit dem „Wanderer“ der Engländer aus
Wiesbaden u. a. ergänzen das sehr gebiegene und
feinschmeckende Programm.

U.-I.-Lichtspiele Gleiwitz

Ich liebe für Dich.
Das herrliche Arco in der Schweiz, jetzt im
schönen Winterdunst erblüht, ist durchaus nicht
das Paradies glücklicher Menschen. Man sieht die
Relativität aller Dinge. Doch Lachen, froh sein und
die Hoffnung nicht aufgeben — das ist die allerbeste
Medizin und wird uns durch eine sympathische
Handlung entzückend nahegebracht. Lenz Peters
ist das reiche, blonde Filmmännchen mit dem feinen
„Hab Sonne im Herzen“. Gerade jetzt für die Vor-
weihnachtszeit ist dieser anmutige und dabei
doch auch dramatisch bewegte Film die rechte
Medizin, um nach guter heimlicher Sitte den
Wurm der Lebensangst zu bekämpfen.
Der zweite Film „Die letzte Warnung“
ist spannend und temperamentvoll wie ein echter
Edgar Wallace, bei dem es bekanntlich un-
möglich ist, nicht gefesselt zu sein. Spukhaft knallen
die Pöken auf der Leinwand und verblüffen von
Minute zu Minute das erstaunte und verblüffte Publikum.
Schließlich bringt der Tonfilmteil einen
Schauerfilm „Verzeih mir“, der als vorzüg-
liches Produkt seiner Gattung gerühmt wird.
Ein buntes Vorweihnachtsprogramm, das sich
gut zu Gemut führen läßt, wenn man von den Sor-
gen der Weihnachtseinkäufe ausspannen will...

Helios-Lichtspiele Guben

„Erpressung“
Es handelt sich um einen Kriminalfilm; ein
Mädchen erlitt einen Zuckerschlag in der Not-
wehr; ihr Verlobter, Franz, in Scotland Yard an-
geheuert, wird mit der Verhaftung des Mädchens be-
trübt und sieht an einem gefundenen Handbuch, daß seine
Mutter in der Wohnung des Ermordeten war. Da
drängt sich ein Verbrecher zwischen sie, der gleichfalls
um Mordes Geheimnis weiß, und droht mit Er-
pressung; da er jedoch selbst ein langjähriger ent-
fesselter Zuchthäuser ist, blüht ihn Franz und
zwingt ihn zur Flucht; auf dieser kommt er um. Alice
gesteht ihre Tat und wird, wie wohl anzunehmen
ist, wegen Notwehr freigesprochen werden. Alice
wird von Anna Odra begleitet, und es mag über-
raschen, die lustige Schiedin in einer tragischen Rolle
zu sehen. Man darf jedoch feststellen, daß sie dieser
neuen Aufgabe respektlos gewachsen ist und die drama-
tischen Stellen mit einer Treffsicherheit, Intensität
und dabei Schärfe meistert, die man sich nicht
merken muß. Ihre beiden männlichen Partner,
die Engländer John Longden und Donald Gallop,
füllen ihre Rollen gleichfalls auf das Beste aus. Die
Regie Alfred Hitchcock findet Wege, abgedroschene
Kriminalstoffe zu vernebeln und Neuland zu gewinnen.
Das Manuskript — nach einem Schauspiel von
Charles Bennett — läßt Unklarheiten übrig, der
Beginn des Films ermangelt des Zusammenhanges,
während der Ausgang nicht eindeutig abschließt.

Lichtspielhaus Guben

„Die erste Frau im Leben“
Wer war Deine erste Liebe? — Eine Frage, mit
der fast jede Frau an ihren Mann herantritt! Die
Frauen fühlen mit der ganzen Sicherheit ihres
Instinktes, daß die erste Liebe für jeden Mann etwas
Besonderes bedeutet, etwas, das in fester Erinnerung
bleibt und dessen Einfluß das ganze
Leben lang nicht mehr verwischt werden kann. Die
erste Frau im Leben bedeutet einen großen Wendepunkt.
Sie kann den Jüngling zum idealen Frauen-
verbrecher oder zum blassesten Zuhälter machen. In
vollendeter Weise schildert der Film „Die erste Frau
im Leben“, zu welchem gewaltigen Erlebnis eine echte
Frau im Leben eines Jünglings werden kann —
wie die Flamme einer großen Liebe ihn nicht ver-
zehrt, sondern erheitert, so daß er gereift und stark
den Kampf mit dem Leben aufnimmt. — Der zweite
Film spielt auch in „Die erste Frau im Leben“. Vor langen Jahren
setzte in einem großen Ritz ein Pferd alle in
Erkennung: „Der Hase Hans“. Es konnte rechnen,
behaupete wenigstens sein Besitzer, richtig rechnen,
subtrahieren, dividieren. — Und alles klappte und
beendete dieses tolle Spiel — auch dann, als sich
herausstellte, daß dies alles nur „nur“ Dressur,
aber eben doch als Dressur eine außerordentlich
große Leistung war. — Im Film hat man dann
im Laufe der Jahre noch so manches Aier gesehen,
das überaus große Leistungen an Ausdauer und
Kühnheit aufwies. Zu den Erstaunlichsten aber ge-
hören seit langem die Leistungen eines in der ganzen
Welt bekannten Pferdes, das überall als „Toni“, das
„Bunter Pferd“ bekannt geworden ist. „Toni“ ist das
Reittier des großen Goldschmieds Tom Mir
und gibt in seinen Filmen seiner unauflösbaren Proben
eines fast menschenähnlichen Verstandes.

Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion:
Peter H. Weber
Verantwortlich für Anzeigen u. Verlags-
angelegenheiten: Peter H. Weber
Verantwortlich für Druck u. Verlag:
August Roth in Guben, Paul Lütke in
Guben, Georg Lorenz in Guben, Erich
Schade in Guben, Eugen Kruet in Guben.
— Verantwortlich für den Verlag für Anzeigen
und geschäftliche Mitteilungen: W. Gräbner
in Guben. Verlag und Herausgabe des Wan-
derers in Guben: Kallenberg u. Kallenberg 2
Verantwortlich: Kallenberg u. Kallenberg — Redaktion:
Redakteur: Kallenberg u. Kallenberg
Kallenberg 2
Berliner Anzeigenbüro: Berlin, Schöneberg 21
Für unterlante Beiträge wird nicht bezahlt.
Druck und Verlag: Kallenberg u. Kallenberg
Gleiwitz — Guben

Generalversammlung der Handels- und Gewerbebank Gleiwitz

Einige Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr. — Spareinlagen und Depots auf 3 Millionen Reichsmark angewachsen. Wiederwahl der alten Aufsichtsratsmitglieder. — Die Gewerbebank arbei-
tet bei Kreditgewährung 1—2 Prozent billiger.

Im Saale des Gasthauses „Kaiserhof“ hielt die
Handels- und Gewerbebank Gleiwitz eine recht gut
besuchte Generalversammlung ab, die von Direktor
M. und B. eröffnet und geleitet wurde. In seiner
Begrüßungsansprache hob der Versammlungsleiter
heraus, daß die Handels- und Gewerbebank allen
Anfang hat, am heutigen Tage eines sehr verdien-
stlichen Mannes um das Institut des verstorbenen
Fabrikbesizers Josef Kleszewski zu gedenken.
Der Verstorbene, der heute das 90. Lebensjahr vol-
endet hätte, war die Seele des Unternehmens bei
der Gründung der Bank im Jahre 1865. Wie sich
sein Wirken im Interesse des Unternehmens aus-
gezeichnet hat, zeigt die Höhe, auf der heute die Ban-
kels- und Gewerbebank steht. Die Versammlung
ehrte den Toten durch Erheben von den Plätzen.
Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erläuterte
der Leiter den Bericht über die Bilanz, der
30. Juni 1929. Es war daraus zu entnehmen, daß
auf allen Konten eine steigende Bewegung nach oben
festzustellen war. Das eigene Kapital und die Res-
erven betragen rund 700 000 Mark, die Spar-
einlagen und Depots rund 3 Millionen Mark. Am
Schlusse bemerkte der Referent, daß sich heute die
einzelnen Posten durchweg überhöht haben. Erfreul-
ich sei es auch, daß die Sparanlagen weiter im
Wachsen begriffen sind, ein Zeichen, daß das alte
Vertrauen seitens der Sparer unserem Institute
entgegengebracht wird.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Fabrikbesitzer
Max Kleszewski, gab dann einen Bericht über
die in der Zeit vom 18. bis 23. November 1929 vor-
genommene gezielte Revision, wobei er hervorhob,
daß diesmal ein neuer Revisor in der Person des
Herrn Fabian aus Breslau, vom Schlesischen Ge-
nossenschaftsverbande entsandt worden war. Das
Ergebnis sei ein zufriedenstellendes. Der Anstieg
des Revisors nach althergebrachtem Brauch die Durch-
sicherung der wichtigsten getätigten kleinen Geschäfte
in Fortfall zu bringen, damit diesem System eine
zeitnahe Mehrarbeit verbunden ist, wurde vom
Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem ge-
schäftsführenden Vorstand nicht nachgegangen, weil
die Ansicht geteilt wurde, daß durch das Vortragen
aus dieser Geschäfte das allgemeine Bild der Ge-
schäftsentwicklung klar gegeben wird. Weiter ist
es in dem Bericht, daß die durchschnittlich berech-

nete Debitzinsen um 1 bis 2 Prozent billiger sind,
als bei ähnlichen Instituten.
Der Liquidität wird ganz besondere Beachtung
geschenkt. Die Genossenschaft verfügt über beträchtliche
Bankguthaben. Da die Handels- und Gewerbebank
den Fortschritten der Zeit in bürokratischer Hin-
sicht sich anpaßt, beweist die Tatsache, daß die ma-
schinelle Umfassung planmäßig vor sich geht und sich
auf alle in Frage kommenden Konten erstreckt. Was
noch auszubauen ist, soll nach Beobachtung der be-
reits in Anwendung befindlichen Einrichtungen vor-
genommen werden, wobei den vereinfachten bewährten
Anlagen der Vorzug gegeben werden soll. Der
Referent bemerkte noch zum Schluß, daß man ange-
sichts der musterhaften Geschäftsführung größtes
Vertrauen den geschäftsführenden Organen entgegen-
bringen kann. Als Zeichen deuten darauf hin, daß
die Handels- und Gewerbebank ihren begonnenen
rapiden Aufstieg auch weiter fortsetzt.

Die der Versammlung in Vorschlag gebrachte
Erhöhung der Kreditgrenze um 50 000 Mark und der
Gesamtschuldensumme um 1 Million Mark fand
allgemeine Zustimmung. Am folgte die Wahl der
vier ständigen Mitglieder des Aufsichtsrates.
Hier mußte der Vorsitzende des Aufsicht-
rates der Versammlung leider mitteilen, daß eines
der bevollmächtigten Mitglieder des Institutes,
Direktor Heinrich Schoedon, so schwer erkrankt ist,
daß er bei einer Wiederwahl das Amt nicht annehmen
kann. 45 Jahre hindurch hat Direktor Schoedon in
guten und schlechten Tagen der Bank mit all seinen
Kräften zur Verfügung gestanden und sicher das
Schifflein in den Stürmen gelenkt. Seine wertvolle
Arbeit hat ihm in der Geschichte des Institutes
einen unaussprechlichen Namen gesetzt. Sein letzter
Wunsch beim Scheiden aus dem Aufsichtsrat gebe
dabei, daß sein Sohn Hans, falls dieser das Amt
annehmen will, an seine Stelle treten möge. Dieser
Bitte entsprach die Versammlung, die neben Ver-
sicherungsdirektor Hans Schoedon die alther-
gebrachten Aufsichtsratsmitglieder Rechtsanwalt Ras-
janke, Kaufmann Kupota und Baumeister Dittert
einstimmig wiedewählte. Damit war der geschäft-
liche Teil erledigt und nach Kenntnisnahme des
Protokolls fand ein gemütliches Beisammensein
statt.

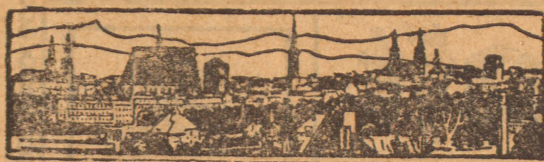
Wirtschaftliche Rundschau			
Kohl- und Nebenproduktengewinnung in Deutsch-Oberschlesien.			
Die Kohleproduktion in Deutsch-Oberschlesien betrug im November 1929 136 213 Tonnen gegen 136 732 To. im Vormonat, d. i. arbeitsmäßig 4 540 To. (4 411). Innerhalb der Provinz Oberschlesien wurden abgebaut 32 442 To. (32 383), im übrigen Deutschland 64 414 To. (76 706), im Ausland 31 096 To. (25 495). Der Gesamtanfall belief sich also auf 127 852 To. (134 584). Die Erzeugung von Nebenprodukten zeigte folgende Ergebnisse: Rohsteer 5 444 To. (5 318), Teerpech und Öle 72 To. (40), Rohbenzol und Homologen 1 987 To. (1 939), Schmelz, Ammoniak 1 854 To. (1 865), Rohnaphthalin 13 To. (7). Der Gesamtanfall der Produkte betrug: Rohsteer 5 402 To. (5 172), Teerpech und Öle 60 To. (110), Benzol 2 030 To. (1 948), Schmelz, Ammoniak 243 To. (257), Naphthalin 0 To. (0).			

Werkstoffliche Steinkohlenförderung. In der
Woche vom 9. bis 15. Dezember (6 Arbeitstage)
wurden in West-Oberschlesien insgesamt 491 594 To.
Steinkohle gefördert, gegenüber 388 053 To. in der
5 Arbeitstage umfassenden Vorwoche. Die arbeits-
tägliche Förderung liegt demnach auf 81 932 To. (77 612)
Tonnen. Der Absatz stellte sich auf insgesamt 456 490
(385 224) To., davon innerhalb der Provinz Ober-
schlesien 124 022 (113 555) To., nach dem übrigen
Deutschland 297 136 (241 678) To. und nach dem Aus-
land 35 332 (29 991) To. Die Kohlenbestände erhöhten
sich am Ende der Berichtwoche auf 214 079
(200 505) To., und die Kohlebestände auf 59 873
(53 968) To. Die Wagenstellung betrug 43 152
(35 945).

Millionen-Auftrag eines französischen Minis-
ters an die deutsche Bitumenindustrie. Der
deutschen Bitumenindustrie, die in den letzten
Jahren einen rapid steigenden Auslandsabsatz zu

Berliner Kurse

vom 20. Dezember 1929			
Baltische	37,5	Bergmann Elektr.	200,75
Canada	86	Berl.-Karls. Ind.	68
Dt. Reichsb. V.	90,5	Berliner Masch. Bau	60
Hambr.-amerik. Pak	160	Buderus	58,5
Hambr. Süd.-D.	136,75	Butzke & Co.	75
Hansa-Dampfschiff.	89,12	Carlshütte	52,5
Norddeutscher Lloyd	45,5	Chem. Hevden	41,5
Schantung in R.Mk.	16	Chem. Albert	34,12
Schlesische Dpf.-Co.	115,25	Daimler Benz	123
Ver. Elbschiff.	115,25	Deutsche Asph.	89
Adca	123	Deutsche Erdöl	63,12
Barmer Bank.	169,25	Deutsche Woll	22
Bank elektr. Werte	148,5	Deutsche Eisenhandel	80,4
Berliner Handelsges.	229,5	Dynanit	157,4
Comm. u. Pr.-Bank	143,75	El. Lieferant	147,4
Darmstädter Bank	143,25	El. Licht-Kraft	96
Deutsche Bank. Diskont.	100	Erdmannsd. Sp.	54
Dresdner Bank	30,25	Fahlb. List u. Co.	172,4
Niederl. Bank	279,75	I. G. Farbenindustrie	150
Oesterreich. Kredit	11,05	Feldmühle Papier	12,4
Reichsbank	151,75	Felten & Guill.	50
Accumulatoren Fabr.	76	Flöther Maschinen	53
Akt.-Ges. I. Bürstend.	57,5	Fraustädter Zucker	124,4
Allg. Elkt.-Gesellsch.	276	Fröhner Zucker	144,4
Augsb.-Nürnberg. Masch.		Gehhardt & Co.	190
Bamag-Meguin		Gelsenkirchen Bergw.	
Barmer Walzwerk		Ges. f. el. Untern.	
Berger Tiefbau		Girmes & Co.	
Goldschmidt. Th.	61	Gruschw. Text.	57
Han. Maschinen	32	Hark. Brücken	132
Harp. Bergb.	132	Hirsch Kupfer	116
Hoesch Eisen-St.	105,4	Hohenlohe-Werke	77
Huten-Hoch- u. Tiefb.	94	Hutscherth Porz.	63
Ilse Bergbau	215	Industrie-A.-G.	85
Kaliw. Aschersl.	45,75	Junghaus Gebr.	178
Klöcknerwerke	89,75	Karstadt	29,25
Kronpr. Met.	34	Lahmeyer & Co.	59
Laurahütte	50,12	Laurahütte	23
Leipziger Piano	68	Lingnerwerke	145,5
Loewe & Co.	91	Luckau & Steffen	104
Mannesmann-Röhren	106	Mansfeld	79,5
Mech. Linden	32	Meinecke	138
Meyer Kauffmann	138	Mix & Genest	
Motor. Deutz	66	Norddeutscher Wollk.	89,5
OS. Els.-Bed.	65	OS. Kokswerke	90,4
OS. Kokswerke	68	Orenst. & Koop.	208
Phönix Bergbau	100,4	Phönix Braunkohle	65,5
Phönix Braunkohle	141	Pöze	22,4
Pöze	253	Polvphon	234,4
Rhein. Braunkohlen	136,4	do. Elektro	101,4
do. Stahlwerke	100,4	Riebeck Montan	30,5
J. D. Riedel	30,5	Rösitzer Zucker	68
Rütgerswerke	302	Scheidemandel	77,5
Scher. chem.	16,5	Schl. Ba. u. Zk.	101
Schl. Ba. u. Zk.	101	do. Berg. Beuthen	142
do. Cellulose	105	do. Gas. u. El. L.-A.	10,5
do. Gas. u. El. L.-A.	105	do. Lit. B.	8,75
do. Lein. Kramsta	13	do. Portl. Zement	10
do. Textilwerke	200,5	Schub. & Salz.	



Aus dem Reiffe-Bau

Bischhofstraße 3

Telefon 194

Das 25-jährige Geschäftsjubiläum feiert am 23. Dezember Dachdeckermeister Adolf Otto in Reiffe. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Wertschätzung und ist erster Schützenmeister der hiesigen privilegierten Schützengilde, sowie langjähriger Brandmeister der freiwilligen Feuerwehr. Beiden Glückwunsch.

— Verkehrsregelung auf dem Bahnhofsvorplatz. Das Reichsverkehrsamt Reiffe beabsichtigt, den Wünschen vieler Kreise nachzukommen und eine Neuordnung auf dem Bahnhofsvorplatz vorzunehmen. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Die endgültige Umgestaltung des Platzes kann wegen der bevorstehenden Jahreszeit erst im kommenden Frühjahr erfolgen. Bis dahin soll durch Verkehrsregeln eine Lösung gefunden werden, die möglichst allen Richtungen Rechnung trägt. In der Hauptsache ist daran gedacht, es den Fußgängern zu ermöglichen, auf kürzestem Wege aus dem Bereich der Fahrstraßen der an- bzw. abfahrenden Fahrzeuge zu kommen. Um dies zu erreichen, soll eine Verkehrsinsel angelegt werden. Diese ist zunächst in ihren Ecken provisorisch durch eiserne Schutzwehren festgelegt. Das gesamte Ausmaß derselben ist durch eine Sandschüttung gekennzeichnet. Fahrzeuge dürfen diese Insel nicht mehr befahren. Den Fußgängern bezeichnen Richtungsstreifen diejenigen Stellen, an denen die Straße zu überqueren ist. Die Standorte der einzelnen Fahrzeuge werden geändert, und zwar dergestalt, daß sowohl Kraft- als auch Verbrennungsmotoren von der Insel zu erreichen sind. In einem Plan am Eingang der Verkehrsinsel sind die Standorte der einzelnen Fahrzeuge kenntlich gemacht. Schilder mit entsprechenden Aufschriften werden demnächst aufgestellt. Die Zufahrt zur Verkehrsinsel erfolgt von sämtlichen befahrenen Fahrzeugen von der Bahnhofstraße über den südlichen Teil des Vorplatzes. Nur unbefahrene Kraftfahrzeuge fahren in Zukunft über den nördlichen Teil des Vorplatzes am Einkaufszentrum vorbei direkt auf ihren Stand. Alle zur Verkehrsinsel vorfahrenden Fahrzeuge haben am Verkehrsinsel, in halber Höhe der Freitreppe, zu halten. Privatfahrzeuge erhalten ihren Standort am Bürgersteig östlich der Freitreppe. Die Abfahrt der an der Verkehrsinsel haltenden Fahrzeuge erfolgt an der Freitreppe vorbei über den nördlichen Teil des Platzes zur Bahnhofstraße.

— Der Papierfabrik Rothfest ist in der Gläubiger-Versammlung, die in Reiffe stattfand, ein einjähriges Moratorium bewilligt worden. Es wurde eine Vertriebsgesellschaft m. b. H. gebildet, die das Unternehmen von dem Inhaber, Dr. Albert Spinner, gepachtet und den Betrieb in vollem Umfang aufgenommen hat. Bis zur endgültigen Beilegung der kaufmännischen und technischen Direktion ist Direktor Max Doll, Berlin-Wilmersdorf, zum Geschäftsführer bestellt.

— Zur Nachahmung! Bäckermeister Josef Langer in Riegenhals hat für die dortigen Bedürftigen zu Weihnachten 150 Stück Brote gespendet.

— Von der Polizeiverwaltung Reiffe wird uns geschrieben: Die Beglaubigungen von Rentenquittungen, Lebensversicherungen, Angaben über persönliche und Familienverhältnisse usw. kann nur erfolgen, wenn dem beglaubigenden Beamten amtliche Unterlagen, wie Personalausweise, Pässe usw. vorgelegt werden, oder wenn die Bescheinigungen bereits mit dem die Richtigkeit der Angaben und der Unterschrift bestätigenden Vermerk des zuständigen Revier- oder Bezirksbeamten versehen sind. Bei den sich immer mehr steigenden Anfragen wird zur Vermeidung von unnötigen Verzögerungen und zeitraubenden Rückfragen nachdrücklich auf die Beachtung des Vorbeschiedenen hingewiesen, besonders dann, wenn das persönliche Erscheinen vor dem beglaubigenden Beamten wegen Krankheit, Dienst, Reise usw. nicht erfolgen kann.

— Der Kleintierzüchterverein für Reiffe und Umgegend hielt unter dem 1. Vorsitzenden Hauke im „Kaiser von Österreich“ eine Versammlung ab. Verhandelt wurde über einen abzuholenden Lichtbildervortrag. Nach Erörterung des für und Wider wurde beschlossen, die Landwirtschaftskammer Oberschlesien um einen Zuschuß für den Vortrag zu er-

fuchen und inzwischen die Kosten desselben festzustellen. Im Anschluß an den Vortrag soll für die Mitglieder ein einfaches Abendbrot stattfinden. Der Antrag wurde gestellt, für den Verein eine Lötwerkzeuge anzuschaffen. Interne Vereinsangelegenheiten bildeten den Schluß der Versammlung, der geistliches Beisammensein folgte.

— Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Reiffe vom 1. bis 15. Dezember. Die Arbeitsmarktlage zeigt infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen Entlassung von Außenarbeitern besonders im Hoch- und Tiefbaugewerbe und in der Baustoffindustrie eine merklich zunehmende Verschlechterung. Für die folgenden Wochen ist mit einer weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Die Arbeitsuchendenziffer liegt mit 760 Personen um 24,4 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und beträgt 3.386 Personen. Diese Zunahme ist im wesentlichen durch die Zugänge von männlichen Arbeitslosen hervorgerufen. Die Entwicklung in der Arbeitslosenversicherung war in der Berichtszeit eine lebhaft und desgleichen haben die Zahlen der Unterstützten eine Steigerung um 841 oder 54,4 Prozent gegenüber dem Stande zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres erfahren. Es werden somit 3.387 Personen als Unterstützten betreut. In der Arbeitslosenversicherung sind 3.387 Personen unterstellt. Bei der wertschöpfenden Arbeitskräfte (Notstandsarbeit) sind gegenwärtig 1533 Personen beschäftigt. Innerhalb des Arbeitsbezirks Reiffe ist die ziffernmäßige Verteilung der Unterstütsungsempfänger folgende: Reiffe Stadt 688, männlich, 137 weiblich, Landkreis Reiffe, ausschließlich der freisangehörigen Städte 614 männlich, 71 weiblich, Riegenhals 189 männlich, 66 weiblich, Patzschau 163 männlich, 55 weiblich, Landkreis Grottau, ausschließlich der freisangehörigen Städte, 246 männlich, 64 weiblich, Grottau 66 männlich, 73 weiblich, Chtmachau 12 männlich 8 weiblich.

— Mit einem geliehenen Rade von Reiffe nach Kiel. Im August ließ sich der Kaufm. Angestellte Max S. aus Reiffe-Neuland daselbst von einem Bekannten ein gebrauchtes Fahrrad mit der Angabe, daß er das Rad am nächsten Tage zurückbringen werde. Tatsächlich soll S. mit dem Rade eine Partie nach Kiel gemacht haben, wozu er etwa drei Wochen gebraucht hätte und der Verleiher des Rades hat das Rad heute noch nicht zurück. Das Gericht erachte S. als hehler der Unterschlagung für schuldig und verurteilte ihn mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu drei Wochen Gefängnis.

— Riegenhals. (Mit dem Motorrad gefahren) ist auf der Chaussee von Peterwitz nach Riegenhals der Motorradfahrer E. von Müllersdorf. Der Verunglückte fuhr über einen Riegelstein, wurde vom Rade geschleudert und blieb bewußtlos liegen.

— Lobebau. (Beim Abmontieren eines Autokabes) prallte der Meißel an dem Summiertur auf und floß dem Chauffeur Werner an das linke Auge, das erheblich verletzt wurde.

— Wolk. (Unfall). Der Landwirt Franz Knerich von hier stürzte beim Verlassen seines Wohnhauses die nach dem Hofe führenden drei Treppentritten herunter und zog sich dadurch schwere innere Verletzungen zu.

— Wingenberg. (Uebervahren). Als der landwirtschaftliche Arbeiter Josef Bulst von hier mit Raufschiffen beschäftigt war, schwenkte plötzlich die Pferde und rissen ihn mit der Leine vom Wagen. Er kam vor den Wagen zu liegen, dessen Vorderrad über ihn hinwegging und ihm einen Bruch des linken Armes verursachte.

— Patzschau. (Tödlicher Unfall). Am Donnerstag nachmittag stürzte das dreijährige Kind der Arbeiterheute Ritsch in einem unbewachten Augenblick in ein Schaff mit kochender Wäsche. Es erlitt so schwere Verbrühungen, daß es nach zwei Stunden starb. (31)

Neustadt und Umgegend

Niederstraße 4, 1.

Der Oberschlesische Städtetag mahnt zum Sparen

Neustadt, 20. Dezember.

Der ganze Ernst der Finanzlage der Städte und Gemeinden kam in der 7. diesjährigen Vorstandssitzung des Oberschlesischen Städtetages am Mittwoch in Neustadt zum Ausdruck. So wurde vom Vorstand den Mitgliedstädten empfohlen, die an sie ergangene Einladung zur Besichtigung der Deutschen Bauausstellung Berlin ablehnend zu beantworten

und schließlich wurde den Städten anheimgestellt, sich nicht mehr durch Aufgabe von Anzeigen an der Finanzierung von Zeitchriften zu beteiligen. Der ablehnende Bescheid des Präsidiums des Deutschen Städtetages an den Reichsarbeitsminister, daß die Städte und Gemeinden nicht in der Lage sind, ihre Beiträge zur Behebung der winterlichen Arbeitslosigkeit über die Monate Dezember bis März gleichmäßig zu verteilen, beweist ebenfalls den Ernst der Lage. Ein Bescheid über den Antrag der Bürgermeisterkonferenz vom 7. November 1929 betr. Genehmigung ausreichender Steuererlässe ist bisher noch nicht eingegangen.

Am Uebrigen wurde eine Reihe von Personalfragen erledigt. So wurden die Bürgermeister Dr. Heilmann-Patzschau und Dr. Rathmann-Neustadt für den Vorstandsposten im Schlesischen Städtetag in Vorschlag gebracht. Oberbürgermeister Dr. Geißler zum Städtetagspräsidenten für den Verwaltungsausschuß des Reichsarbeitsamtes, Bürgermeister Dr. Sartorius-Leobschütz für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes Neustadt und neben der Wiederwahl von Oberbürgermeister Dr. Franke-Reiffe die Wahl von Bürgermeister Dr. Rathmann-Neustadt in den Verwaltungsrat der Feuerwehrnfallasse der Provinz Oberschlesien.

Stadtrat Kiling-Hindenburg wurde beauftragt, mit der Provinz Vor-Verhandlungen über Angestellten- und Arbeiterruheordnungen der Städte zu führen.

Stadtoverordnetenitzung in Zülz

n. Zülz, 19. Dezember 1929.

Bürgermeister Spatz verles die neugewählten Stadtoverordneten. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes: Buchdruckereibesitzer Jensewsky wurde Stadtvorsteher; als stellv. Stadtvorsteher wurde prakt. Arzt Kurlers gewählt; die Wahl des Schriftführers fiel auf Kaufmann Waage, Schriftführer-Stellvertreter wurde Hotelbesitzer Gärtner. — Die Magistratsmitglieder sind bereits gewählt worden. Es sollte eine Wahlkommission zur Wahl des Magistrats und der Deputationen gewählt werden. Stadtvorsteher Jensewsky hatte den Antrag, nicht eine Wahlkommission, sondern bald den Magistrat zu wählen, die Wahl des Beigeordneten solle mit Rücksicht auf das Ausscheiden des Bürgermeisters vertagt werden. Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt. Als Magistratsmitglieder wurden gewählt: Landwirt Karl Schulte, Bauernmeister Stanislaus Gieseler, Hotelbesitzer Fritz Gärtner und Lehrer Fritz Wühn. In die Deputationen traten meistens die früheren Mitglieder zurück. — Der nächste Punkt betraf Stellungnahme zur Errichtung eines Schülerinnerheims bei der Aufbaumühle. Die Kongregation der Armen Schwestern plant, um das Schülerinnerheim bei der Aufbaumühle aufrecht erhalten zu können, das an der Neustädter Straße gelegene Grundstück von Engländer zu erwerben, in dem die Wirtschaftsräume untergebracht werden sollen. Auf dem dahinter liegenden städtischen Grundstück (dem sogenannten Kriegsberlehen-Schreibergarten) soll für die Schlafräume ein Neubau errichtet werden. Der Magistrat hatte den Verkauf abgelehnt, da das Grundstück nur für Gartenzwecke verpachtet werden könne, weil man den Platz vielleicht zum Bau einer Schule benötige. Die Veranlassung stimmte dem Magistratsbescheid zu und zog ihren ersten Bescheid betr. Ueberlassung von 4 Morgen Bauland für das Schülerinnerheim zurück. — Das auf dem englischen Grundstück eingetragene Wiederkaufrecht für die Stadt soll zwecks Förderung des Schülerinnerheims gelöst werden. — Nun kam ein ebenfalls sehr wichtiger Punkt zur Sprache: Stellungnahme zur Erhebung der erhöhten Steuerzuschläge. Von der Regierung sind die Zuschläge zur Gewerbesteuer zwangsweise von 100 auf 700, zur Kapitalsteuer von 800 auf 1500 Prozent, und zur Grundvermögenssteuer von 400 auf 500 Prozent festgesetzt worden. Nun schlug der Magistrat vor, entweder die erhöhten Zuschläge in zwei Raten einzuziehen oder den Gehaltbetrag durch Verkauf von Wiesen und durch Freigabe der gesperrten Gelder von den Grundstücksverkäufen zu decken. Ein Verkauf von Grundstücken zur Deckung des Steuerbedarfs darf nicht stattfinden; andererseits ist die Wirtschaftslage von Zülz so schlecht, daß schon die alten Steuerzuschläge nicht aufgebracht werden können! Nach gründlicher Beratung wurde beschlossen, in einer Eingabe um Bereitstellung von staatlichen Mitteln zu bitten und bis zur Entscheidung von der Erhebung der erhöhten Zuschläge abzusehen.

n. Weihnachts- und Sportzüge. Während der Weihnachtszeit verkehren folgende Züge: am 21. Dezember der Vorgug 380 bis Reiffe; Neustadt ab 17.17 Uhr. Am 21., 24., 28. und 31. Dezember der sogenannte Sportzug 544 bis Glatz; Neustadt ab 15.53 Uhr. Am 22., 26., 29. Dez. und am 1. Januar der Gegenzug 545 aus Glatz nach Reiffe; Neustadt ab 23.25 Uhr, ab 23.27 Uhr.

n. Auszeichnungen für Tierzüchter. Von der Oberschlesischen Landwirtschaftskammer sind dem

Bauerngutbesitzer Bernard in Dirschowitz und dem Gärtner Paul Wolln in Neustadt für mehr als 20-jährige Haltung geförder Zuchtschweine je eine bronzierte Kammerpreismedaille verliehen worden. Als Ehrenpreise bei der diesjährigen Ausstellung sind nachträglich von der Landwirtschaftskammer außer den bereits verliehenen Geldpreisen und Diplomen noch 3 Wandbilder (Radierungen) den Besitzern der 3 besten Bullen des Kreises Neustadt verliehen worden: Esar Simon in Kreibitz, Paul Stenzel in Dirschowitz und Konstantin Thomalla in Rochau.

n. Die Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Twardawa beschäftigte sich hauptsächlich mit der Anschaffung einer Saatreinigungsanlage und der Gründung einer Senghaltungsgenossenschaft. Dr. Scheidgen-Neustadt sprach über die Bedeutung der Saatreinigungsanlage und erwähnte, daß die Landwirtschaftskammer 1000 Mk. Beihilfe dazu zahlt. 22 Landwirte waren mit der Anschaffung einverstanden. Dr. Buchmann (Neustadt) erläuterte die Möglichkeiten zur Anschaffung eines Zuchtstalles. In einer besonderen Versammlung der Züchter werden nähere Beschlüsse gefaßt werden.

Biomalz hilft!

Wirkung außerordentlich!

„Vor einiger Zeit wurde mir Ihr Präparat Biomalz empfohlen. Da mein Beruf als Künstler und Schriftsteller gerade an die Nervenkräfte große Anforderungen stellt, machte ich einen Versuch. Und ich muß sagen, daß ich sehr befriedigt war. Die Wirkung Ihres Biomalz ist außerordentlich. Ich bin sichtlich frischer und produktiver geworden. Schon die schmackhafte Art Ihres Fabrikates behagt mir; ich habe da etwas gefunden, das ich mit großem Vergnügen einnehme.“ E. Br. in H.

Biomalz (für Alle) . . .	RM. 1.90
Biomalz mit Eisen . . .	RM. 2.50
Biomalz mit Kalk extra . .	RM. 2.50
Biomalz mit Lebertran . .	RM. 2.50
Biomalz mit Lecithin . . .	RM. 5.—

Und bei Husten und Heiserkeit — nimm:

Biomalz-Bonbons!

Sie lösen wunderbar! Beutel 30 Pfg., Dose 50 Pfg.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Aufklärende Druckschriften kostenlos.

Biomalz-Fabrik Gebr. Patemann, Teltow b. Berlin 37a.

n. Generalversammlung im kath. Arbeiterverein Neustadt. Der Jahresbericht ergab folgendes: Dem Verein gehören 414 ordentliche und 75 Ehrenmitglieder an; 9 ordentliche und 1 Ehrenmitglied sind gestorben. In 5 Vorstandssitzungen, 7 Mitgliederversammlungen und 1 Generalversammlung wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. Viele Vorträge und andere Vereinsveranstaltungen wurden gegeben. Der Kassenbericht erwies einen Bestand von 16,33 RM. An Begräbnisbeiträgen sind 430 RM. und an Krankengeld 267,50 RM. gezahlt. In der Bibliothek sind 334 Bücher vorhanden. Die 36 Mitglieder zählende Gesangsabteilung hat sich rege betätigt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

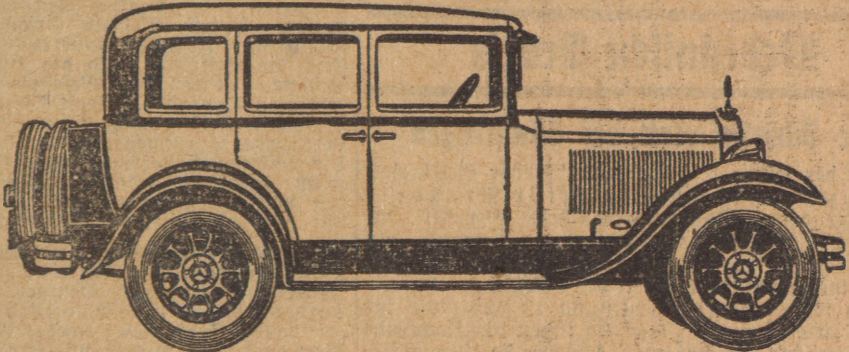
n. Vom Oberschlesischen Bauernverein Neustadt-West. In Neustadt fand eine Vorstandssitzung und Vertrauensmännerversammlung statt. Geschäftsführer Dr. Roscham gab einen kurzen Jahresbericht. Der Kreisvorstand wurde neugewählt; er setzt sich wie folgt zusammen: Bauerngutbesitzer Ewald Gübner II, Dittelsdorf 1. Vorsitzender; Bauerngutbesitzer August Born, W. Rungenberg, 2. Vorsitzender; Amtsvorsteher Koczulla, Ringwitz, 3. Vorsitzender; Schriftführer wurde Jungbauer A. Schöne aus Leubert. 8 Herren aus den verschiedenen Orten des Neustädter Kreises wurden in den erweiterten Vorstand gewählt. Es folgte anschließend die Besprechung wichtiger Organisationsfragen.

n. Weihnachtsskonzert am Heiligen Abend. Am Heiligen Abend wird in der Zeit von 16.30 Uhr bis 17 Uhr ein Bläserchor der Stadtkapelle von der Loggia des Stadthauses Neustadt aus Weihnachtlieder spielen.



VERTRAUEN ZUR MARKE

kann auch die beste und lauteste Reklame nicht schaffen, wenn es nicht durch wirkliche Leistungen gerechtfertigt ist. Die glänzenden Erfolge bei den schwersten internationalen Prüfungsfahrten, die vielen Siege bei in- und ausländischen Schönheitswettbewerben, täglich eingehende Anerkennungsschreiben aus dem Kreis von über 15000 Besitzern, der trotz der Wirtschaftskrisis um mehr als 20% gegenüber dem letzten Jahr gestiegene Absatz, haben das Vertrauen begründet, welches



Mercedes-Benz Typ „Stuttgart“

In aller Welt genießt. Lassen Sie bei der Wahl Ihres Kraftwagens nicht allein den Preis, sondern nur den wirklichen Gegenwert, den Sie für den Preis erhalten, ausschlaggebend sein. Entscheiden Sie sich nicht, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.

Daimler-Benz-A.-G. Verkaufsstelle **Gleiwitz**, Ebertstr. 24, Fernruf 3951/52 Vertretungen: **J. & P. Wrobel**, Beuthen

Kunst und Wissenschaft

Vollständig-wissenschaftliche Beilage zum oberschlesischen Wanderer

Kultur und Kunst

Wann brauchte der Christbaum zum ersten Male?

Ein kulturgeschichtlicher Rückblick.
Von Karl Lichtenfels.

(Nachdruck verboten.)

Wir können uns Weihnächten ohne den brennenden Tannenbaum nicht vorstellen. Der Vater und die Mutter verzichten lieber auf irgend einen Liebesbesuch, nur um den Ankauf eines Weihnachtsbaumes zu ermöglichen. Ohne den geschmückten Baum mit den bunten Lichtern verliert Weihnachten für uns die Wärme und diese weihnachtlich-fröhliche Festigkeit ... „ach, wenn es doch immer Weihnachten bliebe“ ...

Über nicht immer strahlte der Weihnachtsbaum sein Licht aus, das auch die Herzen gefühlvoller Menschen wenigstens für Augenblicke erwärmt. Die junge Christengemeinde bedurfte nicht dieses Symbols brennender Weihnachtsliebe. Sie feierte Weihnachten lebhaft um des biblischen Wunders willen — der Menschensohn sandte seinen eingeborenen Sohn auf die Erde nieder, die Menschen zu erlösen! Das nahmen sie gläubig hin, und das war ihre Weihnachtsfreude.

Wir aber, wir Menschen einer nüchternen Zeit, brauchen den Weihnachtsbaum: er ist uns zu einem Lebensbedürfnis geworden. Was läßt sich daraus schließen? Waren früher die Menschen besser, daß sie der Meinung des Lichterbaumes nicht bedurften, oder sind wir einsichtiger geworden und haben uns den Tannenbaum in die Stube gestellt, um uns von seinem Leuchten mahnen zu lassen, wieviel Dunkel und Elend es in der Welt gibt. Der brennende Weihnachtsbaum will uns an die Pflicht erinnern, durch den Glanz und die Wärme der Liebe, die sich in tatkräftiger Hilfe äußert, dem notleidenden Menschenbruder an diesem Abend Helle und Freude zu bereiten.

Wann wohl wurde der erste Weihnachtsbaum angezündet? Darüber gibt uns die Chronik keinen genauen Aufschluß. Als Festbaum war die Tanne schon in ältester Zeit den verschiedenen Völkern bekannt. Die Germanen befehlswise stellten bei dem Feste der Göttin Verda, den zwölf höchsten Nichten, Tannen vor das Haus, während der Götter mit Tannenzweigen geschmückt war. Das erste Weihnachtsfest mit einem brennenden Baum läßt sich erst vor etwa dreihundert Jahren nachweisen. Man kann aber annehmen, daß diese Sitte schon älter ist: doch dürfte sie kaum vor der Reformation entstanden sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben die Katholiken die Sitte des Weihnachtsbaumes von den Protestanten übernommen, denn die katholischen Geistlichen predigten seiner Zeit von den Rängen sehr scharf gegen die „Unsitte des brennenden Baumes“, der als Lappalie und Abgötterei bezeichnet wurde.

Die erste geschichtliche Erwähnung des Weihnachtsbaumes finden wir in den Archiven der Stadt Schlettstadt im Unterelsaß. Dort sind anfangs des 17. Jahrhunderts verschiedene Rechnungen über von der Stadt angekauft Weihnachtsbäume erhalten. Außerdem heißt es in einer handschriftlichen Reisebeschreibung aus dem Jahre 1604: „Man richtet zu Straßburg während der Weihnachtszeit in den Stuben Tannenbäume auf, mit buntem Papier, Kupfer und Zunderwerk behangen.“

Ob vor dem Jahre 1600 schon die Sitte des Weihnachtsbaumes bekannt war, darüber fehlen uns jede Mitteilungen. Aus späterer Zeit dagegen finden sich in der Literatur viele Hinweise auf den „Baum mit den bunten Lichtlein“. Goethe feierte 1765 Weihnachten in Leipzig bei dem Kupferstecher Stodt, wo aus dem Gabelstiele der Lichterschmückte Tannenbaum nicht fehlte.

Wie immer, verfiel man auch in der ersten Zeit des brennenden Weihnachtsbaumes bald in's Extrem. Die Bekehrten laufen sich den Baum für und fertig gepugt. Das Ausschmücken des Christbaumes mit eigener Hand kam erst später auf, als Weihnachten mehr und mehr ein Familienfest wurde. Es mögen hier auch rein wirtschaftliche Motive eine bestimmende Rolle gespielt haben — das Selbstschmücken des Baumes stellte sich billiger, und zudem erhielt der Christbaum eine persönliche Note. Der Nachahmungstrieb warb im besten Sinne für diese uns in Reiz und Mut übergegangene gewöhnlich-deutsche Sitte.

Die Mechanisierung der Zeit und der Menschen hat der Sitte des brennenden Tannenbaumes keinen Abbruch tun können. Zwar ist das moderne Kind über alle Weihnachtslegenden erhaben, zwar greift es vielfach bloß zu den modernen Spielzeugen, dem Auto, dem Flugzeug oder der elektrischen Eisenbahn mit dem modernen Bahnhof mit Motortractor, aber nähme man ihm den Weihnachtsbaum, so fehlte ihm doch das Heilige.

Weihnachten ohne den brennenden Lichterbaum ist für die kleinen und großen Kinder eben nicht denkbar, wäre ein Fest ohne Seele ...

Forschung

Fortschritte der Atomzertrümmerung

Von Hans Umbrecht.

Dem amerikanischen Carnegie-Institut ist es gelungen, Apparate zu bauen, denen die unglaubliche hohe Spannung von 5 Millionen Volt entnommen werden kann. Damit ist das Problem der Atomzertrümmerung einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Im folgenden sei das Wesentlichste darüber mitgeteilt.

Auf dem Monte Generoso werden seit einiger Zeit Versuche unternommen, hohe elektrische Spannungen aus dem Gewitterwolken zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde eine besondere Blügel-einrichtung gebaut. Nun ist ein Ergebnis immer von den kritischen Verhältnissen, dem Vorhandensein von Gewitterwolken, also hauptsächlich von atmosphärischen Gegebenheiten abhängig, wenn es auf

Die Erkenntnis und das Leben zu fördern ...

Aufbau und Ziele der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft

Von Adolf von Harnack, Wirklichen Geheimrat und Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft.

Exzellenz Präsident von Harnack hatte die Liebenswürdigkeit, sich unserem Mitarbeiter über die großen deutschen Forschungsinstitute der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und ihre wissenschaftlichen Aufgaben zu äußern:

„Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft wurde 1911 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Berliner Universität auf meinen Vorschlag vom Jahre 1910 hin von dem deutschen Kaiser und einem neugebildeten Verein bekannter Männer und Frauen des deutschen Wirtschaftslebens ins Leben gerufen. Der Verein hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Wissenschaften, insbesondere durch Gründung und Erhaltung naturwissenschaftlicher Forschungsinstitute, zu fördern.“

Solche Gesellschaften zur Förderung der reinen Wissenschaften existieren in Gestalt der Carnegie- und Rockefeller-Institute, der Royal Institution of Great Britain, des College de France, des Pasteur- und des Nobel-Institutes schon längere Zeit in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Schweden. Sie waren in der ganzen europäisch gebildeten Welt zur Notwendigkeit geworden, wenn die Forschung in gleichem oder stärkerem Maß als bisher arbeiten sollte. Denn überall erschwert es, wie an unseren hiesigen Universitäten, die Vereinigung von Lehrtätigkeit und Forschung, die mangelnden Geldmittel der Unterrichtsverwaltung für moderne Forschungsinstitute und der um die Jahrhundertwende einsetzende, jährlich wachsende Zustrom der Lernbegeisterten den Gelehrten ihrer eigentlichen, wissenschaftlichen Aufgabe völlig genügt.

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft griff deshalb am die ein Jahrhundert alten

Pläne Wilhelm v. Humboldts auf den Gedanken der wissenschaftlichen Stiftsinstitute,

unabhängig von Universitäten und Akademien zurück.

Daß die Gesellschaft in der Hauptsache naturwissenschaftliche Institute geschaffen hat, ist dadurch begründet, daß man den großen Wert naturwissenschaftlicher Forschung für Wirtschaft und Technik, auch im internationalen Wettbewerb, erkannt hat. Außerdem machten die Selbstwissenschaften die Schaffung von Spezialinstituten weniger notwendig, von denen die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft heute 4 besitzt: das Institut zur Erforschung spezieller Fragen der deutschen Geschichte, Berlin, das Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Berlin, das Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und das Kulturwissenschaftliche Institut im Palazzo Zuccari in Rom für Deutsche und Ausländer.

Die naturwissenschaftlichen Institute

Der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft umfassen heute zwei Typen von wissenschaftlichen Arbeitsgebieten. Die eine Gruppe arbeitet rein wissenschaftlich, theoretisch an wissenschaftlichen Problemen, deren Lösung natürlich an dem allgemeinen Leben indirekt zugute kommt. Die andere Gruppe aber arbeitet an der wissenschaftlichen Beantwortung schwerer und lebenswichtiger Grundfragen von Wirtschaft und Technik, welche durch die Natur der Rohstoffe gegeben sind.

Die Spezialinstitute theoretischer Forschung

umfassen Institute für Biologie, Biochemie, Anthropologie, Physiologie und Medizin in Berlin, München, Heidelberg usw. Diese Institute beschäf-

tigen die Art erzielt werden soll. Außerdem hat man bereits erkannt, daß diese Methode nicht geeignet ist, das letzte Rätselchen der Natur zu lösen. Einem der kühnen Forscher kostete es sogar das Leben.

An sich ist die Zertrümmerbarkeit eines Atoms immer von hohen elektrischen Spannungen abhängig. Die Industrie erzielt aber nur solche von einigen hunderttausend Volt. Auf dem Monte Generoso wurden bereits zwei Millionen Volt Spannung erreicht. Das Wort „Atom“ heißt soviel wie Unteilbar. Heute weiß man aber, daß diese Bezeichnung falsch ist, denn man kann Atome teilen, wie der berühmte Forscher Rutherford erkannte. Solche Atomteilung geht bei radioaktiven Substanzen sogar von selbst vor sich. Das ist gleichbedeutend mit der Umwandlung eines Elementes in ein anderes! Diese Vorgänge benötigen jedoch längere Zeit. Die Wissenschaft hat deshalb eine andere Möglichkeit der Atomspaltung erkannt und dazu sind ungeheuer große elektrische Spannungen erforderlich, die man bis heute noch nicht zur Verfügung hatte. Werden beispielsweise vom Quecksilber, dessen Atomern über 200 Elementarquanten verfügt, drei Quanten abgespalten, so entsteht daraus Gold, das einen Kern mit 197 Elementarquanten hat! Millionen Volt sind dazu jedoch erforderlich.

Unermüßlich suchen die Wissenschaftler nach Wegen, derartige Stromspannungen zu erzielen, um dem Geheimnis des Atoms auf die Spur zu kommen. Nun kommt aus Amerika die Mitteilung, daß es den Physikern des Instituts gelingt ist, derartige hohe Spannungen für den Laboratoriumsbedarf zu erzeugen! Die Mitteilung besagt, daß ähnliche Apparaturen, wie zur Erzeugung der hochfrequenten Tesla-Ströme, verwendet wurden. Hochgespannte Ströme müssen jedoch dabei gesichert werden, in einen Ausgleich mit der Erde oder anderen Leitern zu treten, so daß die Frage der Isolierung eine Hauptrolle spielt.

In der Industrie werden bereits seit längerem Leidbäder zur besseren Isolation hochgespannter Ströme benutzt. Die amerikanischen Physiker vernichten nun ebenfalls den Eintritt eines Spannungsausgleiches durch die leitfähige Luft, indem

sich nach dem Gründungsprinzip der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft nicht mit Gebieten, die hauptsächlich an Universitäten und Hochschulen sind, sondern mit Spezialgebieten, die die Arbeit der Universitäten ergänzen.

Der andere Typ der naturwissenschaftlichen Institute stimmt mit den führenden Wissenschaftlern, denen er neue Wege zeigen soll, darin überein, daß sein Forschungsziel absolut wissenschaftlich sein muß, wenn seine Ausführung die praktischen Wirtschaftsprobleme der Zukunft so fördern soll, wie es die Wirtschaft von der wissenschaftlichen Erkenntnis erwartet. Humboldts Wort klingt wieder über die Jahrhunderte hinweg: „Die Wissenschaft giebt oft dann ihren reichsten Segen über das Leben aus, wenn sie sich von demselben gleichsam zu ernähren scheint.“

Zu den Instituten der angewandten Wissenschaft der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft gehören die zwei Institute für Kohlenforschung in Mülheim a. Ruhr und Breslau, die Institute für Eisenforschung in Düsseldorf, für Metallforschung in Berlin, für Silikatforschung (für die Zement-, Keramik- und Glasindustrie) in Berlin, für Fasertoffchemie in Berlin, für Strömungsforschung in Berlin, für Röntgenforschung in München, für Arbeitsphysiologie in Dortmund-Münster (bisher in Berlin) und die Aerodynamische Versuchsanstalt in Göttingen. Außer diesen Instituten hat die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft noch eine Reihe von Forschungsstationen in für naturwissenschaftliche Forschung besonders geeigneten Gebieten in Ostpreußen, Niederösterreich, Neapel und Berlin errichtet. Die dem Publikum bekannteste dieser Forschungsstationen ist die große Vogelwarte in Rossitten (Kurische Nehrung).

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht,

nur hervorragende Gelehrte für ihre Forschungsarbeiten zu berufen, die dann das Recht haben, sich ihre Mitarbeiter selbständig auszuwählen.

Wie ihre Arbeit Hochschulen und Universitäten unterstützen und anregen soll, so besteht ein geistiger Austausch zwischen beiden und der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft dadurch, daß häufig wissenschaftliche Arbeiter der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft Gastdozenten an Hochschulen sind. Mit der Preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung, die sie in der schwereren Zeit des wirtschaftlichen Umsturzes beauftragt haben, arbeitet die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft wie mit den Vertretern der Wirtschaft zusammen, ohne deshalb ein staatliches oder wirtschaftliches Unternehmen zu sein oder zu werden. Sie ist

eine selbständige, wissenschaftliche Gesellschaft,

die außer dem Ziel nationalen Ehrgeizes, das der deutschen Wissenschaft zugute kommt, eine große Aufgabe der Zukunft in der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit sieht. Mittel dazu sind ihre Gesellschaften für ausländische Gelehrte, ihre Auslandsinstitute für Deutsche und Ausländer und das geplante Haus zur Aufnahme ausländischer Gäste in Berlin-Dahlem.

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ist in ihrer vielfältigen Überlegung eine große Einheit. Denn auch die verschiedensten und auseinanderliegenden ihrer Arbeitsgebiete haben das gleiche Ziel, das Ziel aller Wissenschaft:

die Erkenntnis und das Leben zu fördern.“

die Spulen in Oelbäder gesenkt wurden. Das Oel muß außerdem unter hohem Druck stehen, um eine genügende Füllung zu ermöglichen. Nun erst konnte die Aufgabe, Spannungen von fünf Millionen Volt herzustellen, gelöst werden. Derartige Apparate wurden gebaut und die genannte Spannung konnte erzielt werden.

Ob jedoch diese Spannungsströme zur Zertrümmerung von Atomen Verwendung finden können, muß eine Kammer hergestellt werden, die aus zertrümmerbarem Material besteht und der bei der Zertrümmerung entlehnenden Energie standhält! Außerdem muß sie den hohen Spannungen genügend Widerstand leisten können. Dieses Problem zu lösen, ist ein der nächsten Ziele des Carnegie-Institutes und man darf gespannt sein, ob es gelingen wird, das Geheimnis der Atome und damit das der Natur zu enträtseln. Zweifelslos ist schon jetzt unendlich viel erreicht. Phantastische Zukunftsideen, über die man sonst nur in Romanen liest und über die man gern lacht, wenn sie jemand ernst nimmt, beginnen Wirklichkeit zu werden.

Medizinische Praxis

Die Schlaflosigkeit bei Säuglingen

In der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Ärzte wurde von Professor Dr. A. Bels eine eigenartige Säuglingskrankheit behandelt, die für sehr viele Mütter von großem Interesse sein muß, denn es handelt sich um die Frage, wodurch die hartnäckige Schlaflosigkeit bei Säuglingen hervorgerufen wird. Diese Erscheinung ist nicht nur für die Eltern eine große Plage, da ihnen die Nachtruhe oft wochenlang geraubt wird, sondern sie ist auch für die Säuglinge bedrohlich, denn eine langandauernde Schlaflosigkeit muß schädigend auf den Gesamtorganismus des Kindes wirken. Im allgemeinen beruhigen sich die Eltern dabei, daß das Kind unruhig ist oder Schmerzen hat, in den seltensten Fällen rufen sie den Arzt.

Ein besonders krasser Fall von Schlaflosigkeit hat nun zu einer eingehenden Untersuchung des Kindes und zu einer höchst bedeutsamen Feststellung geführt. Ein Säugling im Alter von 5 Monaten hatte schon mehrere Monate an einer bisher unbekannten Schlaflosigkeit gelitten. Der Arzt verschrieb allerlei Schlafmittel und Nervenberuhigungsmittel wie Brom, ohne jeden Erfolg. Trotz dieser Maßnahmen wurde die Schlaflosigkeit in den nächsten 6 Wochen sogar stärker. Der Arzt sah sich nun veranlaßt, eine ganz neue Untersuchung vorzunehmen, um dadurch auf die Ursache der Schlaflosigkeit zu kommen. Die Analyse ergab, daß rote Blutkörperchen ausgeschieden wurden, wodurch der Verdacht rege wurde, daß es sich um eine Art Skorbut handelte, eine Stoffwechselkrankheit, die bekanntlich durch einen Mangel an Vitaminen hervorgerufen wird. Bei Säuglingen finden sich derartige Krankheiten, die durch einseitige Ernährung hervorgerufen werden, recht häufig, wenn auch ihre äußeren Erscheinungen im allgemeinen anderer Art sind. Sie prägen sich nur sehr selten in einer derartigen Störung des Nervensystems aus, wie sie hier zutage trat.

Die Behandlung des Säuglings mit antirachitischen Nahrungsmitteln, wie z. B. ausgepreßtem Apfelsinenfett, der auch in Berliner Kinderkliniken vielfach bei rachitischen Erscheinungen angewandt wird, ergab schon nach kurzer Zeit eine völlige Abstellung des Uebels. Nach wenigen Tagen war die krankhafte Schlaflosigkeit völlig behoben. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß auch bei anderen Fällen von Schlaflosigkeit leichter Art, wie sie häufig bei Säuglingen angetroffen wird, der Mangel von Vitaminreicher Nahrung eine Art von Schuld trägt.

Wissenschaftliches Allerlei

Professor Hans von Schubert, nebstgigjährig.

Der Heidelberger Theologe, Geheimrat Hans von Schubert, der am 12. Dezember das 70. Lebensjahr vollendet, ist in Dresden als Sohn eines Generals und Militärschriftstellers geboren und war zuerst für den Offiziersberuf bestimmt, wandte sich aber dann dem Studium der Geschichte und schließlich sozialer Tätigkeit zu. Auf historischer Schulung und praktischer Erfahrung konnte er so ein wissenschaftliches Lebenswerk von imponierender Vielseitigkeit aufbauen, das die Arbeitsvielfalt des Gelehrten noch um Menschenliches vermehren dürfte. Schubert hat in grundlegenden, vielfach aufgeführten und auch in fremde Sprachen übertragene Werte Darstellungen der Kirchengeschichte im Ganzen und in örtlichen und zeitlichen Abschnitten gegeben und auch ihre großen Persönlichkeiten herausgehoben, die er tiefgründig charakterisierte und in vollständiger Frische neuen Kreisen nahebrachte. Mit besonderer Sachkunde hat er vor allem die Beziehungen zwischen kirchlichem und weltlichem Leben in verschiedenen Perioden untersucht, hat aber auch zu brennenden Gegenwartsfragen in ihrer grundsätzlichen Bedeutung das Wort genommen. Auf Grund seiner Arbeit über die evangelische Erziehung im Jahre 1891 nach Straßburg ins akademische Lehramt berufen, erhielt er schon im folgenden Jahre ein Ordinariat in Kiel, wo er 14 Jahre lehrte. Seit 1906 ist er, obwohl ihn Berlin, Bonn und Leipzig berufen, der Heidelberger Universität treu geblieben, wo er auch an der Akademie das Amt eines Sekretärs der philosophisch-historischen Klasse versieht.

Zeichnungen Ludwig Richters zu Chateaubriand. Auf der am 16. Dezember bei Paul Graue in Berlin stattgefundenen Versteigerung von Zeichnungen und Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts kamen auch die Originalskizzen Ludwigs Richters zu der 1850 bei Georg Reimer erschienenen 12bändigen Chateaubriand-Ausgabe zum Ausgebot. Von den 14 farbigen aquarellierten Bleistiftzeichnungen sind aber nur 11 für die Ausgabe durch H. Sagert in Stahl gestochen worden, die drei anderen: Illustrationen zu Rania Beirut V., Der Widerbeniggen Jähmung und Was ihr wollt, sind von Richter verfaßt aber nicht gestochen worden und daher unbenutzt geblieben.

Welches ist die theaterfreudigste Stadt? Bei einer im Vor. Jahre vom Rat der Stadt J. W. K. u. bei den Theatern der Städte zwischen 75000 und 150000 Einwohnern veranstalteten Umfrage wurde festgestellt, daß in der vorausgegangenen Spielzeit das Theater in Hamburg den besten Besuch aufzuweisen hatte. Die einzelne Vorstellung war im Durchschnitt von 708 Personen besucht worden. Wie die „Deutsche Bühne“-Mitteile, haben sich die Verhältnisse in Hamburg in der laufenden Spielzeit weiter günstig entwickelt. Im ersten Spielmonat wurden an 26 Spieltagen 2508 Besucher gezählt, jedoch auf jeden Tag 866 Besucher treffen, was eine weitere Steigerung der Durchschnittsziffer um über 22 Proz. bedeutet. Die Abonnentenziffer, die 1925/26 232 betrug, stieg in den folgenden Jahren auf 696, 762, 851 und 950. Zu den 950 Stammspielerinnen für die laufende Spielzeit kommen aber noch 800 Festplatzbesitzer des Bühnenvolksbundes, jedoch also die Zahl der Theaterbesucher mit festen Stammspieler in 5 Jahren von 232 auf 1750 gestiegen ist. Neben dem Bühnenvolksbund besteht noch die Freie Volksschule, die sich ebenfalls besonders stark entwickelt hat; sie zählt heute 2000 eingetragene Mitglieder, von denen wöchentlich rund 1000 das Stadtheater besuchen.

Der Philosoph von Randa. In voller Zurückgezogenheit, aber bekannt und geachtet in der weiteren Umgebung, lebt bei Randa in Sachsen-Altenburg ein 84 Jahre alter Baver Fritz Sellert, der durch Selbststudium und Interesse an alten Wissenschaften sich im Laufe von 5 Jahrzehnten zu einem ausgezeichneten Kenner aller Sprachen ausgebildet hat. Sellert spricht fließend Griechisch, Lateinisch, Hebräisch und Arabisch; außerdem sind ihm das Sanskrit, die Keltische und die Hieroglyphen vertraute Gebiete. Lehrer und Gelehrte suchen diesen alten gelehrten Mann von weit her auf. Bei all seinem Wissen ist Sellert nach wie vor bescheiden; viele ihm zugeordnete Ehrentitel hat er konsequent abgelehnt. Die Leistung Sellerts ist umso höher zu werten, als er alle Kenntnisse lediglich aus Büchern geschöpft hat. Im Volksmund nennt man Sellert allgemein nur den „Weisen“ oder den „Philosophen von Randa“.

Eine Jagdkomposition für 200 Instrumente. Ein Chitlager Komposit hat eine 243-Komposition geschaffen, in der nicht weniger als 105 Jazz- und Sazophonbläser, 25 Schlagzeugarbeiter und ferner ein volles Sinfonie-Orchester Verwendung finden. Man darf wirklich gespannt sein, wie der Komposit, der sein Werk bei der Uraufführung persönlich dirigieren will, das Kunststück fertig bringen wird, diesen „Massen-Instrumentalchor“ von 200 Menschen zu bewältigen. Und eine andere, noch viel wichtigere Frage: Werde die Besucher den Anforderungen dieses „Konzertes“, besonders was das Trommelfell anbelangt, überhaupt gewachsen sein?